Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

304 (4.11.1934)

Swet Saubtansgaben: 3meimalige 8 wei haubtankgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugsbreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Kfg. Trägergeld. Bostivezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgens und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugsbreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Kostzustellgebühr ober Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis wätestens 20. für den folgenden Monat ersolgen. — Drei Bezirtsaußen Gaben: "Aus Karlsruhe": für den Stadtbedit der Landeshaubtsabt sowie Amtsbezirt Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Rarisruhe, Ettlingen, Pforzheim, Brei Bruchfal, sowie Unterbezirt Eppingen. "Merfur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baben-Baben und Buhl. — "Aus der "Mertur-Rundschau": für die Amisbezirte Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — "Aus der Ortenau": für die Amisbezirke Ofsendung, Kehl, Lahr, Oberkirch und Bolsach. Bei Richterscheinen insolge höberer Gewalt, bei Störungen, Streits oder dergl. besteht tein Anspruch auf Lieserung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Berdreitung oder Wiederstattung des Bezugspreises. — Berdreitung oder Wiedergade unserer als "Cigene Berichte" oder "Sonderberichte" gekennzeichneten Nachrichten ist nur dei genauer Quellenangabe geeftattet. Für underlangt übersandte Manuskribte übernimmt die Schriftleitung keine Oaftung.

Ausgabe A

DER NSDAP GAU BADEN STAATSANZEIGER DER BADISCHE

angetgenpreis ft. Zarif Rr. 7: Die 15geip. Millimeterzeile (Aleinfpalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Big. Rleine einspaltige im Anzeigenteil 11 Bfg. Aleine einspattige Anzeigen und Familienanzeigen nach Tarif. Im Tertfeil: die 4gest. 85 Mislimeter breite Zeile 65 Pfg. Wiederholungsrabatte n. Tarif, für Mengenabschüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Sinmalige Ausgade: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgade: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Mon-tagausgade: 6 Uhr Samstagabend.—Berlag: gübrer-Berlag G.m.b.D., Karlsrube a.Ab., Ber-lagsbaus Lammstr. 1b, Fernstr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Bostichedsonto Karlsrube 2988. Girosonto: Stadt. Spartasse Karlsrube Nr. 796. — Abreilung Buchvertrieb: Karlsruhe, Kaiferitt. 133, Fernipr. Nr. 1271. Polischedfonio Kaiserstr. 133, Fernspr. Nr. 1271: Positichectionto Karlsruhe 2935. — Angeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schafterstunden: 8—19 Uhr. Ersiülungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rb. — Schriftseit und Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1 b. Hernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Nedastionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden fägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftseitung: Spn. 68. Chare hand Graf Reischach, Berlin SB. 68, Char-lottenstr. 15 b, Fernruf A 7, Donhoff 6670/71.

Landesausgabe / Karlsrube

übernimmt bie Schriftleitung feine haftung.

Karlsrube, Conntag.

den 4. Rovember 1934

8. Jahrgang / Folge 304

Burgfrieden weiter gefährdet

Volksschädlinge ausgebürgert — Günstige Entwicklung der Reichssteuereinnahmen — Memeldeutschtum gegen Litauisierungsversuche

Gtreiflichter

Es ift anerkennens= und dankenswert, Schweizerische oaß die Schweis in jüngster Zeit ihren Lonalität. guten alten Ruf, ein Fattor des Friedens und des verföhnenden Ausgleichs zwischen den Bolfern gu fein, mehrfach in bemertenswerter Beife bestätigt bat. Befanntlich bat die Schweig fich icon bei dem erften Berfuch, fie in den Saarkonflift hineinquziehen, durch eine eindeutige Stellungnahme, nämlich durch die Burudweifung einer Burverfügungstellung ichweizerifcher Staatsbürger für die Silfspolizei des herrn Rnog, einbeutig miffen laffen, daß fie mit diefen Dingen nichts gu tun hat. Bor wenigen Tagen wurde bas margiftische Stadtoberhaupt von Genf, Ricole, entfprechend gemaßregelt, weil er es für richtig gehalten hatte, ben übel beleumundeten faarlandischen Separatiftenführer Mas Braun in Lobeshymnen gu feiern und ihm das ichweigerifche Gaftrecht ju gewähren. Jest fommt die Melbung, daß der schweizerische Bundesrat darüber hinaus für die Bufunft jedes Auftreten bes Margiften Braun in ber Schweis unterfagt hat. Deutschland erblickt in diefer Auffaffung der Schweis eine Lonalität, die fich deutlich von allen anderen Berfuchen, Konfliftstoffe anzuhäufen, abhebt. Es bedarf feines hinmeifes, daß biefe erfreuliche Einstellung bem freundnachbarlichen Berhaltnis gwifchen der Schweis und dem Reiche entspricht, auf das auch Deutschland besonderen Wert legt.

Bo bleibt Genf? dem Saargebiet und nach allen Auslaffungen ber verantwortlichen Stellen einwandfrei feftsteht, daß trot allen separatiftischen Terrors die deutiche Caarbevolferung vorbildliche Difgiplin übt, muß es auch dem übelwollendften Ausland flar werden, bag es fich bei ber frangofifden "Sorge um die Abstimmungs= freiheit" um nichts anderes handelt, als um ben Ber= fuch, eine Bevölferung, die noch den Terror der fran-Boffichen Truppen bei ber Unterftützung der Separatiften in Spener, in Maing und in vielen anderen Orten der ehemals besetten Rheinlande fpurbar in Erinnerung hat, einzuschüchtern und somit in ihrer Gefinnungsfreiheit gu unterdriiden. Man wird daher vom Bolferbund, wenn ihm auch nur im geringften daran liegt, feinen Ruf als neutraler Sachwalter gu behalten, erwarten burfen, daß er mit aller Entichiedenheit derartige Manover gurud= weift, wie fie fich bier ber frangofifche Abstimmungspart= ner leiftet. Er wird, nachdem er nun einmal die Aufgabe übernommen hat, im Saargebiet in lopaler Erledigung die Abstimmung burchtuführen, fich - unabhängig von der Babl der Gefchüte und Flugzeuge Frankreichs dagu bequemen muffen, Recht auch Recht fein gu laffen, und Unrecht, wo es fich zeigt, anzuprangern und gu befampfen. Genf hatte wieder einmal Gelegenheit, unter Beweis zu ftellen, daß die Idee des Bolferbundes überhaupt noch diskutabel ift!

Da nach allen Meldungen ans

Bekanntlich hat sich vor eini= Streit um Pawelitich. ger Zeit Italien geweigert, bei ber Berhaftung des an dem Attentat auf den jugoflawischen Konig beteiligten Kroaten Pawelitich, die Mitwirfung ber frangofifchen Kriminalpolizei zu geftat= ten. Damals murde die Frage der Auslieferung gum erften Male in die politische Distuffion geworfen. Inamifchen ift von frangofiicher Geite in Rom ein offigiel= ler Antrag auf Auslieferung Pawelitichs ergangen. Bie aus der italienischen Preffe du erfeben ift, icheint man jedoch immer noch wenig geneigt gu fein, einer Auslieferungsforderung ftattzugeben. Man verweift auf die Tatfache, daß Franfreich in gablreichen Fällen im Bufammenhang mit Attentaten auf Muffolini politifchen Flüchtlingen Ufplrecht gewährt habe. Un fich ift biefer Streit eine Angelegenheit, die letten Endes Franfreich und Italien allein angeht. Aber immerhin werden bier doch Probleme aufgeworfen, die, weil fie internationales Recht berühren, von weitgehenderer Bedeutung fein tonnen. Bir wollen in diefem Busammenhang die Bor= würfe, die Stalien an Frankreich richten gu fonnen glaubt, dahingestellt fein laffen. Rach internationalem Recht ift es awar üblich, politifden Flüchtlingen Ufplrecht su gewähren, jedoch bezieht fich nach allgemeiner internationaler Auffaffung diefes Recht nicht auf gemeine Morder, vor allem nicht auf Morder eines Staatsoberhauptes. Benn Italien Frankreich vorwerfen gu fonnen glaubt, diefes internationale Recht burchbrochen du haben, fo fonnte dies einen Staat, der einmal von fich behauptete, der Gerechtigkeit auch im internationalen Berfehre wieder jum Stege verhelfen gu wollen, nicht veranlaffen, die Fehler, die von anderer Seite gemacht wurden, aus einseitigen Gründen ju wiederholen. Es befteht ju leicht die Gefahr, daß auf diefe Beife die Autorität jedes internationalen Rechts gu Bruch geben

Reformpläne vor dem Ministerrat

Die Radifalsozialisten in der Frage der Kammerauflösung noch unschlussig

(Drahtbericht unferes Parifer Bertreters)

O. Sch. Baris, 3. Nov. Alle außenpolitischen Geitenfprünge vermögen nicht, die frangofifche Regierung über die innerpolitischen Schwierigkeiten hinwegzubringen. Auch der Minifterrat am Camstag, der unter Borfit des Präfidenten der Republik gusammengetreten war, hat feine völlige Rlarung ber innerpolitischen Lage gebracht. Der Ministerrat hat zwar nach 21/2ftun= digen Beratungen den viel umftrittenen Berfaf= fungareformplan Doumergue's mit Mehr= beit angenommen, aber gu biefer Mehrheit geboren nicht unbedingt die radifalfogialiftifchen Mitglieder des Rabinetts. Minifter Berriot, der Guhrer ber Radifalfogialiften, gab nach dem Minifterrat vor der Breffe die Erflärung ab, daß die raditalfogialistischen Minister fich gegenüber dem Plan der Rammerauf. löfung ihre volle Freiheit vorbehalten hatten. Das heißt mit anderen Borten, daß die Enticheis dung über diefen Bunft bes Reformprogramms erft in der Rammer felber fallen wird. Damit ift alfo die Enticheidung bis jum Zusammentritt ber Kammer vertagt, und das Schidfal des Rabinetts Doumergue bleibt weiterbin

Der Reformplan Doumergues ift in ben mefentlichen Bunften befannt. Er beichränft die Bahl ber Minister auf 20, er gibt dem Brafidenten ber Republif das Recht, die Rammer vor Ablauf der gefehmäßigen Amtszeit aufzulofen (im erften Jahr ber Amtszeit ber bagu ein Gutachten bes Genats), er bringt eine ftraffere Bestaltung des Beamtenftatuts, und er fieht ichließlich Saushaltsangelegenheiten eine Beidranfung der Bewilligungsfreudigfeit des Parlaments vor. Ministerpräsident Doumergue hat die Absicht, gu Beginn

der Kammerfitung junächft einen Antrag auf Ginführung von vorberechtigten Saushaltszwölfteln einzubringen und dann nach der Abstimmung hierüber die gewiß nicht alleu revolutionare Berfaffungereform gur Debatte

In der Parifer Preffe findet ber Ausgang bes Ministerrats, von bem man eine endgültige Enticheibung erhofft hatte, eine geteilte Aufnahme. 3m innerpolitifden Leitartitel bes ftets von rechtsftebenden Rreifen beeinflußten "Temps" wird ben Gegnern ber von Doumergue gewünschten Reform die Abficht Bugeichrieben, burch eine Bertagung der Angelegenheit die gange Soffnung auf Erneuerung, die in Bufammenhang mit dem 6. Februar entstanden war, gunichte gu machen.

Benn durch die raditalfogialiftifche Bartei ber Blan Doumergues icheitere, werbe es ichwer fein, das Land daran ju hindern, daß es bie Berautwortung an dem Scheitern der radital= fozialiftifchen Partei gufchreibe.

Die heutigen Beichluffe gaben den radifalfogialiftifchen Miniftern und ihrer Partei einige Tage Bebent = frift. Der Burgfrieden fei nicht gebrochen, aber niemand glaube, daß er in der Untätigfeit und Ber=

neinung aufrecht erhalten werben fonne. Der "Baris Soir" ftellt fest, daß der Baffenftillftand nicht gebrochen fei, daß aber die Schwierigfeiten weiter

du bestehen schienen. Der oppositionelle "Notre Temps" ift gufrieben bamit, daß eine Regierungsfrife vermieden worden fei,

fagt aber voraus, daß man eine Rrife des Spftem 3 nunmehr amtlich sugeben werde, und das bedeute, einer unbefannten Bufunft die Tur gu öffnen.

Austauschsendung Berlin-Tofio

Eröffnung bes beutsch=japanischen Forschungsinstitutes in Rioto

bes Schöpfers bes modernen Japans, des Raifers Meiji fand anläglich der Eröffnung des deutich = japa = nifchen Forichungsinftitutes in Rioto eine Mustaufchiendung Tofio-Berlin ftatt, die auf ben beutich-japanischen Rundfunt übertragen murbe. Aus Rioto iprachen der japanische Rultusminister Matfuba, der Chrenvorfitende des deutich-japanischen Forichungs= inftitutes, Rinoura, der Borfitende des Foridungs= institutes, Sirofe, der Reftor der Raiferlichen Univerfitat Rioto und an Stelle des erfranften beutiden Bot= ichafters von Dirdfen Botichafterat Roebel.

Die Antwortsendung aus Berlin murde durch das Boripiel der Oper "Guriante" von Carl Maria von Beber eingeleitet. Godann fprachen vom Gendefaal des Rundfunthaufes aus Reichserziehungsminifter Ruft, ber japanifche Beichaftsträger Gugifhita, der Borfigende des beutich=japanischen Inftitures, Botichafter a. D. Dr. Colf und Botichafter a. D. Dr. Boretid.

Im Rundfunthaus hatten fich Bertreter des Auswartigen Amtes, bes Reichspropagandaminifteriums, der faiferlich-japanifchen Botichaft und ber hiefigen beutichjapanifchen Organisationen eingefunden. In allen Reben fam der Bunich jum Ausbrud, daß die freundichaftlichen und fulturellen Begiehungen ber beiben großen Bölfer bes Ditens und bes Beftens fich noch enger als bisher gestalten möchten und daß das fich daraus ergebende gegenseitige Berftandnis jum Fortidritt ber gesamten Menschheit beitragen möge.

Reichserziehungsminister Ruft gab feiner großen Freude Ausdruck, aus diesem festlichen Anlag feine Borte nach Rioto, der Stätte taufendjähriger ehrwürdiger Tradition japanifchen Raifertums, ber Religion und bes Geisteslebens des uralten und ewig jungen japanischen Bolfes richten au burfen. In bem Billen, aus den unvergänglichen Quellen des Bolfstumes Rraft für ben Aufbau der Rulutur und der Gesittung gu ichopfen, fanden wir Deutsche erft recht den Weg gur Erfenntnis eines Bolfes, das in Fortführung einer ftolgen Geschichte fraftvoll fein Schidfal felbit gestalte.

Der japanifche Gefchäftsträger in Berlin, Gugi= fhita, bob bervor, dat, gang abgefeben von den trefflichen diplomatischen Beziehungen zwischen Japan und

* Berlin, 3. Nov. Am 3. November, dem Geburtstag | Deutschland, besonders auf kulturellem Gebiet eine freundicaftliche innige Bufammenarbeit der beiden Bölfer bestehe.

Botichafter a. D. Dr. Go If begrüßte es, daß nunmehr burch bas beutich-japanifche Forichungsinftitut bie Möglichfeit einer glücklichen Synthese öftlicher und meftlicher Beltanichauung gesteigert merde. Botichafter a. D. Dr. Borebich bantte alsbann allen japanifchen Freunden für die ftarte und unermudliche Unterftugung gur Gründung des deutichen Forichungsinstitutes in Rioto.

Die Beranftaltung mar ein Beweiß des großen Intereffes, das man in Japan der Forderung deutich-japanifcher Rulturbeziehungen entgegenbringt. Daß diefes Intereffe auch in Deutschland in machjendem Mage por= handen ift, zeigte die Tatfache, daß neben der bisher in Samburg bestehenden einzigen deutschen Professur für Japankunde in nächfter Zeit ein zweiter Lehrstuhl in Leipzig errichtet werden wird, für den Profeffor Dr. Wedemener außerseben ift.

"Der Führer am Gonntag"

ift heute in erfter Linie ber "Boche des Buches" gemibmet und bringt aus diefem Anlag Beiträge von:

Balerian Torning, Dlaf Gaile, Dr. B. M. Effer, Dr. R. Breifendang.

Mus nenen Büchern;

bringen wir Auszüge von: Emil Strauß, Baul Alverdes, Sans Griedrich Blund, Margot Boger, Toni Rothmund, Being Stegumeit, A. R. Lindt.

Rene bentiche Lyrik

bringt Gebichte von Baldur von Schirach, Berbert Bohme, Beinrich Anader, Sans Berbert Reeber.

Bilbberichte Auf Schillers Begen. Gin Gebenfblatt. 36 für Dich, Du für mich! Gin neuer Gilm. Bauern-Spätjahr. Gin Erntebeitrag. Roman, Schach, Ratfel, Sumon

Die Belt und ber Raffengebante in Deutschland

Bon Dr. Balter Groß. Leiter bes Raffenpolitischen Amtes der REDMB

MIS das neue nationalfogialiftifche Deutschland im vorigen Jahr aus ben Ergebniffen der modernen Raffenfunde die erften gefetlichen Folgerungen gog, ift bicies Borgeben bei einem Teil ber Bolfer der Belt miß= deutet und migverftanden worden. Es murden im Ausland Stimmen laut, die - aus der in der Belt heute noch herrichenden liberalen Haltung beraus - jede Ginführung raffifder Gebankengange in das politifche Leben für fulturwidrig, aber auch für direft politisch gefährlich erflarten. Un fich muffen folche Stimmen icon beshalb überraichen, weil ja ein großer Teil der Rulturvölfer icon bisher gang felbftverftända lich raffifche Gebanfen vertreten und gur Richtichnur eigenen Sandelns gemacht hat. So ift 3. B. für große Streden Indiens, für Cenlon, erft recht aber für den Gernen Diten den dort lebenden Menichen der Gedante an eine Raffenmischung mit ben fremben Beigen genau fo unmöglich gewesen, wie umgefehrt bem Briten ihnen gegenüber, ohne bag diefes ftolge Gelbitbewußtsein und der Bille gur Erhaltung der eigenen Art den politifch und febr oft auch perfonlich freundschaftlichen Berfehr im geringften beeinträchtigt bat.

Und Amerika hat nicht nur bis in diefe Stunde hinein den Regern gegenüber gesellschaftlich und politisch einen bewußten Raffenkampf geführt, fondern bat befanntlich auch fogar in feinen Einwanderungsgefeten unterichiedliche Bertungen der Raffenbestandteile Guropas gefetlich durchgeführt: die Ginwanderungsquoten aus den verichiedenen europäischen Staaten find unterichieds lich festgelegt worden, und zwar mit dem ausgesprochenen 3wed, bei ber Zuwanderung im wesentlichen Menichen der Bolfer aufzunehmen, die man nach ame= ritanifchem Standpuntt für die raffifch wertvollften halt, und umgefehrt die Ginmanderung aus den anderen Teilen der Erde zu droffeln.

Es berührt unter biefen Umftängen eigenartig, wenn das Befenninis Deutschlands jum raffischen Denfen nun plöglich von den Bölfern als unerträglich angeseben werden foll, die fo in ihrer eigenen Lebensführung längit raffifche Grundfate verwirklicht haben. Man hat Deutschland nachgefagt, daß es alle anderen Bolfer und Raffen als minderwertig, ja als dem Tiere nahestehend ablehne und beschimpfe. Man bat fogar versucht, mit folden Behauptungen die nationalen Leidenschaften ganger Bolfergruppen gegen Deutschland zu entfeffeln. Und man bat gleichzeitig versucht, diefes angebliche Borgeben Deutsch= lands als eine Beleidigung der Menschheit und ihrer Rultur überhaupt hinzustellen.

Deshalb fei bier mit aller Scharfe festgestellt, daß der Rationalfozialismus gar nicht baran benft, andere Raffen berabzuseben ober als minderwertig gu bezeichnen. Bas wir befämpfen, ift das alte Märchen von ber Bleichheit aller Bolfer und die Behauptung, daß feiner= lei Unterschiede zwischen ihnen beständen. Aber indem wir die Berichiedenheit der großen Raffengruppen der Grbe feststellen, fällen mir feinesmegs über ir= gendeine von ihnen ein abfälliges Urteil. Wir betonen nur die Notwendigfeil für alle Raffen und Bölfer der Erde, ihre besondere blutsmäßige Gigenart fo 3.. erhalten, wie sie der Schöpfer gestaltet hat, und wir betonen die Unmöglichfeit, die naturgegebenen Ungleichbeiten der Raffen und Bölfer noch länger wie bisher außer Acht zu laffen. Der Nationalsozialismus fpricht alfo nicht von der Minderwertigfeit irgendwelcher fremder Menschengruppen, sondern lediglich von ihrer Andersartigfeit und lehnt die Bermifchung als ichablich für beide Teile ab. Damit fteht er genau auf dem gletden Standpunkt, auf bem 3. B. die Bolfer des Gernen Oftens fteben, beren ausgeprägter Familien= und Ahnenfinn icon feit Jahrhunderten die Pflichten der Reinerhaltung und Pflege ihrer Familie auferlegt, die nun - in gewiffem Ginn als ihr Schüler auch - bas neue Deutschland für feine Menschen als verbindlich aufgestellt bat.

Bir glauben, daß die Menfchen und Bolfer gerade fo wie alle lebendigen Wefen in ber Natur nur bann ihre Aufgabe im Gangen ber Schöpfung erfüllen fonnen, wenn fie gang nach bem eigenen Gefet leben, das burch Das Blutberbe ber Ahnen in fie hineingelegt ift. Bir muffen uns alfo, wollen wir auch die Geftaltung der menichlichen Belt in Ginflang mit den Gefeten der Schöpfung halten, vor jedem Gingriff in die Lebens= ftruftur fremder Raffen bitten, Deshalb hat ber Rationalfozialismus auch die gewaltfame Bivilifierung außereuropäifcher frembraffiger Bolfer, die ber liberale und angeblich tolerante Menich als iconen Fortichritt pries, pon jeber mit anderen Augen angeseben. Bas aber nach

unferer einzig richtigen Auffaffung bem Reger, bem Mongolen und des Estimo recht ift — daß er nämlich feine Belt nach den Gefeten feines Blutes geftalten barf — das ift dem deutschen Menschen ebenfalls billig. Auch wir beanspruchen das Wachsendürfen nach bem Gefes unferes Blutes. In diefer Auffaffung liegt ebensowenig eine Ueberheblichkeit nach der eigenen wie eine Ber= letung oder Beleidigung nach der Seite anderer Bolfer

Mit diefer Feststellung ift gleichzeitig ein Frrtum miberlegt, nach bem nämlich die raffische Haltung des Na= tionalsogialismus gegen Gafte frember Raffen in Deutschland eine feindliche Stimmung erzeugen mußte. Solche Gedanken haben mit Nationalsogialismus nichts ju tun und find entweder aus bewußten Provokations= abfichten entsprungen ober verraten bas völlige Dig= versteben der Gedankenwelt Abolf Sitlers. Bir Deutichen haben uns nach jahrhundertelanger Berwirrung endlich wieder auf die Gigenart und ben eigenen Bert unferes Blutes besonnen, Bir fonnen uns nicht mehr vorstellen, daß wir diese Eigenart burch finnlose Bermifchung mit Angehörigen fremder Raffen Berftoren follten. Bir find wieder ebenfo ftolg auf unfere Urt geworden, wie es der Mongole oder Inder von jeher auf seine eigene war, wenn er als Gast unter uns weilte. Damit ift aber an dem politifchen und menich= liden guten Berhältnis zwischen unferen Gäften aus aller Belt und uns felbft nicht das Geringfte geändert worden. Wir benten nicht daran, fie abzulehnen ober auf fie berabzuseben, fondern wir behandeln fie mit dem felbstverftandlichen Entgegenkommen, das jedem Gaft unferes Bolfes gebührt. Und wir ehren an ihnen das Besondere ihrer Art ebenfo, wie wir unfere eigene Art geachtet und geehrt

Co führt der Raffenftandpunkt des Nationalfogialismus nicht zu Feindschaft und gegenseitigem Rampf, sondern ju gegenseitiger Achtung, die allein die Grundlage für friedliche Begiehungen unter Menschen und Bolfern fein fann. Unfer aller Pflicht aber ift es, im In- und Ausland diefer richtigen Auffaffung in unferer Saltung gum Siege su verhelfen. Und unfere Feinde find alle, die draußen in der Welt Lügenmeldungen verbreiten ober als Provofateure und Diffleitete im Innern die Gaftfreundschaft gu verlegen fuchen follten, die ber Gubrer und mit ihm das raffebewußte Deutschland feinen Gaften aus anderen Bolfern bietet.

Revision der Mörder Borft Beffels am Montag por dem Reichsgericht

* Berlin, 3. Rov. Der 2. Straffenat bes Reichsgerichts wird am 5. November die Revision gegen die Enbesurteile verhandeln, die bas Schwurgericht Berlin am 15. Juni 1934 gegen bie Morbgejellen Gally Ep = ftein und hans Biegler ansgesprochen hat. Biegler und Epftein find die Dorber Sorft Beffels.

Der Chef des Stabes in Riel

* Riel, 3. Nov. Der Chef des Stabes, Bute, traf am Samstagvormittag 9.15 Uhr auf bem Flugplat in Boltenau ein. Der Chef bes Stabes ergriff nach ber Begrfigung das Wort zu einer Ansprache. Er betonte, daß er sich an Riel erinnere, wo er früher in der Rampfzeit bie SA-Führer verpflichtet habe. Die Beit habe fich gwar feitbem geandert, aber in der SI herriche noch immer der alte Geift. Die SU muffe wie ein Block susammenstehen, und wenn es nötig fei, auch wie ein Block vor dem Führer stehen. Der Chef des Stabes brachte jum Schluß ein dreifaches Sieg-Beil auf ben oberften Führer Adolf Hitler aus.

Der Chef des Stabes ftattete nach feinem Gintreffen in Riel dem Chef der Marineftation der Ditfee, Bigeabmiral Albrecht, und dem Oberpräfidenten Gauleiter Lobje einen furgen Bejuch ab. Er trat dann feine Beiter= fahrt nach Ploen in Dit-Solftein an, mo er die nationalpolitifche Erziehungsanftalt besuchte. In feiner Begleitung befand fich SM-Dbergruppenführer und Boli-Beipräfident Deper = Quabe. Bor ben Schülern ber Unftalt in Ploen hielt der Chef des Stabes eine furze Ansprache, in der er darauf hinwies, die Jungen der Anftalt mußten fich immer darüber flar fein, daß fie ber Führernachwuchs bes Dritten Reiches feien. Sie hatten fich in ihrem gangen Sandeln banach einzuftellen. Es fand dann eine Befichtigung ber Anftalt und der eingelnen Unterrichtszweige ftatt, bei ber auch Minifterial= direktor Sundel als Bertreter des Reichsministers Ruft zugegen mar.

Der Chef des Stabes, Lute, ftartete nach feiner Rudfehr aus Ploen vom Flugplat Riel-Holtenau nach Sannover.

Einheitliche Marktordnung

* Berlin, 3. Nov. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Darré, hat ben Reichstommiffar für die Bieh-, Milch- und Fettwirtschaft, Freiherrn von Ranne, in Ergangung feiner bisherigen Berufung gum Reichstommiffar für die Durchführung der Marttord= nung ernannt. Gein Aufgabengebiet umfaßt bie gefamte landwirtschaftliche Marktordnung mit Ausnahme der Befugniffe, die vom Reichsernährungsminifter bem Beauftragten Berbert Dagler übertragen wurden. Dieje Ausnahme gilt auch für die Marktordnung auf dem Mifchfuttergebiet. Bum Stellvertreter bes Reichstom= miffars für die Durchführung der Marktordnung ift gleichzeitig Reichshauptabteilungsleiter Better nannt worden. Der bisherige Stellvertreter bes Reichs= tommiffare für die Bieh-, Milch= und Fettwirtichaft, Georg Reichardt, ift jum Generalinfpettor für die Durchführung der Marktordnung ernannt worden und fteht als folder bem neuen Reichstommiffar gu befonderer Bermendung gur Berfügung.



Mißglückte Litauisierungsversuche

Eingriffe in das Schulwesen von der memellandischen Elternschaft einmütig abgelehnt

* Memel, 8. Nov. Die mit der statutenwidrigen Er= | des Direktoriums Reisgys fataftrophal nennung eines Schulreferenten vom Gouverneur bes Memelgebietes begonnenen und von dem völkerrechts= widrig eingesetten Direktorium Reisgys fortgesetten Eingriffe in das Schulmefen des Memelgebietes haben jest, wie von gutunterrichteter Seite mitgeteilt mirb, eine einmütige Ablehnung durch die memellandische Elternichaft erfahren.

Die angeordnete Schulreform des Direftoriums Reisans fieht u. a. vor, daß bie Schulleiter bis jum 1. Dovember feststellen muffen, wieviel Schulfinder mit ihren Eltern gu Saufe litauifch fprechen. Auf Grund diefer Erhebungen foll dann durch die Schulrate und das Direttorium die Bolksangehörigkeit der Kinder und die Unterrichtssprache in den Schulen festgesett werden. Das Ergebnis diefer Bablung foll fur die Schulpolitit | Bebrerfcaft gurudauführen.

ausgefallen fein. Ueber 80 Brozent der Eltern haben bie deutsche Sprache als ihre Umgangssprache mit den Rindern angegeben. Bas bie Litauer aber am meiften überrascht hat, ift die Tatsache, daß felbst zahlreiche Eltern, die nachweislich gu Saufe litauisch fprechen, fich ebenfalls als beutschiprechend in die Liften eintragen ließen. Auf Grund diefer Ergebniffe fann auch nicht in einer einzigen memellandifden Schule die Unterrichtsfprache umgewandelt merben. Die litauische Preffe nimmt gunächft gu diefem Ergebnis nur mittelbar Stellung und glaubt fich baburch aus der Angelegenheit gieben gu muffen, daß fie die durch nichts bewiesene Behauptung aufstellt, die Riederlage fei auf eine durch Sintermanner betriebene Agitation der

Wir wollen sie nicht!

Bolfeschäblingen die deutsche Staatsangehörigfeit entzogen

Berlin, 3. Rov. Auf Grund des § 2 des Gefetes über den Widerruf von Ginburgerungen und die Aber= fennung der deutschen Staatsangehörigkeit hat der Reichsund preußische Minifter bes Innern Dr. Frid im Ginvernehmen mit bem Reichsminifter bes Auswärtigen folgende Reichsangehörige der deutschen Staatsangehörig= feit für verluftig erflärt, weil fie durch ihr Berhalten, das gegen die Pflicht dur Treue gegen Reich und Bolf verftößt, die deutschen Belange aufs schwerfte geschädigt haben:

1. Johann Sans Beimler, früherer Funftionar ber bayerifchen RBD. und ehemaliges M. d. R., ift aus dem Konzentrationslager Dachau geflüchtet und lebt jest anscheinend in Rugland. Er ift ber Berfaffer ber icham= lofen Setichrift "Im Mörderlager Dachau".

2. Willi Bredel, ehemaliger Schriftleiter der fom= muniftischen Blätter "Samburger Bolfszeitung" und "Norddeutsche Zeitung", halt sich jetzt vermutlich in Prag auf. Im Geptember ericbien von ihm ein wufter Betartifel in ber in Prag berausgegebenen Emigrantenzeitfcrift "Reue beutsche Blätter". Brebel ift auch an ber Unterzeichnung des Saaraufrufes in der Saarbrückener "Bolfsstimme" beteiligt, der für den ftatus quo Propaganda macht und ichwerfte Beidimpfungen Deutschlands

3. Dr. Alfred Dang, früher Mitarbeiter bes "Borwärts", jest Leiter der Peftaloggi=Schule in Buenos Aires, die als ausgesprochene Kampfichule gegen das neue Deutschland gegründet worden ift. Auch außerhalb der Schule treibt Dang in Bortragen und Zeitungs= artifeln beutichfeindliche Propaganda. Im Besonderen fette er gegen den Gubrer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Len, einen durchtriebenen Bebfeldaug in Seene

4. Leonhard Frant, tommuniftifcher Schriftfteller, halt fich jest in Brag auf und ift dort Mitarbeiter ber Emigrantenzeitschrift "Der Monat". Bahrend bes Rrieges lebte er in der Schweis und ichrieb das Buch "Der Menich ift gut", das in feiner Tendens gegen Deutschland gerichtet ift und der Bersetzung der Front diente. Frank ift an der Unterzeichnung des Saaraufrufes beteiligt (vergleiche Mr. 2).

5. Carola Benichte (Reber) bat ben Saaraufruf mit unterzeichnet (vergl. Nr. 2). Ihr ausländischer Aufenthaltsort ift nicht bekannt.

6. helmuth Berefeld (John Beartfield), dur Beit cermutlich in Prag, tommuniftischer Schriftsteller, ichreibt Bebartifel im Prager "Gegenangriff". Unterzeichner des Saaraufrufes.

7. Wieland Berefelde, Inhaber des Prager Malit-Berlages, ift ein prominenter Bertreter bes Emi= granientums im beutschfeindlichen Betgentrum Brags.

8. Pring Max Rarl zu Sobenlobe=Langen: burg treibt beutschfeindliche Propaganda im Saarfampf. Deffentliches Auftreten als Redner in Baris an der Seite bes Caarfeparatiften Mag Braun. Mitunterzeichner des Sagraufrufes.

9. Alfred Rantorowics (Jube), fommuniftifcher Journalift und fanatischer Beger, ift Mitarbeiter der beutichfeindlichen Blätter "Freie Preffe" in Amfterdam und "Blaue Befte" in Bien. Unterzeichneter bes Gaaraufrufes. Sein Aufenthalt im Auslande ift unbekannt. 10. Friedrich Anieftedt in Porto Alegro ift ver-

antwortlicher Schriftleiter ber Beitung "Aftion", Greuelnachrichten über Deutschland verbreitet und dem deutschen Unsehen in Brafilien schwer schadet. 11. Subertus Graf von Lomenftein = Scharffen=

e c, Tirol, Berfaffer des Buches "Germann, the Tragedy of Nation", ichreibt außerdem deutschfeindliche Artifel in öfterrreichischen und englischen Zeitungen. Angriffe gegen die beutsche Regierung bei einem Bortrag in London.

12. Klaus Mann, Sohn des befannten Schriftstellers Thomas Mann, ift Schriftleiter ber Monatszeitschrift "Cammlung" und Mitarbeiter der "Neuen Freien Preffe" in Brag; beide find Betblätter. Auch im "Reuen Tagebuch" (Paris, Amfterdam) ift im Januar 1984 ein Delsartifel gegen Deutschland aus feiner Geber ericienen. Unterzeichner des Saaraufrufes.

13. Subert Margen in Mes. Separatiftenführer mahrend der Besathungszeit, der in Trier die "Rheinische Republif" ausrief. Anch beute noch betätigt er fich feparatistisch an führender Stelle durch Wort und Schrift. 14. Balber DIden, Brag, tommuniftifcher Schriftfteller, Berfaffer ber Brofcure "Sitler, ber Eroberer" und bes im "Parifer Tageblatt" in Fortfebungen erichie-

nenen Romans "Roman eines Ragi". Auch in anderen Emigrantenblättern find Behartitel von ihm veröffentlicht worden. Er ift Mitunterzeichner bes Saaraufrufes. 15. Max Bfeiffer, Redatteur, greift die beutiche Regierung in ber Leningraber Tagespreffe an. Er ruft Bur bolicemiftifc-tommuniftifden Beltrevolution auf. Besonders versucht er die beutschen Arbeiter in Rugland

16. Erwin Biscator. Es handelt fich um ben beruchtigten Regiffeur, ber fich jest in Mostau und Paris umhertreibt. Im Juli 1984 bat er für ben Prager "Gegenangriff" einen Artikel mit blutrünstigen Berleumbungen über Deutschland geschrieben. Unterzeichner bes Saar= aufrufes.

17. Martin Plettl, Reugort, früherer SPD-Funttionar. Er halt öffentliche Bortrage in ben Bereinigten Staaten, verbreitet Berleumdungen über Deutschland und beschimpft die führenden Männer des neuen Deutschlands in übler Beife. Als geichickter Redner ericeint er bejonders gefährlich.

18. Balbemar Pobic, Antwerpen, verbreitet fommuniftijde Flugidriften auf beutschen Schiffen, er gilt als Organisator der margiftischen und deutschseindlichen Propaganda in Antwerpen. Schmuggel von Flugblättern nach Deutschland

19. Dr. Guftav Regler, Schriftsteller, halt fich in Rugland auf. Berfaffer von deutschfeindlichen Artifeln, die im "Gegenangriff" ericienen find. Unterzeichner bes Saaraufrufes.

20. Professor Dr. Julius Scharel, ehemaliger Oberregierungsrat im thuringischen Bolfsbildungsministe= rium, hält Borlefungen in Leningrad und fcreibt für die Leningrader Tagespreffe, ftreut Berleumdungen über Deutschland aus und fritifiert besonders die deutsche Schulpolitit in gehäffiger und entstellender Beife.

21. Balter Schönftebt, Baris, fcreibt beutfcfeindliche Bücher, Brofcuren und Beitungsartifel. Un= terzeichner des Saaraufrufes.

22. Gerhard Seger, margiftifder Schriftfteller, halt fich jest in England auf. Er flüchtete aus bem Ronzentrationslager und ichrieb bas Buch "Dranienburg", bas in fast allen europäischen Sprachen in großer Auflage verbreitet worden ift. Außerdem find Behartitel aus feiner Feber in verschiedenen ausländischen Beit= ichriften ericbienen.

23. Jafob Simon, (Jube), ift hauptfächlichfter Mitarbeiter bes "Dftfee=Beobachters" in Memel, einer Beitung, beren unglaubliche Begartifel gegen Deutschland bei den Bolksgenoffen in Memel Empörung hervorrufen.

24. Dr. Otto Strafer, jest in Brag. Führenber Agitator gegen bas nationalsozialiftifche Deutschland. Bilbung eines fogenannten Aftionstomitees unter feiner Leitung, das fich felbft als "beutsche Gegenregierung" bezeichnet. Hoch- und Landesverräter.

25. Bodo Uhfe, Schriftsteller, fein jebiger Aufenthaltsort im Auslande ift nicht befannt. Ubfe ift an ber Unterzeichnung des Saaraufrufes beteiligt.

26. Guftar von Bangenheim, Schaufpieler, jest vermutlich in Baris. Unterzeichner bes Saaraufrufes. 27. Grich Beinert, Schriftfteller, jetiger Aufenthalt

in Forbach (Frankreich). Er tritt als Rebner in Emigrantenversammlungen auf und schreibt für Emigrantenblätter. Unterzeichner des Saaraufrufes.

28. May Brauer, Margift, ehemaliger Oberbur= germeifter in Altona, ber burch feine unerhörte Digwirtschaft die Stadt Altona in ichlimmfte Bericulbung brachte. Rach seiner Flucht aus Deutschland trat er al beratender Bermaltungsbeamter in dinefifche Dienfte, aus benen er aber auf biplomatifche Borftellungen bin entlaffen wurde. Er hat der an ihn gerichteten Auffor= berung jur Rückfehr nach Deutschland nicht Folge geleiftet, wodurch sich seine Ausbürgerung rechtfertigt.

Tührer-Tunk

Der ungarische Ministerpräfident Gombos mird feine icon feit längerer Zeit angefündigte Reife nach Rom Bu Beginn der kommenden Woche antreten.

Berhaftet wurde der Vorsitzende des Verbandes beutscher Rundfunkteilnehmer an ber Saar, August Herb. Es wird ihm vorgeworfen, in einer Rundfunktund= gebung in Oberlingweiler Aeußerungen getan gu haben, die einen Berftoß gegen die Berordnung der Regierung Bur Aufrechterhaltung der Rube und Sicherheit darftel= len und eine Bedrohung eines Teiles der Bevölkerung

Die Renngiffer ber Großhandelspreife ftellt fich für ben 31. Oftober auf 101,3 (1913 = 100); fie ift bemnach gegenüber der Bormoche (101,2) wenig verandert. Die Kennziffern der Hauptgruppen Lauten: Agrarftoffe 101,6 (plus 0,1 v. S.), industrielle Robstoffe und Salbwaren 92,0 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 118,4 (plus 0.3 n. S.).

Gin Generalgouverneur für Afturien ift vom fpanis schen Ministerrat bestellt worden. Er wird mit weitgehendsten Bollmachten ausgerüftet und mit ber Bertreiung fämtlicher Minifterien im dortigen Gebiet beauftragt. U. a. hat er die Säuberung der Lehrerschaft porzunehmen, die jum großen Teil rein kommunistisch eingestellt ift und gang wesentlich zum Ausbruch des Aufstandes beigetragen bat.

Ein Zugunglud hat fich in der italienischen Provins Potenza ereignet. Auf ber Bahnftrede Gioia bel Colle= Rochetta San Antonio entgleiste in einer Lurve ein Personenzug. Der Zug lief etwa noch 60 Meter neben den Schienen bin und fturzte bann eine Bofdung hinunter. 19 der Reisenden wurden dabei mehr oder weniger schwer verlett. Es handelt fich um einen Anschlag. Ein hirte hatte Steine auf die Gleife gelegt, die den Bug gur Entgleisung brachten.

Starke Bolkenbrüche fiber Tokio haben einen beträchtlichen Schaden angerichtet. Rach bisher vorliegenden Meldungen wurden in Tofto 1382 und in Dotohama 800 Häuser zerstört. Ueber die Zahl der Todesopfer wurde bisher von den japanischen Beborden nichts be-

Der Baltenvertrag ift in Araft getreten. In Riga fand am Camstag die feierliche Riederlegung der Ratififationsurfunde bes am 12. September in Genf unterzeichneten Bertrages über die freundschaftliche Bufammenarbeit ber brei baltifchen Staaten Lettland, Eftland und Litauen ftatt.

Rührender Gifer!

Luis Trenkers Film "Der verlorene Sohn" wirb "forrigiert".

Bien, 3. Nov. (Eigene Melbung). Daß man in Bien rührend beforgt ift, alles gu unterbrücken und su vermeiden, mas an Deutschland erinnern fann, mobei man überfah, daß, wollte man in diefem Bestreben konsequent sein, man Desterreich überhaupt perbieten muffe, ist nichts neues. Seit einigen Tagen läuft nun in Wien der Luis Trenker-Film "Der verlorene Sohn". In ben erften Tagen ging alles gut, bis einige Blätter gegen eine Textftelle bes Films Sturm liefen. Der Belb bes Studes antwortet in dem Film auf die Frage eines Amerifaners, woher er ftamme: "Aus Tirol" und erklärt auf die weitere Frage, wo Tirol liege: "In Deutschland". Das war für die herren in Bien viel, und es murbe beichloffen, diefem Uebel abzuhelfen. Die Stelle wurde auf höhere Anordnung aus dem Film herausgeschnitten. Möge diese Tat den herren am Ballhaus-Plat die Gewißheit geben, daß Tirol nicht in Deutschland liegt. Gur ihre nächtliche Rube munichen wir ihnen diefes herglich. Golch rührender Gifer mus belohnt werden!

Gteigende Steuereinnahmen

Die Reichssteuereinnahmen im Geptember weiter gunftig

* Berlin, 3. Nov. Das Auftommen an Steuern, Bol-Ien und Abgaben hat fich auch im September 1934 wieder febr gut entwickelt. Un Befit = und Berfehrs = feuern murben 479,4 gegen 428,1 Millionen RM. im gleichen Borjahrsmonat und an Bollen und Berbrauchsfteuern 270,9 (238,4) Millionen R.M. vereinnahmt. Die Septembereinnahmen betrugen also insgesamt 750,8 (661,5) Millionen RM., bas find 88,8 Millionen RM. mehr als im September 1938. Auch die Balbjahresgiffern liegen erheblich über denen bes Borjahres. Bei ben Befit und Berfehrsfteuern betrugen die Ginnahmen 2986,9 (2071,6) Millionen RM., bei Bollen und Berbrauchsfteuern 1576,9 (1360,2) Millionen RM. Baufende Bablungen und Borauszahlungen waren bei ben Befit und Berfehrafteuern im September 1934 nach den gleichen Borfcriften fällig, wie im September 1983. Bei ben Boraus-Bahlungen handelte es fich um biejenigen auf die Ginkommensteuer und Körperschaftssteuer der Beranlagten sowie auf die Cheftandshilfe der Beranlagten für Sas zweite Biertel des Rechnungsjahres 1984 (Juli-September). Die Feststellung ber tatfächlichen Entwicklung bes Aufkommens bedingt, daß von den 88,8 Millionen RM. Auffommens mehr im September 1934 gegenüber 1933 die 18,1 Millionen RM. Schlachtsteuer abgezogen werden, weil die Schlachtsteuer im September 1988 noch nicht Reichssteuer mar. Die tatfächliche Berbefferung im Geptember 1984 gegenüber dem Borjahrsmonat beträgt alfo 88,8 weniger 18,1 Millionen RM. = 70,7 Millionen RM.

Das gefamte Auftommensmehr im erften Salb: abr 1934 gegenüber bem gleichen Beitraum bes Borjahres beträgt 572. Die Feststellung ber tatfächlichen Entwicklung des Auftommens bedingt, daß von den 572 Millionen RM. 82,6 Millionen RM. für Schlachtfteuer Mai-September 1934 abgezogen werden; denn die Schlachtfteuer ift im gleichen Beitraum bes Borfahres noch nicht Reichaftener gewesen. Weiter 26,2 Millionen RM. für Fluchtsteuer. Diese besteht erft feit Mat 1938, 12,0 Millionen für außergewöhnliche Ginnahmen an Gefellichaftsfteuer im Juli 1934 und 16,0 Millionen RM. für außergewöhnliche Ginnahmen an Reichsfluchtsteuer im August 1984, insgesamt also 136,8 Millionen RM. Rieht man biefe Summe von dem Auffommensmehr von 572,0 Millionen RM. ab, fo verbleibt bemnach ein Debr von 435,2 Millionen RDi. Bon biefem Mehr entfallen rund 190 Millionen RM. auf die Anteile der gander an den Reichsfteuern. Der banach verbleibende Reft an

Aufkommensmehr ift, folange bie Borbelaftungen aus ben verschiedenen Arbeitsbeschaffungsprogrammen und bergleichen befteben, reftlos erforderlich jum Ausgleich diefer Borbelaftungen.

Dieje Borbelaftungen gu Breden ber Arbeitsbeichaffung find erfolgt in dem Glauben, baß fich die Steuerquellen entiprechend ergiebiger geftalten merden. Die Entwicklung zeigt, daß fich der Glaube erfüllt und daß

die polfswirtichaftlichen Betrachtungen, die die Reicheregierung bei ber Beichließung ber verichiedenen Magnahmen im Rampf um bie Berminderung ber Arbeitslofigfeit angestellt batte, wichtig find.

Gang befonders gut entwideln fich nachwiever diejenigen Steuern, in benen fich ber Aufschwung ber Birticaft spiegelt: die Lohnfteuer, die veranlagte Ginfommenfteuer, die Körperichaftsfteuer, die Umfabsteuer, die Bechfelfteuer und die Beforderungsfteuer.

Sauptidriftleiter: Dr. Karl Reufcheler

Chef vom Dienft: Dr. Georg Brigner Berantwortlich: Für Politit, Rulturpolitit, Unterhaltung: Dr. Rari

Beufcheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brigner. Für ben heimatieit: Richard Bolberauer. Für babische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Fees. Für Wirticaft, Turnen und Sport: Karl Walter Giffert Für Bewegung und Barteinadrichten: Rolf Steinbrunn, Gar Angeigen: Belmut Bebr, t. B. Walter Gaper. Camtliche in Rarisrube.

Berlag: Führer Berlag G. m. b. Q., Rarlsrube, Rotationebrud: Sfidmefideutide Drud- und Berlagegefeffchaft.

DA IX. 1934 Zweimalige Andgabe 14 500 Er. Dapon:

Landesansgabe (einmalige Ausgabe) 39 385 Ex. bavon:

Rarisruhe 23 028 Gr. Werfur-Rundichau . . . 6 877 Gr. Ortenau 9 430 Er.

Gejamtdrudauflage . . . 53835 Eg.

Der Heldenkampf eines sterbenden Reiches Von Frik Weber

Cophright by Sorn & Co., G.m.b.S., Berlin.

(6. Fortsetzung)

Der Seld von Gorg.

Nach diefen schwächlichen Berfuchen, das Tor am Isonzo aufzusprengen — schwächlich deshalb, weil die Angriffe immer nur auf fehr beschränktem Raum unternommen worden waren -, trat jene große Ruhepause ein, die den Krieg im Gudweften entschied. In den fünf Wochen zwischen Kriegserklärung und der ersten Schlacht wurde auf unferer Seite fo fieberhaft gearbeitet, daß die Szene dieses blutigen Theaters sich völlig veränderte. Je weiter die Ruffen nach Often gurudgingen, befto mehr Truppen wurden frei und fonnten an ben Ifongo gebracht werden. Die alten, braven Uchatius-Ranonen murden durch moderne Batterien erfett, die erfte Stel-

In diefen Bochen entstand ein Bunderwerk der Befestigungskunst: der Monte Sabotino. Diefer Berg, im Norden von Gorg gelegen, und ungefähr vier Kilometer vom Stadtzentrum entfernt, murde freug und quer durchbohrt und mit Ravernenbatterien verjehen. Dieje Batterien, jum Großteil aus alten Geschützen bestebend. flankierten die zwischen Görz und dem Feinde vorge= schobene Stellung des Hügels Podgora. Zwei Jahre lang hat ihr Feuer die italienischen Angriffswellen immer wieder niedergemäht, zwei Jahre lang mar es nur wenigen Feinden und auf furze Zeit gegonnt, das Ziel ihrer Sehnsucht, Gorz, auch nur zu feben.

Der Mann, ber biefen Berg in einen Granaten fpeienden Bulfan verwandelte, war der Oberft Richard v. Körner. Schon zu Lebzeiten war er zu einer fagen= haften Geftalt geworden. Die Infanteristen auf der Pod= gora, bei Pevma und Oslavija nannten seinen Namen mit jener Ehrfurcht, die Lebenden fo felten entgegenge= bracht wird. Oberft Körner war der Seld von Gorg, die Seele der Berteidigung des Brückenkopfes, mar das, mas General Kontradenko den Ruffen in Vort Arthur war. Er fiel in der zweiten Ifonzoschlacht auf dem Raftell der Stadt einer feindlichen Granate jum Opfer.

Das rafende Raubtier

Am 29. Juni 1915, auf den Tag genau fünf Wochen nach der Kriegserklärung, fest mit mächtigem Feuer= fturm die Isongoschlacht ein. Ihr Schauplat ift der füd= liche Teil des Rarstplateaus, jener Raum zwischen der Adria und Sagrado bei Gradista, über den der fürzefte Weg nach Triest führte.

Diefes Gelande, in dem fich die Hauptangriffe abfpielten, weift in feiner gangen Ausdehnung den glei= chen Charafter auf: Aus der dicht bewachsenen und befiedelten Tiefebene der Ifongoniederung fteigt mit flei-Ien Sangen eine fteinige Sochfläche auf. Der Soben= unterschied dieser beiden Landstriche ift nicht febr bedeutend: etwa hundert Meter; sie sind aber das dreifache Band einer Strafe, eines Flugarmes und der Gifenbahn gegeneinander scharf abgegrenzt. Namentlich die Eisenbahn, hart am Hang geführt, bilbet durch ihre stellenweise tiefen Ginschnitte für den Angreifer teils ein bedeutendes hindernis, teils gute, gegen Feuer gedeckte

Unfere Stellungen verliefen den Plateaurand entlang unter der Rammlinie. Ginfache Graben und ichmale Sinderniffe, ein weithin sichtbares Zielband für die italienische Artillerie.

Sieben zu eins.

Cadorna hatte für den beabsichtigten Durchbruch ge= waltige Streitfräfte bereitgestellt. Drei Korps ber Armee Herzog von Aosta, ungefähr 130 000 Mann mit mehr als von zehn Kilometern vorgehen, ein viertes Korps zwischen Sagrado und dem Gorzer Beden demonstrieren.

Dieser Walze aus Menschen konnten wir nur sehr be= cheidene Kräfte gegenüberstellen. Das ganze Karstplateau wurde von der 57. Infanteriedivision unter Feldmarschall= leutnant Goivinger verteidigt, einer auf fünf Brigaben verstärkten Kampfgruppe, 25 000 Mann und gegen 100 Ge= schütze stark. Die Uebermacht des Feindes war demnach 7:1 bei den Fußkämpfern und 5:1 bei der Artillerie.

Als das erfte Dämmern des jungen Tages die Biele deutlich hervortreten läßt, beginnt die Ebene zu brüllen. So weit der Blid reicht, juden Mündungsfeuer, Sturgbache beißen Gifens rafen gegen die Sange, werfen Rauchtürme boch, reißen Waggonladungen zerschmetter= ten Gefteins aus den gitternden Gelfen.

Der Mantel trot ber Sige

Es ift noch nicht das Trommelfeuer der fpäteren Schlachten, aber feine Wirfung läßt nichts zu wünschen übrig. Die wenigen Unterstände find zu schwach. Kaver=

500 Gefduten, follten im Angriffsraum auf einer Breite | nen gibt es noch feine. Die Berteidiger bruden fich an die Bande ihrer Graben, fauern hinter den Traversen, die fie aus schottergefüllten Sandfäcken mühfelig auf=

> Ein neuer Begriff taucht auf, wird schaubernd emp= fundene Birtlichfeit: ber Steinich lag. Jede Granate, die hier in den Boden fahrt, ichleubert bas Behnfache ihres Gewichts an Schotter boch, der mit furchtbarer Bucht niederpraffelt. Es gibt feine Belme. Der ein= zige Schutz gegen den Steinschlag ist die Kappe und der Mantel, den man trot der glühenden Hitze anzieht. Bald gibt es wenige im Bereich des Feuers, die nicht auf ben Sänden und im Geficht schmerzhafte Bunden tragen.

> Langfam fliegen die Stunden, unerbittlich brennt die Sonne auf die Manner nieder, die mit entzündeten Augen, voll Kaltstaub und Steinsplittern in ihren Gräben fauern. Gräfliche Flüche werden laut, mischen fich in das Jammern der Berletten, der Sterbenden, die man nicht wegschaffen kann. Rufe: "Baffer!" Schreie:

> > (Fortsetzung folgt.)

Ein Generalangriff gegen Erfältungsfrankheiten

Bon Dr. Frang Bennerberg

Die jetige Jahreszeit mit ihrem naftalten, unfreund= lichen Uebergang jum Winter schafft im besonderen Aus= maß die Voraussehungen für die Entstehung verschieben= artigster Erfältungsfrantheiten. Da verdient die Mel= dung allgemeine Beachtung, daß die Erbichaft bes vor einiger Zeit verftorbenen englischen Automobilfonigs Sir henry Ronce - er hatte einen Sonderbetrag von 125 000 Pfund Sterling für wohltätige Zwecke ausge= worfen — ausschließlich einem Fonds zur internationa= Ien Befämpfung der Erfältungstrantheiten jugeführt werden foll. Un den Universitäten London und Manche= fter werden gunächst zwei besondere Lehrstühle für die Erforichung von Erfältungsfrankheiten eingerichtet, von benen aus der Rampf gegen Grippe, Influenza und ahn= liche Krankbeiten in nächster Zeit planmäßig über die gange Erde geführt werden foll.

Die Bollftreder des letten Billens haben ficherlich im Sinne Gir Benry Ronces gehandelt, als fie den Ent= ichluß faßten, die ihnen dur Berfügung gelangten Mittel reftlos in den Dienft der Erfältungsbefämpfung gu ftellen. Er felbit erblicte in famtlichen Erfaltungsfrant= beiten Plagen der Menschbeit und fprach dies zeit feines tatenreichen Lebens immer wieder aus. "Erfältungen toften der Welt jährlich viele Millionen unersetlicher Arbeitsstunden, und der harmlose Schnupfen ist einer der größten Zerstörer menschlicher Arbeitsleiftung" pflegte er zu fagen und hatte mit diefer Bemerkung nicht

Run ift ber Ronce-Fonds nicht bas erfte Schwert, bas Biffenschaft und Birtichaft aus ber Scheibe gezogen haben, um die Erfältungen ju befämpfen. Gerade im Laufe der letten Monate haben in aller Welt Aerste, Frankenhäuser und Korichungsinstitute diesen Kampf energisch und teilweise auf breitester Front aufgenommen. Dennoch steht man immer noch im Anfang eines Relbauges, beffen Ausgang ungewiß erscheint. Sicher weiß man vorerft nur, daß die Erfältung eine ungeheuer

weit verbreitete Krankheit in Ländern mit feuchtkaltem Klima und der Schnupfen nur eine Art — und nicht im= mer die harmloseste - zahlreicher Infektionsleiden dar= stellt. Hingegen ift die ärztliche Wiffenschaft noch nicht in der Lage, die einzelnen Bafteriengruppen voneinander zu unterscheiden, welche die verschiedenen topischen Erfal= tungsfrankheiten hervorrufen.

Durchschnittlich wird ber Mensch unserer Breiten= grade von zwei Erfältungen jährlich erfaßt, von denen jede etwa drei bis vier Tage dauert, falls keine Kompli= kationen wie Bronchitis, Ohreninfektion, Lungen= oder Rippenfellentzündung entstehen. Der vielfach als fo harmlos angesehene Schnupfen ist oft nicht nur das äußere Anzeichen einer im Rorper befindlichen Erfaltung, sondern auch der Wegbereiter aller sekundären Erfältungserscheinungen. Diese wissenschaftlich erhärtete Tatsache findet in der Deffentlichkeit noch immer viel zu wenig Beachtung.

Man hat alle möglichen Versuche mit Personen außgeführt, die gu Erfältungsfrantheiten neigen und nachweislich im Frühling und Herbst ihren sogenannten "Grippeanfall" erleben, wobei fälschlich mit dem Wort "Grippe" fast jede Erfältung ernsterer Natur bezeichnet wird. Ber tennt fie nicht, die "Ewig-Erfälteten", die nach jedem Bitterungswechsel ihre Generalerfältung bekommen und nun acht bis vierzehn Tage ein Jam= merleben führen. Sie flagen über alle nur denkbaren Schmerzen, über Abspannung, Appetitlofigkeit, ichlucken Menthol, niesen ihre Umgebung an und sind in diesem Zustand geradezu "gemeingefährlich", da fie ihre Mit= menschen anstecken, ohne sich dabei etwas zu denken. Man ift neuerdings dazu übergegangen, diefe harmlofen Ber= schupften mit einem Bafzin aus getöteten Bafterien zu impfen, und hat dadurch nicht nur die Erfälteten fehr schnell geheilt, sondern auch die Ansteckungsmöglichkeiten auf ein erfreuliches Mindestmaß herabgesetzt. Die Impfung findet dreimal mit je einer Boche Zwischenraum

ftatt. Die Patienten find nach der Impfung felbft amar noch einige Stunden etwas benommen, haben aber da= nach die Erfältungsfrantheit auf Monate hinaus überstanden und können jest als immun angesehen werden.

Erwähnung verdienen in diefem Zusammenhang bie por einiger Zeit durchgeführten Untersuchungen bes ichwedischen Physiologen Professor Göthlin aus Upfala. Er führte die Entstehung der im Berbft und Binter befonders häufig auftretenden Erfältungen auf den Man= gel an Bitamin C enthaltender Rahrung gurud und wies an Sand statistischer Erhebungen nach, daß in den nordischen Ländern gablreiche Schulfinder spätestens um Reihnochten berum infolge des Mangels an frischen Gemüsen vitaminunterernährt find. Bitaminunterernährte Rinder erfrankten nach feinen Beobachtungen viel leichter als normalernährte.

Redenfalls ift das große Gebiet der Erfältungsfrant= beiten noch in mancher Sinficht unerforscht, und es wird noch manche Arbeit geleiftet werben müffen, bis es ber äratlichen Biffenschaft gelungen fein wird, alle Erfaltungsepidemien im Reime ju erstiden.

Aŭs aller Welt

Gine ehrlicher Taxi=Chauffeur

Gine Ueberrafchung erlebte bier gunächft die Leitung eines großen Sotels und bann, nur furge Beit fpater, ein Englander, der auf einem Atlantifdampfer tiefbefümmert auf ber Beimfahrt begriffen war. Die Ueber= rafchung und die Freude hatten die Beteiligten einem gand alltäglichen Neugorfer Tagi=Chauffeur du ver= danken. Der Engländer hatte mehrere Wochen in bem Sotel gewohnt, mabrend er geschäftliche Angelegenheiten in Renport erledigte. Bei einer fleinen Abichiedsfeier mit Gefchäftsfreunden hatte er fich ju lange aufgehalten, und plötlich ftellte er mit Entfeten feft, daß er nur noch mit ber größten Gile fein Schiff nach der Beimat unmittelbar vor der Abfahrt erreichen konnte. In wilder Saft wurden er und feine Roffer von allem erreichbaren Sotelpersonal in ein rasch herbeigeholtes Droschken= auto geworfen, und es begann eine jener wilden Gahr= ten durch die Strafen Neugorks nach dem Dampferpier, wie fie nur der fennt, der es felber einmal in Reunorf eilig gehabt hat und bem Tarichauffeur einen Dollar Trinfgeld versprach, damit er ihn noch rechtzeitig ans Biel brachte. Der Wagen wand fich in rafender Fahrt durch dunfle Seitenstraßen, denn jeder Reuporfer weiß, daß, fo fonderbar diefes flingt, in den Abendftunden in Neupork der streckenmäßig längere Weg oft zeitlich der erheblich fürzere ift, als man ihn mit erheblich größerer Geschwindigfeit gurudlegen fann. Der Fahrgaft, der nach amerifanischer Gitte fein fleines Beld lofe in ber Taiche trug, stedte dem Fahrer Fahrgeld und ein reich= liches Trinfgeld in die Sand, Angeftellte der Dampferlinie ergriffen fein Bepad, und faum hatte er das Ded des Schiffes erreicht, als auch icon die Leinen fich löften und das Schiff von den fleinen Schleppern hinaus= gezogen murbe, um ben Atlantif gu übergueren. Der Fahrer der Kraftdroichte aber ericien jum nicht geringen Erstaunen des Hotelpersonals nach gang kurzer Zeit wieder im Vorraum des Hotels und verlangte die Geschäftsleitung au sprechen. Der Direktor des Sotels alaubte faum feinem Gehirn trauen zu follen, als ihm der Chauffeur die folgende abenteuerliche Geschichte er= sählte: Nach dem Abseten des Fahrgastes war er einmal rund um seinen Wagen gegangen, um festaustellen, ob auch alles Gepäck des Fahrgastes mit auf das Schiff gekommen war. Dabei fand er auf dem Trittbrett eine Brieftasche mit nicht weniger als 3500 Dollar, die der Kahrgast beim Aussteigen verloren hatte, und schon eilte er die gange Strecke gurud gum hotel, um feinen Fund abzuliefern! Das Funftelegramm, bas bem Engländer die Rettung feiner verloren geglaubten Brief= tafche mitteilte, foll noch auf Tage des Gefprächsthema des ganzen Schiffes gebildet haben.

Uraufführung in Stuttgart

Curt Langenbed: "Alegander"

Bon unferem ftanbigen Mitarbeiter

Die Bürtt. Staatstheater brachten in diefen Tagen | feurig ums Saupt. Es ift Große und Ferne um diefen bas Werk eines jungen Dichter, Curt Langenbed, dur Uraufführung: die Treagodie "Alexander". Es ift merkwürdig und bezeichnend, daß an diefem Stoff, d. f. an feiner dramatifden Formung, bisher alle Dichter gescheitert sind. Frgendwo gibt es eine Alexander-Tragodie. Und man muß leider fagen: fie gibt es wohl auch nach diefer Uraufführung nicht. Auch Langenbeck, fühn im Ent= wurf und groß im Planen, mit einem imponierenden Aufwand an Gedanken und Bildern, ift vor der Fulle des Stoffes, der fich erneut der Bandigung widerfette, nicht gu der Geftalt vorgedrungen, gur menichlichen Ericheinung mit ihren in sich ruhenden oder wirkenden, von einem Uranfang an bestimmten Gesetzen, die immer und ausschließ= lich die Elemente des Tragischen find. Bielleicht, ja mahr= icheinlich liegt die Unmöglichkeit einer wirklichen Alexander-Tragodie darin, daß fich diese phantastische, kometenhaft aufsteigende und verbrennende Geftalt des hiftori= ichen Alexander jedem Mühen, fie in fich felbft oder an ihrem Schickfal gu begreifen, entzieht. Man fann geneigt fein, am Schickfal Alexanders des Großen die tragische Linie überhaupt zu vermiffen — auch Langenbeck hat uns nicht anders zu überzeugen vermocht, sondern nur diese Annahme bestätigt. Und hier liegt der Kern und der Unfat dur Beurteilung bes Langenbed'ichen Berfes.

Diefes Werk zeigt uns in der äußeren Sandlung bie großen hiftorifden Enticheidungspuntte im Leben diefes Königs, es zeigt in einer bunt-verworrenen Bilberfette Bug um Bug am Charafterbild des Beerführers, aber es zeigt uns feinen tragifchen Mlegander, es zeigt feine Charafter linie, die allem Schidfal (benn baran erweift fich der tragische Seld!) so und so ihren Weg ausbuchtet und nicht anders, weil der tragifche Beld nur einen Beg hat, den er gehen muß von den Sternen ber. Bird ein Mensch in den Brennpunkt einer Tragodie gestellt, ja ift er felber, wie es Langenbeck plante, Anlaß, Sinn und Biel der Tragodie, dann muffen wir vor diefer Geftalt fragen fonnen: mo ift das Gefet diefes Menichen, mas ift der Sinn feines Lebens gewesen, welcher eigenen Große, welcher Glut seines Wesens brachte er sein Leben zum Opfer? Rur einer, ber biefen Ginfat magt, ift ber tragifche Seld. Daß ein unbezähmbarer Traum von Belt= berrichaft diefen abentenerlichen Eroberer über die Erd= teile trieb — gewiß, das schreibt ihm auch Langenbed

Erobererblick - aber wo ift der Sturm des Schickfals, por dem ein Mann steht, bebend vielleicht, aber doch steht?! Langenbecks Alexander ift einer, der nicht an feiner männlichen Größe, sondern viel eher am Mangel diefer Männ= lichkeit zugrunde geht. Er erscheint mehr als ein von den Göttern verwöhnter Phantast denn als ein Mann, der sich seine Gesetze tropig selber schreibt, mehr als selbstver= liebter Schauspieler von Format denn als ein Führer seines Bolks, mehr als Verliebter in seinen Freund, mit dem er fehr unmännlich Ruffe taufcht, denn als der Tobesfreund feiner Soldaten. Wie ihm der Freund, den er feinen Beliebten nennt, ftirbt, flagt er wie Werther um Lotte, und an diesem Tod fiecht auch der große Alexan=

Bas alfo will ber Autor mit feinem Belben fagen? Bir erfahren es nicht. Er läßt ihn dunkle orphische Worte fagen von dem Grenzenlosen, das seine Grenze sei; so feurig die Berje emporraufchen, fo verworren bleibt und ungelüftet das Geheimnis, das auch diefe Berfe nur noch geheimnisvoller machen. Wir feben taum die Umriffe fei= ner Geftalt, geschweige benn ben Bug feines Schicffals. Es war das frauenlose Spiel vom großen Alexander. aber wir faben den Mann und den Belden nicht.

So blieb die "Tragodie" ein dramatisches Spiel, in dem schöne und tiefe Berfe neben nicht ausgereiften, an die Efstase expressionistischer Wortführer erinnernden Formulierungen stehen. Es scheint, daß hier ein junger Most wild und schäumend gart, und wir wollen wünschen, daß er fich zu schwerem Beine flären moge.

An die Aufführung hatten die Bürtt. Staats= theater darftellerifch und fzenisch unter der Spiel= leitung Rarl Sans Böhms ein großes (hier allerdings gewohntes) Mag von liebendfter Sorgfalt gefett. Daß 28. Leitgeb, bei aller hingabe und mancher besonderen Eignung, mit dem Alexander nur schwer fertig werden konnte, lag an der Geftalt felbft, die dem Schau= spieler feine Linie bot. Sonft muffen die Staatstheater ihrer Mühe wegen gerühmt und bedantt fein. Diefer Dank, den die Buhörer abstatteten, rief die Darsteller mit Dichter und Regiffeur immer wieder vor die Rampe.

Die Reichsschriftsumskammer zur Woche des deutschen Buches

Die Reichsschrifttumskammer veranstaltete gur Boche des deutschen Buches am Freitag im Raiserhof einen Empfang, auf dem hervorragende Perfonlichkeiten bes öffentlichen und geiftigen Lebens über 3med und Biel

Nach einleitenden Worten des Geschäftsführers ber Reichsschrifttumskammer, Dr. Saupt, begrüßte Brafibent Dr. Blund die Ericienenen.

In einem längeren Bortrag fprach fodann der ftell= vertretende Präsident der Reichsschrifttumskammer Dr. Bismann, über den fünftlerischen Wert des deutschen Buches und seine Bedeutung für das deutsche Kultur= und Beiftesleben.

Oberbürgermeifter Dr. Sahm fagte namens ber Reichshauptstadt der Woche des deutschen Buches seine volle Unterstützung zu. Unter lebhaftemBeifall fündigte Oberbürgermeifter Dr. Sahm an, daß die Stadt Berlin vom nächsten Jahre ab einen Preis der deutschen Literatur bereitstellen werde.

Stadtichulrat Dr. Meinshaufen erflärte u. a., daß das gute deutsche Buch immer nationalsozialistisch fein werde, auch wenn es nicht ausdrücklich vom Nationalfozialismus handle. Der Redner wandte fich nach= drucklich gegen jene Kitschprodukte, die mit dem Nationalfneiglismus Geschäfte machen wollen.

Der Präfident des Deutschen Industrie= und Sandels= tages, Dr. von Rentelen befaßte fich vor allem mit der wirtschaftlichen Seite des deutschen Buches. Etwa 300 000 Bolfsgenoffen seien mit der materiellen Berftellung des deutschen Buches beschäftigt, das deutsche Buch ftelle somit einen mächtigen Wirtschaftszweig bar.

Den Dank des deutschen Buchhandels ftattete Ber= lagsbuchhändler Sillger ab, der in einer Parallele jum Reichsautobahnenstraßennet das deutsche Schrift= tum als den geistigen Wegebau bezeichnete, für den fich Schriftsteller und Buchhandel, Industrie und Produttion vereint gur Berfügung ftellten.

Dr. Saupt ichloß den Empfang mit einem Appell an die Deffentlichfeit, die Boche des deutschen Buches mit leidenichaft= licher Anteilnahme gu unterftüten, ge= nau dem Bahriprud: "Saltet gum deut= schen Buch!"

Bon den Sochschulen

Arbeitsgemeinschaft naturwiffenschaftlicher Bereinigungen Auf Anregung des Bezirksobmannes des nationalsozialistischen Aerztebundes, Jahnarzt Dr. Roghe-Dresden, haben sich fünf große naturvissenschaftliche Bereinigungen bei Erhaltung der bollen Selbständigkeit der Einzelgesellschaften zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Es handelt sich um die Gesellschaften gemeinschaft Infantmengelwissen. S hatter für nie bei Gereinigung "His", den Berein für Erdrunde, den Berein für Erdrunde, den Berein für Boltstunde und um die Pharmazentische Gesellschaft in Dresden. Einer der nächftliegenden Zwecke dieser Arbeitsgemeinschaft ist es, wichtige Bortrage von allgemeinem Interesse auch ben Mitgliebern ber anderen Bereine zugänglich zu machen.

Renes Wiffenschafts=Inftitut in München

Auf bem Gelande bes Reichsbahnausbefferungswertes in Freimann murbe mit ben Borarbeiten gum Bau einer eleftrischen Berfuchsanftalt begonnen. Im Frühjahr foll fofort mit Ginfeben gunftiger Witterung mit ber Errichtung bes hauptgebäudes begonnen Geit bem Zoologischen Inftitut wurde in München feine missenicattliche Auftalt mehr gehaut die sich an Rebeutung mit dies fer elettrifchen Berfuchsanftalt meffen tann.

Dr. Aurt Floeride +

Im Alter von 65 Jahren ftarb in Stuttgart ber befannte Ornithologe Dr. Kurt Floeride nach längerer Krantheit. Floeride wurde befannt burch seine zahlreichen populärwissenschaftlichen Tierbücher, in benen er alle Gebiete ber Boologie mit feinem Berftändnis für bas Tier behandelte. Obichon fein hauptfach die Bogelfunde war, war er boch auf allen Gebieten ber Zoologie beschlagen und verstand es, namentlich auch junge Menschen zur Liebe zum Tier zu erziehen, denn seine leicht faglich geschriebenen, dabei aber missenschaftlich einwandfreien Bücher fand man in jeber Jugendbibliothet. Geit 1906 war Floeride in ber Schriftleitung bes "Rosmos" tätig.

Ernannt wurden: ber nichtbeamtete a. o. Professor Studienrat Dr. R. Richter in Frankfurt a. M. zum ordentlichen Professor in der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität daselbst; - ber Professor Dr. De Erinis in Grag gum o. Professor in ber Mediginischen Fafultät ber Universität zu Roln; - ber nichtbeam-Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln; — der nichtbeamtete a. o. Prosessor Dr. Ernst Holdschaft der in Berkin zuwo. Prosessor in der Medizinischen Fakultät der Universität zu Kiel; — der nichtbeamtete a. o. Prosessor Dr. Wüllen weber zum o. Prosessor in der Medizinischen Fakultät zu Köln; — der nichtbeamtete a. o. Prosessor Ermut Lother zum o. Prosessor in der Evangelische Declausischen Fakultät der Universität zu Breslau; — der Privatdozent Dr. Artur Schürm ann, zur Zeit Direktor des Landwirtschaftlichen Seminars Molfsanger det Kassel, zum o. Prosessor in der Mathematischen Fakultät der Universität zu Götling en; — der Lehrbeauftragte an der Bergafademie in Claustal a. o. Pros. Dr. Karl Kellersmann um 20. Prosessor in der Fakultät für Stosswirtschaft der an der Bergatadente in Cialistal a. d. 3616). Dr. Katt Kellers mann zum d. Professor in der Fatultät sür Stofswirtschaft der Technischen Hodschule in Nachen; — der Privatdozent Dr.-ing. Buschen dorf zum d. Professor der Bergatademie Clausikal in Clausikal al-Zellerfeld; — der Privatdozent Dr.-ing. The Roll and de Angeleit bet Setigateente Claisibat in Clausiba 1 = Zeilerfelb; — ber Privatdozent Dr.-ing. Soöne zum o. Prof. in ber Fafultät für Maichinenweien ber Technischen Hochschle Berlin; — ber Privatdozent Dr. Georg Masing zum nichtbeamteten außerorbentischen Professor in ber Fatultät für Bergbau und hüttenkunde ber Technischen Sochichule

Germanische Tührerköpfe

Allarich / Bon Seinar Schilling

Die jungen Goten lachen, wenn ihre Bater ftole von thren Großtaten berichten. Was war es ichon weiter, dieses Römerreich zusammenzuhauen, - diese Jämmer= linge, die kein Schwert mehr zu führen verstanden, die nur immer von Sieg träumten, obwohl fie vor den Goten fielen wie die Schafe, so daß diese bald des Schlachtens überdrüffig geworden waren. Und waren fie nicht felbst Flüchtlinge gewesen, als sie an der Donau ankamen? Waren sie nicht davongelaufen vor dem greulichen hunnethan und feinem Geschmeiß, - hatten fie nicht ihr riesiges Reich, das von der Wolga bis dur Oftsee sich er= ftredte, wie Spreu gerftieben feben vorm Bolferfturm aus Afiens Buften. Da fiten fie nun, diefe felbstaufriedenen Bäter und Großväter, allüberall in des römischen Ostreichs fetten Pfründen und haben nichts als Ruhe im Sinn, - Ruhe und gemächlichen Frieden, um des reichen Landes reiche Güter zu verpraffen. Was Wunder, wenn die Jünglinge und Knaben zu maulen beginnen und da und dort beim Thing zornig brummen und mit den Schwertern an die Schilde schlagen. Sie wollen neue Taten sehen, — fie wollen vor allem wieder ein eigenes Reich haben, mit einem König an der Spipe, vor deffen Namen die Belt gittern foll. Reitet doch zu des Raifers Seite als Führer des gotischen Heerbanns im Römer= heer der kaum zwanzigjährige Alarich, der wildeste und ungebärdigfte der balthischen Fürsten, der Bortführer der gotischen Jugend, - schon jest von ihr feines draufgangerifden Selbenmuts und seiner fühnen Plane als Führer begeistert verehrt, als König erhofft.

Roch ift er nur der Führer der bisherigen westgoti= schen Hilfstruppen. Aber wie er jest aus siegreichem Kriege beimkehrt, allenthalben vom Jubel der Jugend umbrauft, - wie er an der Spite seiner reifigen Trup= pen die Gotengaue durchzieht, da scharen sich überall begeistert die Kämpen um ihn und begrüßen ihn mit don= nerndem Heilruf als König. Sogleich läßt der Kriegs= fürst die Luren tonen. Wieder, genau wie 20 Jahre zu= vor, werden die Ochsen vor die ungefügen Planenwagen gespannt, und schwerfällig ichiebt fich ber riefige Beer= wurm mit unbefanntem Ziel vorwärts. Des jungen Königs erstes Ziel ift Griechenland, und faft ohne Schwertstreich erobert er die gange Salbinfel. Die berühmten Stätten einer großen Vergangenheit, Athen, Rorinth, Argos und Sparta werden ohne Widerstand ein= genommen und alle Griechen binnen furzem veriflart. Beutesüchtig durchziehen die gotischen Scharen das flache Land, und Alarich ift flug genug, die Festungen zu meiben. "Friede den Mauersteinen!" beißt fein Losungswort, und so kommt es, daß er sich fast ohne Kampf gum herrn diefer Lande macht.

Dies ist nur der erste Schritt, frohlockt der junge Sieger im Bollgefühl seiner Kraft. Bald wird mir das ganze Reich gehören. Aber er hatte seine Rechnung ohne Stilicho gemacht, den allgewaltigen Oberseldherrn des Reiches, — den treuen Bewahrer römischer Größe. Plöhlich, fast über Nacht, ist der listenreiche Gebieter des Bestreichs dei Korinth gelandet. Mit überlegener Feldherrntunst umzingelt er rasch das ganze wandernde Bolt und seine Bagenburgen. Und ehe sich Alarich versieht, ist er ins Gebirge gedrängt, in wasserarme Gegenden, wo die Seinen schon in den ersten Tagen so bittern Mangel leiden, das nur die Bahl zwischen Hungertod und Ergebung übrig bleibt.

Alarich erweist sich als echter König. Wit nur wenigen Gefolgen reitet er ins seindliche Lager und verlangt den Feldherrn zu sprechen. Da stehen sie sich gegenüber, die beiden Vertreter zweier Welten, der sinkenden und der kommenden Zeit. Stilicho weiß, was auf dem Spiele steht. Aber trotz seiner verzweiselten Lage weist Alarich jedes Angebot zurück. "Stürmt nur die Wagenburgen, dann werdet ihr sehen, wie teuer wir unser Leben verkausen. Soll dein ganzes Heer verbluten, nur damit wir untergehen? Hast du vergessen, daß man in Konstantinopel lieber deinen als meinen Untergang will?" Stilicho kann sich diesen Gründen nicht verschließen. Soll er, nur um dem Reich zu dienen, den gefährlichsten Keind seiner

Gegner aus dem Wege schaffen? Es wird Alarich leicht, den einmal Zweiselnden zu überzeugen. Sie schließen ein geheimes Bündnis, und als einige Tage später in stürmisscher Nacht plöglich überall die gotischen Ariegshörner heulen, da sind es nur noch schwache Posten, die mühelos überrumpelt werden. Unbehindert ziehen die Goten nach Epirus. Und wirklich wird jetzt Wahrheit, was Alarich in kluger Borausschau geahnt hatte. Der eifersüchtige byzantinische Hof bietet dem Gotenkönig Frieden und Freundschaft und schenkt ihm die reiche Provinz Jupricum dazu, um ein Bolwerk zwischen Ditrom und Westrom zu errichten.

Die ganze Germanenwelt horcht auf. Man weiß es ja, was diefer junge Heißsporn will. Er ist nicht der Mann, der einmal Begonnenes aufgibt, nur weil er einen Teil bes Erstrebten ichon in der Sand falt. Wer das Haupt der Welt, die goldene Kaiferstadt Rom zu erobern ausgezogen mar, der begnügt fich nicht mit den Bergen Dalamatiens. Taufende, Zehntausende machen sich auf, strömen von allen Seiten in die neue Gotenheimat, um bem fühnen König ihren Dienft gu weihen. Bon Jahr gu Jahr wächst die Heeresmacht Alarichs. Aber noch immer ist die Stunde nicht da. Der König läßt sich nicht zwingen. In feiner Sand liegt die Enticheidung. Schon murren wieder die Jünglinge. Drei Jahre dauert der faule Friede. Aber noch immer wartet Marich ab. Richt die römischen Soldaten fürchtet er, sondern nur ben einen Mann. Solange er ihn fich gegenüber weiß, will er bas Seer nicht burch die ihm mobibefannten Baffe führen, Boten reiten nach Norden, die germanischen Donauvölker, zu gemeinsamem Angriff aufzureigen. Birklich fluten in breiter Front Franken und Schwaben gegen die nur noch schwach verteidigte Rheingrenze. Besorgt eilt Stilicho über die Alpen.

Nun ist der große Augenblick gekommen. Mit unermeßlichen Scharen stürmt Alarich loß, im ersten Anlauf
die dicht an der Grenze geballten Abwehrtruppen überrennend. Eine blutige Schlacht bei Aquileja gibt ganz Benetien in seine Hand. Es ist später Herbst, denn wohlweißlich hat der Gotenkönig seinen Feldzugsplan darauf
gegründet, daß der Binter die Alpenpässe ungangbar
macht. Auch ertragen die Germanen noch immer leichter Schnee und Frost als die sengende sieberträchtige Sommerhise des Südens. Siegreich durchstürmen die gotischen Heere den Norden der Halbinsel Ligurien und Tuscien
wird verheert, der Kaiser in Ust eingesperrt.

Aber noch lebt der eine, beffen Rückfunft in sitternder Sorge Raifer; Senat und Bolf von Rom erwarteten. Bon einem zum Römer gewordenen Bandalen hing das Schickfal der klassischen Welt ab, und während im eingeschlos= senen Mailand die Reste der römischen Truppen zittern, rafft des fühnen Mannes unermüdliche Tatkraft alles zusammen, was im Norden der Alpen noch römische Schwerter trug. Aber erst im zweiten Sommer hat Stilicho ein wirkliches heer beifammen, und nun fommt er wie ein Sturmwind über die Alpen, um das fürchter= lich ausgeplünderte Italien von seinen Beinigern zu befreien. Sogleich nach feiner flirrenden Berbeifunft muffen die Goten fich in festen Wagenburgen eng gufammenscharen. In zähem Aleinkrieg ringt er den Goten Stellung um Stellung ab. Erst nach zweijährigem Kriege tobt vor den Toren Beronas die morderliche Schlacht, die über den Traum vom Gotenreich entscheiden foll. Bunber periönlichen Seldenmutes verrichten die beiden Gubrer, und als der Abend finkt, flutet das gotische Seer ge= schlagen, nur mühsam die Wagen mit den Frauen und Rindern bergend, den rettenden Alpenpäffen gu. Mle Soffnung ift vernichtet, ber Rampf um die Beimat verpren. Perameifelt ficht Marich als letter der Rachbut um den Rückzug zu beden. Mit genauer Not entgeht er ber Gefangenicaft. "Rückwärts" rufen bie Luren und auf fteil gewundenen Beraftragen ichiebt fich die Beerichlange gut jenen Soben, von denen man vier Jahre vorher voll froher Zukunftshoffnung in die italienische Ebene herabblidte.

Wieder reitet Alarich du Stilicho, diesmal aber, um zu bitten. Bie staunt er aber, als er den Feldherrn ihm sast streundsschaftlich entgegenkommen sieht. Soweit war es nämlich mit dem Zwist der beiden Reichzbälften gekommen, daß Stilicho jeden Augenblick einen offenen Angriff von Osten gewärtigen muß. So sucht er mit allen Mitteln den Gotenkönig auf seine Seite zu ziehen und dietet ihm nicht nur volle Wiederherstellung seiner disherigen Macht, sondern noch einige angrenzende Landstriche dazu. Unversehrt zogen die Goten nach Ilyricum zurück, um dort in der alten Zwischen nach Ilgricum abermals zu warten. Aber aller Augen blieben nach Italien gerichtet.

Da entschied, in so gefährlicher Stunde, der Wille eines einzigen die Weltgeschichte. Stilicho, der ewigen Ränke des Oftreichs mude, beschloß, das ganze Imperium wieder in einer Sand, und zwar in feiner, zu vereinigen. Im Jahre 407 ichloß er mit Alarich einen Geheimvertrag, der die bisher Oftrom unterstebenden Goten gang gum Beftreich zog, ja, zum Angriff auf Epirus verpflichtete. Schon tonten wieder die Luren, icon fette fich das gotische Beer in Marich, als plötlich reitende Boten mit dem Gegen= befehl des Schattenkaisers Honorius eintrasen. Ein Unerhörtes mar geschehen. Die kaiserliche Buppe mandte fich gegen den wirklichen herrn des Reiches, durchfreuzte deffen klug bedachte Plane. Schnöder Undank lohnte, wie immer, die ehrliche Selbstlofigkeit lebenslangen Dienstes Unter den Dolchen der Häscher endete der Retter des Reiches sein Leben.

Alarich war frei. Kein Bertrag, keine Fessel band ihn mehr. Als die Runde von Stilichos Ermordung kommt, brechen seine Seere von allen Seiten über das wehrlose Italien her. Wehrlos, — denn was der Bandaler im Römerkleid in mühsamer Arbeit geschaffen hatte, das neue starke Römerheer, das hatte eitler Wahnwit sinn= losen Römerstolzes in wenigen Wochen zerschlagen. Auf= gehette italienische Legionäre fielen über die rings im Land verstreuten germanischen Hilfstruppen her, und die Folge war, daß die Hälfte des ganzen Römerheeres, über 40 000 Mann, mit fliegenden Fahnen zu Alarich übergeht. Nun ift fein Solten mehr. Binnen wenigen Wochen ift Norditalien erobert, ungehindert marschiert das Gotenheer auf der großen Straße am adriatischen Meer ent= lang, vorbei am uneinnehmbaren Ravenna, hinter dessen Mauern Honorius mit seinen Höflingen Zuflucht gesucht hat. Niemand ift mehr da, um Alarich aufzuhalten. Diesmal gilt der Marich der Hauptstadt felbst, und ohne Widerstand zu finden, fluten die gotischen Beeresmaffen bis vor die Mauern Roms. Er sperrt alle Zufuhr ab und rasch macht der Sunger die noch allgu stolzen Sena= toren gefügig. Schon bald ericeint ihre Gefandtichaft im Lager ber Goten. Mit bochfahrender Sprache droben fie letten, verzweifelten Widerstand an. Alarich lacht nur. Barich verlangt er die Auslieferung alles Goldes und Silbers, vor allem die Freilassung aller Sklaven germa= nischer Abkunft. "Was willst du uns eigentlich lassen, o König?" fragen entsett bie Gefandten. "Das Leben!" ift Alaricha Antwort. 5000 Pfund Gold, 30 000 Pfund Silber. 4000 Seidengewänder, 3000 Purpurpelze, — und 3000 Pfund Pfeffer muß die Sauptstadt als Lofegeld zahlen, um der Plünderung zu entgehen.

Hart sind auch die Forderungen, die Alarich sett dem Reiche stellt. Verlangt er doch außer Alyrien und Dalmatien die Donauprovinzen und Norditalien, außerdem aber die Würde des obersten Reichsseldherrn, sowie natürlich ausreichende Geldzahlungen und Getreidelieserungen für sein Vollenden, — die Schaffung eines germanischen Neichsheeres, das nur noch der Person seines Führers, dem Kaiser, untergeordnet war. Das bedeutete die tatsächliche Ergreifung der Macht im Imperium, das bedeutete schließlich sogar die Beltherrschaft. Über solange es noch vaterländisch gesinnte Kömer gab, mußten sie sich dieser Entwürdigung der nationalen Ehre widersehen. Selbst die kriecherischen Hösslinge des Honorius wehrten sich gegen einen solchen Vertrag.

Alarich bleibt nichts anderes übrig, als ein zweites Mal vor Rom zu ziehen. Gewaltig ist inzwischen sein Heer gewachsen, — Zehntausende von germanischen Stlaven sechten Seite an Seite mit den Goten für ihre Freiehit. Der neuen surchtbaren Drohung kann sich diesmal selbst der Senat nicht entziehen. Billig erkennt er Alarich, den tatsächlichen Herrn Jtaliens, als seinen Gedieter an, — ohne Widerstand duldet er, daß der Gotenkönig

Der alte Gänger

Und schlottert ums Bein ihm auch schrundige Haut, Und liegt er bei elenden Leuten,

So höhne den haarlojen Sänger mir nicht,

Ein Graubart oft redet auch Gutes:

Viel Rätliches fommt noch aus runzligem Balg Und hängt er auch schlapp in der Hoje.

Und hängt er auch schlapp in der Hose. Aus der Edda, übertragen von R. J. Gorsleben, Berlag bet Kochler & Amelang, Leipzig.

den römischen Stadtpräsekten Attalus zum Kaiser ernennt. Dieser muß sich bequemen, die verlangten Friedensbedingungen seierlich zuzugestehen. Nun zieht Alazich mit seinem Schübling vor Ravenna, um den noch immer widerstrebenden Honorius zu demütigen. Vertraulich wird verhandelt. Die Stadt ist uneinnehmbar. Der schwächliche Kaiser ermannt sich sogar zu krästiger Abwehr. Da beschließt Alarich, der bis seht immer bestrebt war, die Stätten alter Kultur und tausendsähriger Geschichte zu schonen, ein fürchterliches Druckmittel. Er droht dem Honorius, er wolle Rom zerstören, wenn er noch länger in seinem unsinnigen Widerstand beharre.

Alarach dieht vor Rom. Die Stadt wird erstürmt. Drei Tage vergönnt Alarich seinen erbitterten Kriegern schonungslose Plünderung. Was die Jahrhunderte an unermeßlichen Schähen dusammengetragen haben, fällt an einem einzigen Tage den siegestrunkenen Goten in die Hände. Sin Erschauern geht durch die Welt. Tausend Jahre lang hatte die Menschheit sich gewöhnt, mit dem Worte Kom die Mitte der Welt zu benennen. Nun war Rom tot, — ein bleicher Schemen. Seine Ewigkeit war dahin. Ebenso hätte der Himmel einstürzen können. Der jüngste Tag schien gekommen.

Um britten Tage ber Pliinderung ritt Marich in die eroberte Stadt ein. Mord, Berwüftung, alle Greuel ent= fesselter Gier traf seine Auge. Das war nicht der Sie= gespreis, den er erhofft, dem er die gange Graft feines Lebens gegeben hatte. Das war nicht der Traum vom neuen Reich, von ber neuen Beimat, von einer friedlichen Belt nach Baterart und Baterfitte. Sier im glei-Benden Guben gerrann, - jest fab er es flar, - Bille und Geftalt des nordischen Schickfals. Fort aus der Buftenei, - fort vor allem aus den Trümmern des gertre= tenen Idols. Fort aus dem Schreckensbann einer toten, Berftorten Belt. Sier blüht fein Gotenglud. Sier lauert in taufendfältiger Form die Bernichtung. Wieder tonen die Luren. Es war keines Bleibens in der ausgehunger= ten, nun auch von aller Zufuhr abgesperrten Stadt, benn die dem Honorius treuen Kornkammern des Imperiums, Sigilien und Afrifa, lieferten feinen Sad Ge= treide mehr, feit die Barbaren in der Sauptstadt fagen. Dorthin alfo muß man gieben, wenn man fatt gu effen haben will, erfennt Marich, und fogleich führt er feine Goten burch bas reiche Gubitalien an die außerfte Spite der Salbinfel. Gine Flotte wird gerüftet. Aber noch leben die Römergötter. Gin Sturm Berichellt die Schiffe, die die erfte Ueberfahrt wagen. Da fteht er nun mitten im bezwungenen Bergen bes Reiches, - fteht ba als Sieger, gegen den fein Romer mehr bas Schwert zu heben magt, und doch reicht alle Kraft nicht aus, um bas erfehnte Biel gu erringen. Soll fein Gotenvolt mitten im Siegesgland verhungern, nur weil dies Land Italien fein Korn mehr trägt? Soll er abermals rudwärts

Das eiserne Geset der Tat kennt kein Zurück. Ein solches Schicksal bricht das Herz. Wir Heutigen verstehen besser, was die Zeitgenossen zu erstaunendem Verwundern hinriß: binnen weniger Tage raffte den kaum Fünfundreißigjährigen ein Fieber hinweg. Er konnte, er durste nicht die Goten rückwärts führen. Sein Werk war vollbracht. Er war der Zerkörer, dem die Götter gegeben hatten, das stolze Haupt der Welt in den Staub zu treten. Aber das neue Neich zu schauen, hatten sie ihm nicht vergönnt.

Unter den Wogen eines füditalientschen Flusses träumt der Bezwinger Roms seinen ewigen Traum. "Nächtlich am Busento lispeln bei Cosenza dumpse Lie-

r —: Supento typein der Colenza dumpfe Lie-

Nachbrud verboten. Cophright by Koehler & Amelang, Leipzig.



(21)

"Ja, Jep." Gwen zog den Schal enger um ihr tief ausgeschnittenes Abendfleid. Ihr Gesicht war streng und ernst. Jep hielt sie noch einen Augenblick zurück.

"Bollen Sie mir nicht doch noch sagen, was das für Kisten sind, die hier bei Nacht ausgeladen werden sollen?"
Sie schwankte eine Sekunde und sah ihn dann bit-

tend an. "Ich darf nicht, Jep. Ich hab's versprochen. Aber — können Sie es sich nicht selber denken?" "Denken . . . Hach all den Veranstaltun=

"Denken . . . Han, tja . . . Nach all den Veranstaltungen zu dieser nächtlichen Begegnung . . . Tja, denken kann ich mir's schon."

"Warum fragen Sie mich bann?" Gin flüchtiges, schelmisches Lächeln buschte um Gwens Mund. "An euren Posten, Kommandant!"

"All right!"

Gwen war kaum im Treppenhaus verschwunden, als das aufmerksame Ohr Jeps leise Ruderschläge an Steuerbord vernahm. Er beugte sich über die Brücke vor.

"Aha! Die Brüder sind vorsichtig. Haben die Riemen sogar mit Lappen umwickelt. Altmodische Angelegenheit. Die Bootleggers an der amerikanischen Küste haben schon vor Jahren mit Wotoren und sernlenkbaren Booten gearbeitet."

Dunkle Gestalten enterten das Fallreep empor. Jep stieg langsam die Stiege hinunter und frat den Männern entgegen, die sich mistrauisch auf dem menschenleeren Deck umsahen. "Guten Abend, Senores!"

Ein hochgewachsener, quittengelber Mann mit stolzem, fühnem Ablergesicht lüftete leicht den Hut. Um ihn drängten sich ein halbes Duzend bis an die Zähne bewaffneter, wild aussehender Kerle.

"Wo ist die Senorita, mein Herr?" fragte der Anführer in hartem, schlechtem Englisch. Jep machte eine höflich bedauernde Handbewegung.

"Mr3. Torrel bedauert unendlich, Sie nicht perfönlich empfangen zu können. Sie ist gezwungen, bei ihren Gä-

ften au bleiben, um eine eventuelle Störung unferes Geschäftes au vermeiden."

Der Fremde sah Jep scharf an. "Sie wissen, um was

es sich handelt, mein Herr?"
"Ich bin der Kapitän der "Eleanor", sagte Jep trocken, und habe von Mrs. Torrel den Austrag, Ihnen 52 Kisten zu übergeben. Bitte, folgen Sie mir in den Ladesraum. Aber machen Sie Ihren Leuten gefälligst Feuer unter den Sohlen, sonst könnten uns die Küstenwachtsschießte vielleicht eine unliedsame Ueberraschung bereiten."

Der Fremde lächelte stold. "Keine Angst, Senor. Die Polizeiboote haben heute nacht anderes zu tun. Sie liegen in höchster Alarmbereitschaft im Hafen und warten zitternd auf den losbrechenden Freiheitsschrei des kubanischen Bolkes."

"Na, dann man los!"

Die Arbeit ging schnell und ohne Lärm vonstatten. Als die Kisten glücklich aus dem Laderaum herauf und in die Boote gebracht waren, geriet der Ansührer in eine förmliche Efstase. Er rollte die funkelnden Augen, und seine weißen Zähne blitzten durch die Racht. Mit einem unnachahmlichen Schwung zog er seinen Hut und machte eine tiese Berbeugung vor Jep-

"Sie sind der Wohltäter der Eubanos, mein Herr! Sie haben sich um unser Volk verdient gemacht! Santa Maria! Oberst Batista wird Sie wie einen Befreier ehren, wenn Sie nach dem Sieg des Volkes in Habana einlausen!" Jep wehrte lächelnd die begeisterten Dankesbedeugungen ab. "Borläusig begnüge ich mich damit, den Betrag sür die Kisten einzukassieren. Mrs. Torrel hat mich beauftraat..."

"Natürlich, mein Herr!" Der Fremde zog ans einer an seinem Gürtel hängenden Ledertasche ein dickes Bündel Banknoten hervor. "Bitte, überzeugen Sie sich, gute, amerikanische Dollard." Jep zählte sorgiam die Scheine durch und machte ein paar vorsichtige Stichproben auf ihre Echtheit.

"In Ordnung, Senor. Wollen Sie eine Quittung?"
"Oh, mein Herr. Der Fremde wehrte mit beiden Händen ab, als habe man ihm eine tief beleidigende Zu=

mutung gestellt. "Unter Caballeros bedarf es dieser Form nicht. Ich bin und bleibe Ihr Schuldner, Senor!"

Wieder beschrieb der Hut des Fremden einen schwungsvollen Bogen und mit ihm gerieten die Kopfbedeckungen der anderen Schwerbewaffneten in entzückte Bewegung. Weiße Zähne fletschten Jep freundlich an, braune Hände drückten ehrerbietig seine Rechte.

Jep sah den Booten nach, die mit ihrer kostbaren Last unter leisen Ruderschlägen und geslüsterten Kommandos im Dunkel verschwanden. Es war die höchste Zeit, denn kaum zwei Minuten später erschien Gwen mit Mr. Brooks und dem jungen Williams auf Deck. Der Fabrikant steuerte ohne weiteres auf Jep zu.

"Was ist denn los, Kapitän? Warum liegen wir still? Wenn wir Maschinenschaben haben ober eine Gefahr vorliegt, so ist es Ihre verdammte Pflicht, uns davon zu benachrichtigen."

Gwen suchte vergebens den Aufgeregten zurückzuhalten. Sie mußte es aufgeben und sich damit begnügen, hinter seinem Rücken Jep ein resigniertes Zeichen zu machen: ich konnte ihn nicht mehr im Salon seithalten. Er wollte absolut nachsehen, warum die Maschinen stillstehen.

Jep schob sich gemütlich einen Priem in die Backe. "Bir haben keine Havarie, Mr. Brooks. Ein Küstenwachschiff hat uns nur geprajt. Kontrolle der Seepolizei, sonst nichts."

Mr. Brooks schaute fich argwöhnisch auf Deck um. "So? Wo find denn die Beamten, Kapitan?"

"Schon wieder abgedampft. Haben sich nur die Schiffspapiere zeigen lassen. Alles in Ordnung."

Mr. Brooks gab fich gufrieden, zumal nun die Mafchinen wieder in Gang tamen und die Gahrt fortgefett wurde. Man ging in den Salon zurud, wo Dirs. Williams mit dem Grafen Zech am Bridgetisch faß. Bech hatte seit der turzen, aber bündigen Unterhaltung mit Bep Bonfen gefliffentlich Gwen vermieden, soweit dies an Bord möglich mar, ohne Auffehen zu erregen, und auch Gwen hatte nicht mehr als notwendig mit ihm ge= sprochen. Nur am Tage nach der "Wilden Nacht", wie Jep sie nannte, hatte Graf Zech versucht, Gwen einen bedeutungsvoll fragenden und zugleich um Berzeihung flehenden Blick zuzuwerfen. Als er aber Gwens Augen bemerfte, die fühl und flar über ihn hinwegsahen, und zugleich Jeps falt drohenden Blick, hatte er resigniert jede Hoffnung begraben und fich um Anschluß an Drs. Williams bemüht.

Freddy Williams hatte dazu vergnügt geschmunzelt. Abgeblitt! Anscheinend hatte sich der unausstehliche Graf bei Gwen einen Riesenkorb geholt. Die Bahn war frei. Aber so lebhaft auch Freddy die Offensive ergriff, er kam ebenfalls keinen Schritt vorwärts. Im Gegenteil, während Gwen zu Beginn der Reise ihm krotz allen Aus-

weichens immer noch eine gewisse Hoffnung gelassen hatte, wurde sie um so fühler und reservierter, je mehr man sich dem Ende der Reise näherte. Und heute nacht, als er in einer Ecke des Solons die Gelegenheit ergriff und stürmisch um eine Entscheidung warb, sagte sie es ihm gradheraus:

"Sie sind ein netter Junge, lieber Fred, aber ben verrückten Gedanken, daß ich Ihre Frau werden soll, müssen Sie aufgeben, wenn wir Freunde bleiben sollen. Oonce for all!"

"Aber, Gwen . . ."
"Kein Aber, Freddy. Ich denke nicht daran, mich su verheiraten, und am allerwenigsten mit Ihnen."

Das war deutlich. Fred fah finster zu Boben und hatte das Gesühl, als ob da schöne, runde Goldbollars lautlos über den Teppich rollten, viele, viele Tausende — und alle fort von ihm. Gwen fühlte Mitsleid mit ihm. Er saß gar zu kläglich da. Sie legte ihm leicht die Hand auf die Schulter.

"Richt so traurig, Freddy. Es gibt genug schöne Frauen auf der Welt!"

"Aber ich liebe Sie, Gwen." "Richt mehr davon reben. Bitte."

"Na schön." Fred hob ergeben den Kopf. "Sprechen wir nicht mehr davon. Ich habe weiß Gott auch ohne daß genug andere Sorgen."

"Sorgen, Freddy?"
"Ja. Uebrigens — dabei fällt mir ein: übermorgen
ist die Rate für die "Cleanvr" fällig, nicht wahr? Ich wäre Ihnen dankbar, Gwen, wenn Sie das Geschäft terminmäßig abwickeln könnten. Ich habe da gewisse

terminmäßig abwickeln könnten. Ich habe da gewisse unausschiebbare Berpflichtungen und . . ." "Barum so viel Worte, Freddy? Natürlich können Sie Ihr Geld bekommen. Wenn Sie wollen, schon

morgen früh." Fred zauberte einen würdevollen Ernst auf sein Gesicht. "Ich pflege nie Außenstände vor dem Termin

einzusordern."
"Also dann übermorgen in Habana."

Gwen sah einen Augenblick mit hellen Augen in die Luft. Die ganze Reise über hatte sie heimlich gezittert vor dieser Forderung. Nun brauchte sie keine Ausflüchte und Lügen mehr zu ersinnen. Nun brauchte sie auch nicht mehr dem armen Freddy unbestimmte und unerfüllbare Hoffnungen vorzugaufeln, um die Frage nach dem Geld hinauszuschieben. Die Waffenladung war abgeliesert. Das Geld mußte schon in Jep Boysens Händen sein. Wenn es auch nicht dazu reichte, Ramirez weitausgreisende Pläne zu realisieren, die Forderung Freds zu berichtigen, dazu langte es jedensalls.

(Fortsetzung folgt.)

Das badiche Land

Gaarurlauber im Badner Land

Fahrt mit den Gaarlandern durch Baden - Gespräche mit den faarlandischen Gaften



Mannheim, 3. Nov. Grau liegt der Herbstmorgen über Mannheim. Gin fei= ner Rebel fprüht wie leichter Regen. Noch ist wenig Verkehr in den Stragen, die Großstadt erwacht. Durch die Morgen= frische marschieren Trupps von Jung= volk mit ihren Gahn= lein und Wimpel. Auf die Frage wohin erfahren mir, daß es

zum Bahnhof geht, zum Empfang der Arbeits= kameraden aus der Saar, die nach 9 Uhr dort eintreffen merden. Auch mir wollen die Brüder von der Saar begrüßen und marschieren mit den kleinen nach dem Bahnhofsgebäude. Immer mehr Jungvolf trifft dort ein, ein endlofer Bug, darin die bunten Wimpel luftig im Morgenwind flattern. Endlich ift die braune Schar der Kleinen bis auf etwa 500 angewachsen. Vom Bahnhof grußt der Flaggenschmuck des Dritten Reiches. Eine SS=Rapelle marschiert ein, und nimmt auf dem Babn= fteig Aufstellung. Dann formieren fich die Trager der Wimpel zu einem Spalier den Bahnsteig entlang. Inswischen ist auch Pg. Tiefenbacher von der NSB Mannheim eingetroffen, der die Saarlander in Mann= beim empfangen wird.

MIS der Bug einfährt, ift ber Morgennebel vermeht. Belle Conne liegt frei und glangend über dem Bahnforper. Dann flingt ein Marich auf, ber Bug brauft in die Salle. Arme reden und Beilrufen aus allen Bugfenftern. Freudige Gesichter überall, die Saarländer haben ihr Gaftland Baben erreicht. Nun formieren sich die Mannbeimer Bafte gu einem Bug in die Stadt nach der Lui= fenschule, wo sie durch Partei und Stadt herzlich will= kommnet werden. Auf beiden Seiten der Straße hat fich das Jungvolk spalierbildend aufgestellt.

Deutsch ift die Gaar

Im Buge felbft werben wir von den Saarkameraden mit freudigen Beilrufen und Sandeschütteln begrüßt. Ueberall frohe Stimmung, Lachen und Scherzen. Sie freuen sich alle mächtig auf die 7 Tage Erholungs= urlaub in der deutichen Beimat, deren Rin= der auch fie find. In unserem Wagen find es fast aus= schließlich Arbeiter, sehr viele Arbeitslose darunter.

Einer ergählt uns, ein noch junger Mann, aber vom herben Geschick gezeichnet, daß er ichon vier Jahre lang arbeitslos fei und nun feit den gangen Jahren die erften unbeschwerten und forgenfreien Feiertage verleben fann. Er bedauert nur, daß nicht auch feine Frau und feine Kinder, die mit ihm das jahrelang schwere Leid tragen mußten, diefe iconen Tage miterleben fonnen. Und fo ergählt uns noch mancher im Bagen. Wir hören von dem gewaltigen Rampf ums Deutschtum, wir hören immer wieder wie die Liebe gur deutschen Heimat in Liedern und Erzählungen durchbricht. Gin Kumpel ift da ber trägt an feiner Müte eine Plakette darauf ein Stud Saarkohle befestigt ift, und darum die Worte geschrieben "Wir bleiben deutsch!"

Granföpfe erzählen

Der Bug erreicht Beidelberg. Wieder ertont flotte Marichmufit vom Bahnsteig, wieder jubelt man fich gegenseitig zu, Deutsche dem Deutschen. 112 Saarlan= der verlaffen den Zug. Das Saarlied klingt auf, als wir die Salle verlaffen, und im Zuge wird es weiter gefungen, als die Musik längst nicht mehr au boren ist. Wir haben inzwischen einen anderen Wagen aufgesucht und figen nun im Kreise älterer kleiner Handwerker. 10 Grantopfe find da, und ergählen uns von ihrer Bei= mat, von ihren Bünschen und Soffen. Auch fie haben schwer zu fämpfen, doch harren auch fie aus, weil fie wiffen, daß fie bald wieder jum deutschen Reich juruck-

Alle freuen fich auf den Aufenthalt in Baden, das mancher von ihnen ichon aus früheren Jahren fennt. Fast alle haben das schwarzweiße Band des eisernen Kreuzes im Knopfloch und beginnen als ich das er= wähne, von ihren Kriegserlebniffen für Deutschland gu

Wir wandern durch den Zug überall dieselbe frohe Stimmung. Mit Spannung erwartet man die Dinge die da fommen follen. Erstaunlich, daß fo viele gerne nach Ronftang möchten, an ben Bobenfee, von bem fie fo viel icones gehört. Immer fragen fie ben Fahrt-

230 WLP

leiter, ob fie nicht doch noch umgetauscht werden konnen, um ja vielleicht nach Konstanz zu kommen. Aber ent= täuschte Gefichter fieht man tropbem nicht: "Ueberall ift es ja fcon im Badnerland!" Auch Madchen fahren mit, die nun die Sabrifraume ober Schreibstuben mit ber berrlichen Landschaft in Baden vertauschen können. Sier wird das Scherzwort, daß da, wo viele Frauen beifam= men find, viel gesprochen wird, widerlegt. Sie ichauen neugierig hinaus ins vorbeiziehende Land, das Sonne umglangt, in dem fie frobe Stunden erwarten. Die Männer find's, die fich viel ergablen. Sie reben fich in diefer erften froben Stunde nach fo langer Beit ben Rummer von ber Geele. Bir laufden ergriffen bem vielen Leid, das diefe Manner und Frauen fo belbifch

Der Zug erreicht Bruchfal. Gine SA-Rapelle fpielt einen flotten Marich, die Gastgeber sind auf den Bahn= fteig geeilt, um ihre Gafte felbft gu empfangen. In wohlgeordnetem Zuge unter den Klängen der Stan= bartenkapelle gehts bann jum Rathaus mo Ortsgruppenleiter Bg. Sund die Arbeitskameraden von der Saar herelich begrüßte. An ein begeistert aufgenom= menes Sieg-Heil auf das deutsche Baterland und sei= nen Führer folgte das Saarlied. In den Räumen der Bolkswohlfahrt werden die Gäste dann reichlich ver= pflegt. Man hört da und dort einen frohen und dankbaren Ausruf "Das Berg geht einem auf, daß man wieder im Mutterland ift!" Ueberall find die Menichen wie Brüber ju uns!" So fagt ein Caarbruder. Rach einem fleinen Mahl merben die Gafte in die verschiedenen Dorfer des Rreifes Bruchfal verteilt, von wo fie gegen Abend zu einem bunten Abend wieder nach Bruchfal geholt werden.

Abschied

Unfer Bug fährt ingwischen ber Landeshauptstadt Karlsrube gu. Auch dort hat fich eine große Menschenmenge jum Empfang eingefunden. Ueber die feierliche Begrüßung haben wir an anderer Stelle icon berichtet. Beiter geht es nach furgem Aufenthalt nach Raft att, wo ebenfalls unter Klängen der Mufit und mit Freubenrufen die willtommenen Gafte aus der Saar begrüßt



Empfang der Saarurlauber in Karlsruhe

werden. 71 Saarlander verlaffen den Bug. Wie auf der ganzen Fahrt brauft auch hier aus begeisterten Kehlen das Deutschlandlied auf, als wir die Bahnhofshalle

In Appenweier, wo 36 Urlauber den Zug ver= laffen, icheiden auch wir von den Arbeitstameraden aus der Saar. Noch einmal hören wir dort die herdlichen Worte der Begrüßung, noch einmal fingen wir mit den Saarlandern das Saarlied, dann verabschieden wir uns mit dem frohen Ruf: "Auf baldiges Biedersehen im großen deutschen Reich", das dann auch die Saar wieder umschließen wird.

Baden-Badener Fremdenstatistif

Bis Ende Oftober 90 988 Kurgafte — Junahme gegenüber bem Borjahr um 55,6 Prozent Räffelraten um ben 100 000. Belucher

(Gigener Bericht bes "Gührer")

T.B. Baden-Baden, 3. Nov. Traditionsgemäß be- | fcon wieder 28 931 Angehörige fremder ginnt in Baden-Baden mit dem 1. November die Winter= zuructbleibt. Wean kann daher jest icon mit voller Berechtigung ein Urteil über das Ergebnis des Jahres fällen, fann Bilang die= ben und feftstellen, inwieweit das Jahr den Erwartungen entfprach. In den jüngftvergangenen Jahren mar dies eine immer betrüblicher werdende Angelegenheit, und man fann die Enttäuschung der in ihrer überwiegenden Mehrheit direft oder indireft an dem Ergebnis der Saifon intereffierten Baden=Badener Bevölferung verfteben, wenn man fich die Frequentablen der letten Jahre por Augen hält. So verzeichnete man am 31. Oftober 1931 nur 66 501 Besucher, 1932 waren es noch weniger, nämlich 56 363 Gafte, dann brauchte das Jahr 1933 eine leichte Gr= holung mit 58 095 Besuchern und nun fest der Biederaufftieg im Jahre 1934, das am 31. Oftober insgefamt 90 988 Kurfremde verzeichnet, fo eindeutig ein, daß man mit Jug und Recht von einer weitgebenden Uebermin= dung der Rrife fprechen fann.

Die meiften Besucher fommen felbftverftandlich aus Deutschland. Während noch 1933 nur 47 624 Bolfage= noffen und Boltsgenoffinnen ben Weg ins Dostal fanben, konnten sich heuer schon wieder 67 700 Deutsche einen fürzeren oder längeren Aufenthalt in der Perle der beutichen Bader erlauben.

Sehr erfreulich ift der Anteil des Auslandes an der diesjährigen Frequenzzahl. Die unerhörte Deut= schenhete, die vor einem Jahr noch zu viele Gläubige jenseits der Reichsgrenzen fand, ift in ihrer Wirkung zweifellos im Abflauen begriffen. Man fieht das flar und deutlich, wenn man in der von der Bader- und Kurverwaltung herausgegebenen Statistik liest, daß 1988 nur 10 471 Ausländer "den Mut aufbrachten", die mit einem Besuch des verschrieenen Razideutschland verbun=

230 WLH

Staaten nach Baden = Baden famen und be= saison, die naturgemäß hinsichtlich der Besucherzahlen stimmt mit der Gewißheit in ihre Heimat zurücksehrten, in einem Land geweilt zu haben, das so gänzlich verschie= den ift von dem Bild, das gewiffenlose Brunnenvergifter von ihm zeichneten. Ihrer Rationalität nach gehör= ten von diesen ausländischen Gaften 5 862 (1933: 1 434) ber frangösischen Ration an; aus Groß-Britannien und Irland famen 3 784 (1 628), Holland 4 516 (1 822), Schweiz 3 213 (1 722), Belgien-Luxemburg 958 (766), Tichechoflowafei 280 (112), Italien 784 (423) und Dänemark 362 (117) Besucher. — Die wirtschaftliche Krise in den Ber= einigten Staaten von Nord-Amerika gestattete es in diefem Jahr nur 1665 (im Borjahr 1689) Amerikanern eine Reise in das Dostal anzutreten.

Bor einem Monat haben wir geschrieben, daß Baden= Baden hofft, im Jahre 1934 noch feinen 100 000. Befucher begrüßen zu können. Aussicht hierzu ist u. E. zweifellos vorhanden, wenn man auch der Zahl 100 000. angefichts eines so ungeheuren Aufschwunges keine allzu große Be= deutung beimeffen foll. Das lette "gute Jahr" erlebte Baden-Baden 1929. Damals perzeichnete bie Statistif am 31. Oftober insgesamt 91 652 Besucher, man fonnte also mit Jug und Recht von einem befriedigenden Refultat der Saifon fprechen. Wenn nun heuer diefe Bahl beinahe ichon erreicht murde, fo bedeutet das einen gewaltigen Fortidritt im Bieberaufbau, bedeutet das, daß unter nationalfogialistischer Staatsführung eine fo überzeugende Arbeit geleiftet wurde, daß es belanglos ift, ob man eine runde Refordaahl erreicht, ober um eine unwe-

fentliche Rleinigfeit eventuell unter ihr bleibt. 1934 war ein Anfang, war gewiffermaßen bas Debüt bes neuen Baben-Baben, und da freuen wir uns feftftellen gu dürfen, daß diefes erfte Jahr bes gewandelten Baden-Badens fich zu einem Erfolg gestaltete, den auch die Rörgler und Kritikafter nicht in seiner ganzen Trag= weite berabzuschwächen vermögen.

331 GL H

RM 253.-

280 Gaarurlauber als Gaffe in Offenburg

r. Offenburg, 3. Nov.

w. Offenburg, 3. Nov. Am Samstag um 12.08 traf in Offenburg ein Condergug ein mit 280 Arbeiterur= laubern aus bem Saargebiet. Bablreiche Bertreter ber Behörden und Parteigliederungen hatten fich auf dem Bahnsteig eingefunden. Die Stadtkapelle intonierte das Saarlied, in das die Urlauber begeiftert einstimmten. Nachher ging es in geschlossenem Marsch nach den Gast= ftätten, wo bereits ein fraftiges Mittageffen in Form einer Erbsfuppe mit reichlicher Fleischeinlage bereit= stand. Die Urlauber waren sichtlich erfreut über den herzlichen Empfang und die gute Bewirtung. Ginzelne von ihnen mußten bald wieder Offenburg verlaffen, mahrend ein großer Teil bis nach 16 Uhr hier blieb, wo ihnen u. a. der ftabtifche Beinfeller gezeigt murbe, wobei jeder nach Bergensluft den Ortenauer Bein ver-

Biele Saarbeutsche ergriffen mahrend ber Bewirtung ind mährend der Besichtigung der Stadt und des Spitalfellers fpontan das Wort, um ihren Dant auszusprechen und um ihre rückhaltlose Treue gum Mutterland bu bekennen. Bahrend ber Bewirtung ging eine Befangsabteilung des Offenburger BDM von Lokal au Lotal, um unferen Brudern von der Saar deutsche Boltslieder porzufingen, mofür fie fturmifchen Beifall ernteten. Bei der Koftprobe im St. Andreasteller nahm Bürger= meister Fellhauer die Gelegenheit wahr, um die Urlauber namens der Stadtverwaltung willkommen zu heißen, wofür ihm feitens der Begrüßten Dank guteil

Freiwillige Belfer begleiteten die Gafte jum Bahn= bof und brachten fie weiter nach ihren Urlaubsorten, bin= auf in den Schwarzwald und nach dem Boden= fee oder nach Freiburg und ins Biefental. Der Abfchied von Offenburg fiel unfern Brudern von der Saar recht schwer, und alle sprachen die Bitte aus, daß ihr Besuch nach dem 13. Januar 1935 von uns erwidert

Rriegergebenffeier in Ettlingen

Ettlingen, 4. Nov. Anläßlich der heute, Sonntag, den 4. November 1934, vormittags 11,30 Uhr, auf dem Fried= hof stattfindenden öffentlichen Gebenkfeier für die im Beltkrieg gefallenen Krieger ift folgendes Programm vorgesehen: 1. "Trauerhymnus" von Friedrich Silder (Mufikverein), 2. "In stiller Racht" von Gr. Begar (Liedertafel), 3. Unsprache, gehalten von Berrn Bewerbeschuldireftor Allers, 4. "Der gute Kamerad" (Mufikverein), 5. "Morgenrot", Bolfsmeise (Liebertafel), 6. "Sanktus", von Frang Schubert (Musikverein). Für die Schwerfriegsbeschädigten find Sibplage vorbehalten. Die Stadtgemeinde hat bereits auf Allerheiligen jedes Kriegergrab mit einem Krang ichmücken und außerdem dafelbit einen großen Krang mit Schleife aufstellen laffen. Außerdem murden gur gleichen Beit an den Rriegerdenkmälern 1870/71 bei der Philipp Thiebauthichule und 1914/18 am Rathaus, fowie am Schlageterfreus feitens ber Stadt Rrange mit Schleifen angebracht.

630 WL K

Drei meue "SABA-Iv 331 GL P RM 235.-RM 243.-

Bezugsquellen weist nach: Generalvertretung für Baden, Pfalz und Reg. Bez. Trier: MAX RIEGER, Freiburg i. Brsg., Kaiserstraße 141 (Opelhaus)

tige Kerwebetrieb losgehen. Schon die Wochen vorher

wird in allen Säufern fest Ruchen gebaden. Apfelfuchen,

Rastuchen und Lingertorten gahlen gu den bevorzugte-

ften, mahrend die diden Ruchen erft angeschnitten werden,

wenn sonst nichts mehr da ist. In der Woche nach Kerwe

haben die Schulbuben gute Zeit, da gibts jeden Morgen

Bum Neunuhrbrot vom übriggebliebenen Rermekuchen.

Auch der herr Pfarrer bekommt vom Rerwegebacenen

au koften, mas folgender Zweizeiler bezeugt:

Laßt den Kerwekuchen,

In den Steinbrüchen und Gägewerfen des Achertales

Die Gorgen der Achertaler Holzindustrie - Die Frage der Holzpreisgestaltung - Besuch bei den Steinhauern

(Gigener Bericht des "Gührer")

T.W. Seebach, Anfang November.

Wir ftehen in einem der bedentendften Sagewerke des Achertales bei Ottenhöfen. Kuirschend freffen fich die von Motorenkraft betriebenen Sagen durch die gewaltigen Schwarzwaldriesen, formen die stolzen Tannen zu Balken und Brettern um und bewältigen in fürzester Zeit eine Arbeit, zu der Menschenhände Tage und Wochen brauchten. Emfige Geschäftigkeit wirkt in den wei= ten Sallen des Sägewerkes, das Anirschen der Sägen und Dröhnen der Motore verschlingen das gesprochene Wort, so daß wir es vorziehen, mit dem Betriebsführer auf die Straße gu treten, um uns von ihm über die Freuden und Leiden der Achertaler Solgindu= ftrie berichten zu laffen.

Bor dem Krieg war das Elfaß der Sauptabnehmer der hiefigen Sagewerke. Jede Boche fuhren die Sage= werkbesitzer hinüber nach Straßburg zur Holzbörse und kamen stets mit großen Aufträgen zurück, so daß etwa 80 bis 90 Prozent der Produktion in den Reichslanden ab= gesetzt werden konnte. Auch nach dem Krieg war der Geschäftsgang mit dem Elfaß durchaus noch befriedigend, bis dann im Jahre 1933 Frankreich hinsichtlich der Sol3= einfuhr eine Zollvolitit betrieb, die die deutschen Sagemühlen mit einem Schlage vom elfäffischen Solamarkt verdrängte. Die Elfäffer beziehen gegenwärtig das Holz aus Defterreich und der Tichechoflowafei, aber es besteht Grund zu der Annahme, daß fie gerne die alten Ge= schäftsverbindungen mit dem nahen Schwarzwald wieder aufnehmen würden, wenn ihnen nur eine vernünftige Bollpolitit ihrer Regierung die Möglichkeit hierzu gabe. Wenn man die Angaben des Kreisleiters der NSDAP, Bg. Maier, Rappelrodeck, vernimmt, der ergählt, daß in den letten Tagen allein etwa 1000 Baggons franzöfi= fechs Moftobit die Grenzstation Rebl paffierten, fo er= scheint einem die einseitige Haltung der Franzosen umso

Trot des Ausfalls der elfäffischen Aufträge ift aber der Geschäftsgang gegenwärtig feineswegs schleppend oder gar stockend. Die Achertaler Sagewerke haben teil= weise fehr schöne Aufträge aus dem Rheinland, West= falen und der Pfals, sowie auch aus Nordbaden erhalten. Vor allem wird dort Bauholz bringend benötigt und fo erfahren wir, daß gegenwärtig von einem Sagewert in Ottenhöfen ichweres Bauholg für ben Bau ber neuen Rirche in Lautenbach an der Bergstraße geliefert wird. Buchenholz, das meift aus den Balbern der Stadt Bad .= Baden stammt, wird für die Acherner Stuhlmarenfabri= ken verarbeitet und zubereitet und außerdem liegen icone Aufträge auf Radelichnittholz vor.

Diefe Frage, welche Magnahmen er für die Holzinduftrie am notwendigften erachte, beantwortet uns Gagewerksbesiter und Altburgermeister Bohnert dahin, daß unter allen Umftänden alles vermieden werden miffe, mas irgendwie die ruhige Preisentwicklung auf dem Solamartt ins Sprunghafte und damit ins Gefähr= liche umgestalten fonne. Die Bunfche der Baldbefiber nach Erlangung höherer Holzpreise find durchaus berechtigt und verständlich; fie konnen aber erft bann erfüllt werden, wenn die Abnehmer soweit gekräftigt find, um eben diefe höheren Preise tragen zu können. Die Induftrie begrüßt daher vorbehaltlos die Stellungnahme der Reicheregierung, die nach eingehenden Besprechungen amischen ben guftandigen Ministerien und dem Reichsforstamt vor einiger Zeit grundfählich bestimmte, daß eine Erhöhung der Rundholzpreise in der kommenden Einschlagsperiode unterbleiben muffe und daß in Zu= funft die Solapreisgestaltung nicht mehr bem freien Spiel von Angebot und Nachfrage überlaffen bleiben darf. Dankbar aufgenommen wird auch die Berfügung, daß, soweit die holzverbrauchende Industrie und bas Gewerbe nicht ausreichend mit deutschem Solg ver= forgt werden fonnen, eine Belieferung aus andern deut= schen Landesteilen mit Holzüberschüffen angestrebt wird. Nur für den Fall, daß die deutsche Holzerzeugung den Bedürfniffen der Industrie nicht voll entsprechen kann, foll ausländisches Solz gur Berwendung fommen. Mit ben für die Belieferung in Frage fommenden Ländern wurden übrigens entsprechende Berrechnungs= und 3ah= lungsabkommen getroffen.

In den Steinbrüchen

Mehr noch als die Holzindustrie spielt die Steinge= winnung eine ausschlaggebende Rolle im wirtschaftlichen Leben des Achertales. Eine bedeutende Anzahl mehr ober weniger großer Steinbrüche beschäftigt eine erhebliche Menge von Bolfsgenoffen, gibt faft gangen Dorfern — wie z. B. Seebach — Arbeit und Brot.

Bir befinden und in dem Bohnert'ichen Quarg=Borphyr=Steinbruch beim Gdelfrauen= grab unweit von Ottenhöfen. Schon auf der Anfahrt merten wir, daß wir uns einem Steinbruch nähern. Das weiter talwärts flare Waffer der Gebirgsbäche wandelt fich jab in eine schmutigbraune Flut, und man tann es den für die Reinerhaltung der Naturschönheiten liebevoll besorgten Landrat Bäer unschwer nachfühlen, daß er einen erbitterten Rampf für die Anlage und Schaffung

von Klärbecken führt. Bon der Talfohle ichauen wir an der fenfrechten Band empor. Gang oben bohren fich die maschinell betriebenen Brecheifen in bas Geftein und mittels einer finnreich angelegten Forderbahn werden dann die Daffen herunter in ein Gilo geschafft, von wo aus Laftfraft= wagen den Schotter zu den verschiedenen Bauftellen, für die er bestimmt ift, führen. Gegenwärtig ift ber Stein= bruch noch gut beschäftigt, aber es ift dringend nötig, daß die Straßenbauverwaltung — um Arbeiterentlassungen Bu vermeiben - der Achertaler Steininduftrie größere

Aufträge zufließen läßt. Grundverschieden von diefem Schotter=Steinbruch ift der große Steinbruch der Gebrüder Thiele bei Wolfsbrunnen. Sier bohren die Meifel der Maschinen fich in Granit; 62 Mann Belegschaft, meist Seebacher und vor 20 bis 25 Jahren zugewanderte Bayern brechen und verarbeiten hier das Felsgestein hauptfächlich zu

Pflafterfteinen. Profurift Rofd führt uns burch ben Betrieb und erzählt uns von den Freuden und Leiden des Berkes. Auch hier ift — ähnlich wie in der Holdindustrie — die Absatstockung nach Elsaß-Lothringen äußerst hemmend. Aber auch hier konnte für diesen Aus= fall im Inland weitgehend Erfatz geschaffen werden. Hauptabnehmer find gegenwärtig ber badische und der württembergische Staat, die im Rahmen des großzügigen, auf den oberften Führer zurückzuführenden Stragenbau= programms gewaltige Mengen Achertäler Granitpflafter benötigen. Die verschiedenen badifchen Bauamter, wie 3. B. Offenburg, Pforzheim, Raftatt, Achern ufm. gablen ebenfalls jum Kundenfreis des Betriebes, und nicht un= beträchtlich find die Auftrage aus dem Saargebiet. Sehr du begrüßen ift, daß neuerdings auch aus der Gegend von Met Bestellungen auf Schwarzwälder Granitpflafter einliefen. Gine milltommene Absahmöglichkeit für den Abfall liefern die Arbeiten an der Rheinregulierung. Bur ben Binter ift die Firma mit Auftragen fo gut eingebedt, daß - wenn nicht unverhältnismäßig ftarter Frost ober zu tiefer Schnee es nötig machen, mit einer Betriebseinschränkung für die nächste Zeit nicht zu rech-

Bir verlaffen nun das Achertal und schwenken in ein Seitental ein nach Baldulm, um dort dem Difo = la'ichen Steinbruch noch einen Besuch abzustat= ten. Der Befiger übernimmt felbft die Guhrung und bringt und mit feinem Bagen hinauf jum großen Bertfteinbruch Rubenftein. Wer einmal in Samburg por dem Bismardbenfmal ftand, ober wer das "Deutsche Ed" in Robleng bewundern durfte, dem fam es wohl kaum in den Ginn, daß die mächtigen Quadern, aus benen diese gewaltigen Denkmäler gefügt wurden, aus dem Acher= tal ftammen. Allein für das Deutsche Ed murben 4000 Rubifmeter Granit aus Baldulm geliefert.

Gin ungeheures Loch von über 30 Metern Tiefe und einem Umfang von mehreren hundert Metern murde in ben Gels gehauen und gesprengt. Wie Ameisen fieht man die Arbeiter auf der Sohle fich bewegen, und ein mächtiger Kran hebt die bis zu 200 Zentner schweren Blode herauf auf die Halbe, wo fie funftgerecht behauen

Das Werk ift ebenfalls gut beschäftigt. Die Lieferungen für ben Bau ber Rheinbrücke bei Maxau. geben nach ben jest vorliegenden Bestellungen noch Arbeit bis gegen Weihnachten und außerdem hat die Leitung der Rheinkorrektionsarbeiten beträchtliche Mengen von Abfallgestein abgerufen. Gingeschaltet fei hier, daß die Firma Offola auch bei der Gefteinslieferung für die Ravenna-Brücke und die Ueberführung der Bafler Straße bei Freiburg - St. Georgen beteiligt mar. 100 bis 120 Mann find hier laufend beschäftigt, andere Bolksgenoffen finden Berdienstmöglichkeiten durch den Abtransport des Materials, der fich übrigens infolge der etwas ungunftigen Lage des Steinbruchs recht schwierig gestaltet und hinsichtlich der Unterhaltung der Absubrstraßen — eine der Ausgaben des Wertes — auch für die Firma Offola schon mit erheblichen Untosten

Gaffen wir nun unfere Gindrucke gufammen, fo burfen wir feststellen, daß hier gewaltige Erfolge in der Arbeitsbeschaffung erzielt werden konnten. Diese Erfolge Bu Dauererfolgen zu gestalten, ift eine Aufgabe, ber fich Staat und Unternehmer in gleicher Beise unterziehen.

Konftanz, 3. Nov. (Bürgersteuer.) Auch hier wird die Bürgersteuer im sechsfachen Betrage des Reichs= sakes, also unverändert, erhoben. Eine Ausnahme macht der Ortsteil Wollmatingen, deffen Steuerpflichtige im Borjahre nur den dreifachen Sat zu gahlen hatten. Die= fer Sat gilt für fie auch im Jahre 1935.

Martins-Kerwe im Angelbachtal

Spruche und Brauche auf einem alten Bauerntag

Mühlhausen, den 1. Rovember 1934. Die Bemeinden des unteren Angelbachtales halten ihre Kerme (Kirchweih) auf Martini. Die Bauern haben mit diesem Termin ein arbeitsreiches und mühe= volles Jahr hinter sich gebracht und so ist es natürlich, daß nach den faueren Wochen die Kerme den Schlufpunkt des Bauernjahres bildet. Da geht es luftig her. Früher dauerte die Kerme von Sonntag bis Mittwoch

In früheren Zeiten war es üblich, eine Boche zu= vor, Borferme ju feiern. Die Beranstalter und Ausübenden der volksmäßigen Kerwebräuche waren vor dem Rrieg die jeweils jum Militar einrudenden Jahrgange. Die gleichaltrigen Mädchen hatten das Ausschmücken ber Wirtschaftsfäle mit Fichtenzweigen und Papierrosen zu beforgen. Mit der Abschaffung der allgemeinen Behr= pflicht hat auch die ftark im Bolkstum wurzelnde Tradition ftark Ginbuße erlitten. Am Kirchweih-Sonntag nach der Nachmittagsfirche wird die Kerwe zunächst abgeholt. In Mühlhaufen entweder "an ber Berichebrud" ober draugen "beim weißen Rreug". Die Rotenber= ger holen fie von Malich ober vom , Dorfend herein, mahrend die Rauenberger Burichen "bas Kermeboppele" in "der Zigennerküche" abholen. Beim Abholen find die Burichen verkleidet und mit einer Musik auf dem Prit= schenwagen, wird das Fest mit viel Geschrei und Freude eingeholt. In Rauenberg wird die Kerwepuppe noch richtig mit Schaufel und Pickel aus dem Boden ge= graben, mas die Beziehung jum Mutterboden als dem Träger dieses bäuerlichen Bolkstages noch finnig dar= ftellt. Giner ber Burichen, gewöhnlich ber Rabelsführer bes Jahrgangs, mußte bann auf der Rreugftraße eine Rede pom Stavel laffen, in der die Gefchehniffe des Jahres verulft und die Mühen des Kerwebeischaffens gebührend dargestellt wurden. Run erft konnte der rich-

Den herrn Pfarrer auch verfuchen." In fast allen Säufern wird auf Rerwe ein Schwein ge= schlachtet und man kann wohl sagen, daß ein ordentliches Stück Schweinefleisch mit neuem Sauerkraut und neuem Bein nicht dum ichlechteften Rerweeffen gehört. Uhland preift dieses Gericht in seinem Metelsuppenlied als beutsches Nationaleffen; sicherlich nicht zulett aus dem Grunde, weil das Sauerfraut icon feit uralten Zeiten als reinigende Speise geachtet ist, was auch heute die Medizin wieder lobend hervorhebt. Nicht alle Leute ha= ben das Schwein, ein Schwein ichlachten zu können, da= für muß dann eine Abrahamskuh herhalten, die Jugend "Wann Kerwe isch, wann Kerwe isch, do ichlacht mein Badder an Bock, do dangt mei Modder, do dangt mei Modder mit ihrem Bottelrock." Früher murbe von den ärmeren Rindern, wenn im Dorf geschlachtet murde, ums Burftel gefungen. Die

Bürftelfinger machten fich alle möglichen Berje gurecht, gum Beispiel: 1. "Die Teres hat e neus paar Schuh, Sie lauft fo ichnell ber Rerche gu, Bürftel nei, Bürftel raus, oder i ichlag der e Loch ins haus." 2. "Der Jafob hat en neue Sut,

Ei wie steht er ihm so gut, Würftel nei, Würftel raus, oder i schlag e Loch ins Haus." 3. "Wollt ihr die Bürftlein all verfpeifen, Co foll'n fie euch den Ar . . verreißen, Bürftel nei, Bürftel raus, oder i schlag e Loch ins Saus."

Dieje Sitte ift heute fast in Abgang gekommen ober scheint fich mit den Schmutzmädeln, die im Dezember von haus zu haus geben, verschmolzen zu haben. Der Tangboden ift für die Jugend der Inbegriff der Kerme. Bochenlang fparen die Burichen, damit fie an Kirchweth etwas ausgeben können. Ohne Jugend ist die Kerwe eigentlich undenkhar, drum fagt der Bolksmund:

"Heut isch Kerwe, do gener mer zum Danz, Wenn mir Maid un Buwe net dabei fin, Isch die Kerwe net gang."

Bis in die frühen Morgenftunden werden Tanzbein und Beinglas geschwungen. Nicht nur die Jugend trifft fich auf dem Tangboden, auch die älteren Leute geben auf Kerme miteinander aus, auch wenn fie fich sonst das gange Jahr über nicht riechen können, oder sich wegen ihrer Kinder sogar ein Hütemädchen borgen muffen. Mufit und Wein find nicht immer nach bem Willen ber Gäste, mas nadsolgendes Sprüchel rügt:

"Kerwe un fei Kuche -, lauter faure Bein, D' Spielleut fin verschlofe, Do mag's luftig fein."

Gin alter Brauch ift das heranstangen bes Rerwekuchens, bes fog. Bundes, wie die alten Leute ihn nennen. (Hefekuchen!) Das geschieht fast überall am Montag abend. Die dazu erwählten Paare tanzen der Reihe nach je einmal um den bezeichneten Kreis herum. Die Reihenfolge wird vorher genau festgelegt. Plötlich beginnt ein Musiker dem die Augen zugebunden find, auf seinem Instrument zu spielen; wann es ihm beliebt natürlich. Das Baar bas beim Spielen gerade beim Tanzen ift, hat den Bund gewonnen. Neuerdings wird in Mühlhausen an Stelle des Bundes ein Ralb berausgetanzt. Der blinde Musiker wird durch einen Weder oder eine brennende Wachsterze, aus der infolge des Abschmelzens, ein Geldstück herunterfällt, ersett. In Rauenberg wird an Stelle des Bundes ein Bod herausge= tangt. Das Siegerpaar hat neben der Ehre auch die ganze Beche der Kerwegesellschaft, das Effen und Trinken an diesem Abend zu bezahlen. Einige der gang alten Tange haben fich noch bis beute erhalten. 3. B .: Der Spiegeltang bei dem Dame ober Berr por dem Spiegel ftebend, ihre Partner mählen, ferner der Rüßletang und ein Klatschpolka. In Rotenberg erreicht die Kerwe mit dem Montag abend ihren Abschluß, da hier die Tradition ziemlich geschwunden ift.

Auf Kermesonntag markieren die Rotenberger gern jemand, 3. B. Beinwäfferer, beren Runft, ben Bein gu permehren, öffentlicht gebrandmarkt werden foll. In Mühlhausen, Tairnbach, Rauenberg wird am Dienstag die Rerme begraben ober verbrannt. Die Burichen, die am Rerwesonntag mit angerußten Gesichtern und Sanden die Kerwesau eingeholt haben, nehmen am Dienstag auch die Berbrennung oder das Begraben vor. Unter Trauermusik und Fahnenbegleitung wird draußen im Feld ein Stück Bund samt Kerwewein unter großem Weheklagen beerdigt. Die Tairnbacher verbrennen eine große Buppe, mährend die Rauenberger ihr Kermebops pele begraben. In Rotenberg murde früher auf Rermes austrag auch eine aus Stroh, Solz und Lumpen gefertigte Puppe, die fogenannte Rermefan, aus irgend einer Wirtschaft abgeholt und in seierlichem Leichenzug vor's Dorf geleitet und dort feierlich verbrannt. Rach diefer symbolhaften Zeremonie geht's dann wieder zurück in die Wirtschaft, wo man mit Galgenhumor feststellen kann, daß man nix mehr drauf hat, wie aus folgendem Bers zu vernehmen ift:

"Bum Bipfel, jum Bapfel, jum Rellerloch nei. an der Rerme muß alles verfoffe fei: Strümpf und Schuh, Strümpf und Schuh,

laf em Deifel barfuß zu." Am Sonntag drauf wird allgemein Nachkirchweih gefeiert, dann herricht im Dorf wieder Rube und Frieden bis fich gegen Fastnacht das unruhige Blut von neuem regt um in vielfältigem Brauchtum die Beifter ber Finsternis und Unfruchtbarkeit zu überwinden und dem fieghaften Frühling den Weg zu bereiten.



Kleine badische Rundschau

Beidelberg, 3. Nov. (Gefährliches Spiel.) In Wieblingen spielten zwei Lehrlinge mit einer Tesching= pistole, wobei sich ein Schuß löste und die Rugel dem einen Lehrling in den Kopf drang. Der herbeigerufene Arat ordnete die Ueberführung in die Klinik an.

Balldorf (bei Biesloch), 3. Nov. (30 Fahrräber geftohlen.) Durch die hiefige Polizei und Gendar= merie konnte in der Person des H. Reller aus Griesbeim ein Dieb großen Formats gefaßt werden. Bisher wurden 30 Fahrrader sichergestellt, die bier und in der Umgebung gestohlen und auch wieder in der gleichen Ge= gend verkauft wurden. Auch Tandwirtschaftliche Gebrauchsgegenftände, Sühner und Enten waren dem Dieb willfommen. Ob noch weitere Diebstähle auf das Ronko des Keller kommen, muß die Untersuchung ergeben. Bleichzeitig wurden zwei der Beihilfe verdächtige Per= fonen von hier verhaftet und in das Begirtsgefängnis eingeliefert.

Bruchfal, 3. Nov. (Ein Altersjubilar.) Lokomotivführer a. D. Ludwig Sefft, Altveteran von 1870/71, begeht am Montag in erfreulicher Rüstigkeit und unverwüstlichem Humor seinen 90. Geburtstag.

Brühl (bei Schwetzingen), 3. Nov. (Sich felbft ge= richtet). Ein 70 Jahre alter Witwer, der wegen Sitt= lichkeitsverbrechen an Kindern festgenommen worden war, hat fich erhängt.

Eutingen (bei Pforgheim), 3. Nov. (3 ufammen = ft o f). Beim "Rößle", einer gefährlichen Strafenecke, ftießen ein Fernlastzug aus der Pfalz und ein Pforzheimer Motorrad zusammen. Der Kraftradfahrer und fein Begleiter murden in weitem Bogen auf die Strafe gefchleudert und blieben ich mer verlett bemußt= log liegen, während das Kraftfahrzeug vollständig in Trümmer ging. Die beiden Berunglückten, ein 25=

jähriger Eleftrotechnifer und ein 29 Jahre alter In stallateur wurden ins Krankenhaus verbracht. Ihre Berletungen find glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

Mörich bei Ettlingen, 3. Nov. (Ginbruch im Stationsgebäude.) In der Racht auf Donnerstag wurde im hiefigen Stationsgebäude mittels Nachschlüffel einge= brochen und alles durchsucht. Dem oder den Dieben fiel hierbei aber keinerlei Geld in die Sande; fie erbrachen dann einen Automaten und entwendeten Schokolade im Werte von 54 RM. Bon den Tätern hat man bis jest noch feine Spur.

Ettenheim, 3. Nov. (Funkabend.) Der Reichsverband deutscher Rundfunkteilnehmer, Ortsgruppe Ettenheim, (früher Funkverein) hatte für Mitt= woch, 21. Oft., zu einem Funkabend in das Gasthaus zum "Pflug" aufgerufen, wozu die Mitglieder sich nahezu voll= zählig einfanden. Nach kurzer Begrüßung durch den Junkwart Pg. Weckfort gab diefer einen kurzen Rückblick über die Tätigkeit des früheren Funkvereins, ins= besondere nach deffen Auflösung über die Anschaffung einer Großlautsprecheranlage, die aus dem Bermögen des aufgelösten Bereins und mit Silfe namhafter Stif= tungen bewertstelligt wurde. Mit der Mahnung, für den Rundfunk, insbesondere für den Bolksempfänger zu wer= ben und fo die Reichsregierung auf dem Bebiet der Propaganda und der Auftlärung zu unterstützen, wurde die Bersammlung geschloffen.

Oberfirch, 3. Nov. (Geriffene Schwindler). 3wei dreifte Schwindler - Einwohner aus Urloffen fonnten durch die Gendarmerie gefaßt werden. Sie gingen im Renchtal auf Schnapskauf und gaben dabei den Verkäufern faliche d. h. außer Kraft gesette 20= Markscheine, was ihnen um so leichter gelang, als fie die hereinbrechende Dunkelheit für ihre Geschäftstätigkeit



Mannheimer Brief

Leberall wird gebaut — Jubiläumsaufführung der "Räuber" — Borbereitungen für den Karneval

(Gigener Bericht bes "Gührer".)

wn. Mannheim, 3. November.

Wenn fich in den letten Jahren die Bautätigkeit nur an der Peripherie Mannheims in größerem Umfange bemerkbar machte, vor allem in den Randsiedlungen, so fann man jest auch in der inneren Stadt beobachten, daß große Um= und Neubanarbeiten im Gange find. Wir berichteten vor turgem über den Beginn des Plan= tendurchbruchs, der die Front zweier Säuferblocks zu= rudverfest, damit Mannheims bedeutenbfte Berfehr8= ftrage an Breite gewinnt. Gin Gang burch bie "Engen Planken" läßt erkennen, daß in den letten Wochen ichon tüchtig gearbeitet worden ift. Es fielen Häuser der Spithacke zum Opfer, die erst kurz vor dem Krieg errichtet wurden und noch manches Jahrzehnt überdauert hätten, aber auch alte Gebäude, die längst abbruchreif waren. Stück für Stück werden die Mauern abgetragen. Alles, was noch einigermaßen zu verwerten ift, Balken und Bretter, Fenfter und Heizkörper, felbst Mauersteine und Ziegel, alles wird einem neuen Berwendungszweck zugeführt, der meiftens darin besteht, daß fich die Siedler das Brauchbare heraussuchen. Der wertlofe Abfall dient gur Auffüllung der Sandlöcher jenseits des Neckars, wo in absehbarer Zeit die Marttund Meßpläte Groß-Mannheims entstehen werden, als Erfat für die gu flein gewordenen Plate im Stadt= innern. Die Abbrucharbeiten in ben Engen Planfen werden in vier bis fünf Wochen beendet fein, und im kommenden Frühjahr werden bereits die Mauern der neuen Straßenseite emporwachsen. Auch in der Schwebinger Borftadt ift man am Wert, mehr Luft in diesen eng zusammengebauten Industriestadtteil zu bringen. Die alten Betriebsgebäude ber Mannheimer Bum= mifabrik find niedergelegt, und auf dem freigewordenen Gelande merben neuzeitliche Bohnbauten errichtet. Bon ben gur Berfügung stehenden 12 000 Geviertmeter werden nur etwa zwei Drittel überbaut. 3mei Sauferblode, zwischen die eine ausgedehnte Grünfläche fommt, werden etwa 145 Wohnungen mit zwei und drei Zimmern enthalten. Für den einen Block murde dieser Tage das Richtfest gefeiert, wobei man alte Zunftbräuche der Zimmerleute zu Ehren fommen ließ.

Im Laufe bes vergangenen Monats murbe auch ber Umbau des Nationaltheaters beendet. Ren geschaffen wurde die Sinterbuhne mit anschließenden Betriebsräumen vom Fundament bis zum Dachfirft; bamit verbunden find Unterfangungen der an die neuen Pfeiler anschließenden alten gundamente und Berftarfungen alter Mauerpfeiler. Die fenerfichere Ausführung ber Abfclugwand mit neuer Projettionsgalerie an der Saupt= bubne, hinterbubne und am ehemaligen Ronzertfaal ent= spricht den neuzeitlichen Anforderungen, ebenso feuer= fichere Treppenhäuser und Notausgänge. Das jahrhun= dertealte Saus ist nun in würdiger Form hergerichtet und fann nun wieder feine Aufgabe in vollem Mage er= füllen. Zwar ift die Festvorstellung aus Anlag der Neueröffnung ichon vorüber, aber es fteht eine Aufführung bevor, die eigentlich in ihrer Bedeutung noch mehr den Charafter eines Festspiels gerade in diesem Sause getragen hätte. Anläglich des 175. Geburtstags unferes Friedrich Schiller werben feine "Räuber" in einer bramaturgischen Neubearbeitung aufgeführt, die von den "echten" Räubern, von der ursprünglichen Buchfaffung des Werkes ausgeht. Als das Werk am 13. Januar 1782 am Mannheimer Theater uraufgeführt wurde, ging ein Stud über die Bretter, das trot feines revolutionieren= den Inhalts erhehliche Lugeständnisse enthielt, die in der ursprünglichen Fassung nicht vorgesehen waren; Intendant Dalberg mußte fie verlangen, und Schiller mußte fich dazu verstehen, wollte er seine "Räuber" überhaupt auf die Bühne bringen. So gewinnt die bevorstehende Jubiläumsaufführung am 10. November besonderen Reiz. Gespielt wird selbstverständlich in Koftum und Ausstattung um 1780.

Mannheim will, was den Rarneval anbelangt, nicht mit Röln und auch nicht mit Maing in Wettbewerb treten, aber es will die fommende Fastnachtszeit nicht vorübergeben laffen, phue auch auf diefem Webiet fein moglichftes du tun. Als wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt der Kurpfalz besitt es alle Borzüge, die man braucht, um bier dem Rarneval eine Stätte gu bereiten. Die drei großen Karnevalvereine haben fich gufam = mengefunden, um alle großen Beranftaltungen gemeinsam durchzuführen; das betrifft sowohl ben Rarnevalumzug wie auch die großen Mastenbälle, die Damenund Fremdensitzungen. Es ift ein Ausschuß gebildet morden, der aus dem Kreispropagandaleiter, dem Direktor bes Berfehrsvereins und den Bereinsführern der drei Rarnevalgesellichaften besteht. Gin Breisausichrei= ben foll die Bevölkerung veranlassen, mit guten Ideen für die Gestaltung und das Gelingen des Mannheimer Karnevals beizutragen, der ein Bolkskarneval werden foll. Voraussichtlich wird Oberbürgermeister Renninger bas Proteftorat übernehmen.

Beil Mannheim feine febr alte Stadt ift, kann es nicht die Tradition aufweisen wie andere deutsche Städte. Man ist aber bemüht, Neues zu schaffen, wo es an= gebracht ift. Gin bemertenswerter Berfuch verdient bier eftgehalten zu werden: Die Stadt Mannheim bat einen Bettbewerb für Mannheimer Rünftler auß= geschrieben, der vom Prafidenten der Reichstammer ber bildenden Runfte genehmigt ift. Berlangt merden Saus= marten für die Siedlung Neueichwald. Der Bettbewerb ist in seiner Art etwas durchaus neues und verspricht wegmeisend zu merden. Er will versuchen, wieder eine Berbindung amifchen Rünftler und Bolf berguftellen; aus diefem Grunde ift die Aufgabe fo gestellt, daß der Rünftler gezwungen ist, sich mit dem, für beffen Saus Die Arbeit bestimmt ift, in Berbindung gu feten. Er foll in die Siedlung geben, fich mit ben Siedlern unter= balten und auf diese Beije herauszubekommen fuchen, welche Liebhabereien und Reigungen, welche besonderen Erfolge uim, die einzelnen Siebler haben. Gin Siebler 8. B., der sich als Imter betätigt, wird in dieser Gegend etwas besonderes fein; ihm wird man als hausmarte etwa einen Bienenforb empfehlen. Gin anderer Siedler mag besondere Erfolge in der Kaninchenzucht haben; er wird Kaninchen an das Haus gemalt bekommen. Ein britter bat ben beiligen Repomut zu feinem Schutheili= gen erforen; man wird ibm vorichlagen, ben Beiligen an feinem Saufe gu verewigen. Es wird bann in der Siedlung nicht von Saus Rummer 154 die Rede fein, fonbern vom Saus jum Bienenftod, jum Safen ober jum beiligen Repomut. Die Möglichkeiten find unerschöpflich.

Der Erfolg wird bavon abhängen, ob es ben Runftlern gelingt, bas Bertrauen ber Siebler zu erwerben. Jedenfalls ist es ein interessanter Bersuch, die Sausmarke, die hier nicht bodenständig ist, wie etwa in Franksturt ober in Basel, wieder zu Ehren zu bringen. Ursprünglich sind ja die Hausmarken runenartige Merkzeichen, namentlich in Norddeutschland und Skandinavien, mit denen der Eigentümer nicht nur sein Haus, sondern auch seine Geräte versah. Oft gingen aus ihnen Familtenwappen hervor, die Jahrhunderte überdauerten. Bielleicht wird nun in Mannheim der Ansang zu einer solchen Entwicklung gemacht. Bie gesagt, ein interessanter und beachtenswerter Bersuch.

Entwässerung des Dofer Landgrabengebiets

h. Rastatt, 3. Nov. In seiner letten Situng erteilte der Bezirkörat die Genehmigung zu der Entwässe zung des Ovser Land graben gebiets und zu dem Bau eines Düfers unter dem Gewerbekanal bei Niederbühl. Dieses Bauwerk hat den Zweck, die Wassermengen des im Zusammenhang mit der Entwässerung des Ovser Landgrabengebietes zu vertiesenden und versbreiternden Ovser Landgrabens unter dem Gewerbefanal hindurch in den sog. Flößerbach abzuleiten. Dieser wird dieselben in einem vom Düfer aus noch neu anzulegenden Bachbett der Murg unmittelbar zussühren.

Freiburg i. Br., 3. Nov. (Fundunterschlagung.) In letter Zeit ist in der Altstadt ein Geldbetrag von 250 RM. verloren gegangen, der bis jett nicht abgeliesert und anscheinend vom Finder unterschlagen wurde.

Die neue Landwirtschaftsschule des Kreises Rastatt-Baden

(Gigener Bericht des "Gührer")

I. Raffatt, 3. Nov. Am 13. November bezieht die Landwirtschaftsschule des Kreises Rastatt-Baden ihr neues Schulgebäude in der Kehler Straße, das aus Mitteln des Kreises aufgekauft und für diesen Zweck umgebaut worden ist. Die Schule kann am 10. November auf ihr 26jähriges Bestehen zurückblicken, ein Zeitabschnitt, der die agrarpolitische Geschichte unseres Gebietes umfaßt.

Als die Kreisversammlung des Kreises Baden in ihrer Situng vom 13. April 1908 den Beschluß faßte, eine weitere landwirtschaftliche Winterschule im Kreise Baden zu errichten, ließ sie sich von den Erwägungen leiten, daß auch im Kreisgebiet Rastatt der bäuerlichen Jugend in der meist arbeitssreien Zeit des Landwirts die Möglichseit zu bieten set, ohne große Opser an Zeit und an Geld unter stetem Hinweis auf ihre landwirtschaftliche Praxis im Elternhaus, während der fünf Wintermonate — November dies April — eine landwirtschaftliche Fachbildung

Rachdem sich die Stadtgemeinde Rassatt bereit erklärt hatte, die erforderlichen Räumlichseiten zu stellen und weiterhin sür Heizung, Beleuchtung usw. aufzukommen, stand nach Beendigung der Landtagsverhandlungen 1908 im Einvernehmen mit der badischen Regierung bei der Kreisverwaltung Baden und der Stadt Rastatt der Entschluß sest, die notwendigen Borbereitungen sür die Einrichtung und den Betrieb der Schule in Rastatt so zu besichleunigen, daß die Anstalt bis spätestens Mitte Kovemsber eröffnet werden könnte. Da die ersorderlichen Mittel seitens der Kreiss und Stadtverwaltung bereits genehmigt waren, konnte sowohl der Umbau des ehemaligen Gewerbeschulhauses (Friedrichsring 9) als auch die Bes

schaffung der Schulgeräte und Lehrmittel ohne weiteres durch öffentliche Ausschreiben bewerkstelligt werden.

Mit Erlaß des Ministeriums des Innern vom 24. Juni 1908 wurde Landwirtschaftsinspektor Alfred Schmezer aus Tauberbischofsheim zum Vorstand der Landwirtschaftlichen Kreiswinterschule Rastatt ernannt und ihm die beiden Amtsbezirke Rastatt und Baden als Dienstkreis zugewiesen. Die seierliche Eröffnung der Anstalt am 10. November 1908 sah außer dem Lehrkörper bereits 24 Schüler als Kursteilnehmer, die aus den Amtsbezirken Kastatt, Baden und Ettlingen gekommen

Das erste Schuljahr ließ bereits eine segensreiche Zukunft für den landwirtschaftlichen Nachwuchs erkennen. Der im Jahr 1880 von seiten des Großt. Ministeriums des Innern aufgestellte Vehrplan wurde unter Berücksichtigung der landw. Betriebszweige des Kreises Baden im wesentlichen durchgeführt. Es wurden wöchentlich im ganzen 36 Stunden Unterricht erteilt. Um Schluß des Schulsahres erhielten die Schüler aus Kreismitteln ein gutes landw. Buch als Andenken, sowie auf Anordnung des Ministerskms "einen mustergültig gezogenen Obstbaum bewährter Sorte".

Im Laufe der nächsten Jahre gewann die neue Schule auf die sortschriftliche Entwicklung der Landwirtschaft immer größeren Sinfluß. Demgemäß verbreitete sich ihr Aufgabengebiet in der Weite, wie es aus einem Aufruf vom Jahre 1910 ersichtlich wird: Aufgabe der landwirtschaftlichen Fachschule ist es, die fünftigen Vertreter des landw. Gewerbes, für die genossenschaftliche Tätigkeit vorzubereiten und an ihnen alle diesenigen Sigenschaften zu pflegen, welche sie zu tüchtigen Mitgliedern der menicklichen Gesellschaft, zu treuen opferfreudigen Staatsbürgern, ganz besonders aber zu arbeitswilligen und uneigennützigen landwirtschaftlichen Genossenschaften inachen.

Rach diefen Richtlinien murde die Binterfchute, die Ausbildungsftätte für landw. Pioniere, die durch Gabmanner theoretifch und praftifch auf ihren landw. Beruf vorbereitet wurden. Der Weltfrieg zwang auch die Schule, ihre Pforten gu ichließen. Den laufenden Jahresberichten ift zu entnehmen, daß nach Biederaufnahme bes Schulbetriebs im Jahre 1918/19 die Bahl der Schüler bald wieder die normale Sohe ereichte. Im Frühjahr 1926 fand erstmals auch ein Lehrfurs für Landmädchen und Landfrauen statt, da die Notwendigkeit einer landwirtschaft= lichen Fachschulbildung bei der weiblichen Landjugend immer mehr zutage trat. Aus Mitteln der Westhilfe mur= den die Innenräume des Schulgebäudes im Sommer 1981 vollständig umgebaut. Dadurch wurde einerseits mehr Raum gewonnen, andererseits wurde dadurch auch die regelmäßige Durchführung der Kurse für Landmädchen gesichert. In der Leitung der Schule war durch den Tod von Landwirtschaftsinspektor Schmezer ein Wechsel eingetreten. Als fein Nachfolger wurde Landesökonomierat Dr. Sertle bestimmt, der seine reichen Erfahrungen auch heute noch in den Dienst der Schule stellt.

Der Umzug der Winterschule im Frühjahr diefes Jahres war dadurch notwendig geworden, weil die Stadt Rastatt das Gebäude für die BDM-Gauschule brauchte, die jett darin untergebracht ist. Als sich dem Kreis die Möglichkeit bot, das ehemalige Gebäude ber Büchlerschen Schule zu erwerben, sab er hierin die beste Gelegenheit, mit ber Einrichtung eines eigenen neuen Schulgebäudes die große Bedeutung der landw. Kreis= schule zu dokumentieren. Eine neue Etappe ist erreicht in dem 26jährigen Bestehen der Schule. Mehr als gupor ift fie beute in der Lage, den Sohnen unferer Landwirte das geiftige Ruftzeug mit auf den Lebensweg zu geben. Aber auch ihre Töchter finden jest in der Anstalt eine Stätte, die fie nicht nur für den Beruf der Bauersfrau, sondern auch für jenen der Hausfrau und Mutter porbereitet. Die feierliche Eröffnung des dies= jährigen Winterkurses findet am 18. November in Unwesenheit gablreicher Gafte und Intereffierter ftatt.

Eiserner Aufbauwille in Rastatt

Die aufstrebende Stadtranbsieblung - Dienstantritt des neuen Bürgermeisters

(Gigener Bericht bes "Gührer")

Raftatt, 3. November.

Um ein einigermaßen gerechtes Spiegelbild ber gegenwärtigen Situation unferer Stadt gu erhalten, muß man viele Steine und Steinchen gusammentragen. Bielfältig find die Regungen und Momente, aus benen ber unbezwingliche positive Aufbauwille ber einheimifchen Bolfsgenoffen erfichtlich wird. Die vielfach ausgebefferten Strafen, die Baufer, die blumengeschmudten Fenfter und taufend andere Rleinigfeiten, denen in ihrer pfuchologischen Auswirfung eine große Bedeutung gufommt, beweifen ihn und find Ausdruck ihrer vernünftig gepfleg= ten Lebensfreude. Gewiß, wir stehen hier noch dank ber besonderen Ungunft der Berhältniffe auf den unteren Sproffen der Leiter, die gu Blute und Aufftieg führt, und vielerorts, wo die würgende Fauft des Berfailler-Bertrags nicht fo fühlbar mar, ift man icon höber binaufgeklommen. Der Anjang ift gemacht, das Fundament jum endgültigen Aufbau ift gelegt. Das beweisen, um eines der Symptome berauszugreifen, die fintenden Bahlen des Fürforge- und Arbeitsamtes. Das gange Beftreben ber Stadtverwaltung geht babin, ben jest erreichten Stand ber Unterftützungsempfänger über die Wintermonate einigermaßen fonftant gu halten.

Seit 1. November steht an beren Spitze ber aus Singen nach Rastatt versetzte Pg. Dr. Hein, nach dem Pg. Dr. Jees eine Brusung in das Innenministerium erstalten hatte. Am Mittwochmorgen versammelten sich die Dienstvorstände im großen Sthungssaal, um von Dr. Jees Abschied du nehmen und gleichzeitig Bürgermeister Dr. Hein als neues Stadtoberhaupt zu begrüßen. Pg. Dr. Je es eine Berusung in das Innenministerium erstrauen, das ihm von Seiten der Beamtenschaft immer entgegengebracht wurde und danste für die tatkräftige Mitarbeit am Wiederausbau der Stadtgemeinde.

schäftsräumen mit dem alten Opfers und Angriffsgeist ausgenommen, und unter der Leitung des an Stelle des erkrankten Pg. Klein sungierenden Pg. Noe bereits schöne Erfolge erzielt. Die aus den Brockensammlungen gewonnenen Ergebnisse sind bereits von den Mädchen des Frauenarbeitsdienstlagers und den NS-Frauensorganisationen in Arbeit genommen worden. Denn der Bedarf an brauchbaren Kleidungs und Bäscheftücken ist bei den vom BHR unterstützten zahlreichen Familien sehr groß. Im Gegensatz zum letzten Jahr wird diese Jahr die Bolkskischen die Anfpeisungen sicht mehr allsgemein durchgeführt, sondern nur noch für alleinstehende Personen, während die Schulspeisungen für Schülerinsnen und Schüler im vollen Umsang aufrechterhalten bleiben.

Große Holden Reden gesteten die an der Landsfraße

Auch die Ortsgruppe der- NS-Bolkswohlfahrt hat die

Arbeit des Binterhilfsmerts 1934 in ihren neuen Ge-

Raftatt-Baden-Baden aufftrebende Stadtrandfieb : lung, die 48 Familien Siedlungsftätten geben mird. Leider war es nicht möglich, die Häuser noch für dieses Jahr bezugsfertig zu machen. Sie bieten ein schmuckes Bild in ihrer einfachen und doch anmutigen Bauart, zu bem bas babinterauffteigende Schwarzwaldpanorama bie schönste Umrahmung gibt. Von hier aus geht ber Blick auf die etwas tiefer liegenden Bruchwiesen, über benen Bergrelief der Bogefen fonturer Die Meliorationsarbeiten bes hiefigen Grei= willigen Arbeitsdienftes, die auf Antrag ber Bruchwiesengenoffenschaft im letten Jahr burchgeführt mur= den, haben sich in diesem Jahre bereits jegensreich auß= gewirft. Der lette Bauabichnitt, ber ben Schlußstein hinter diefes porbildliche nationalsozialistische und volks= wirtschaftliche Werk seinen wird, ift für absehbare Beit vorgesehen und wird wiederum durch den FAD durch= geführt merben.

Orts- und Kriegs-Chronifen für die Landgemeinden

Um auch kleinen Städten und Landgemeinden die Möglichkeit zu geben, das historische Material der letzten Jahrzehnte der Nachwelt zu überliefern, ist unter Patensichaft des Reichsarchivs in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Gemeindetag eine Ortssund KriegssChronif geschaffen worden, in der das für die Gemeinde wichtige Geschen der letzten 20 Jahre in Wort und Bild sestgehalten werden soll. Die Chrinif eisust die Bedürfnisse der kleinen Gemeinden die Ju einer Einswohnerzahl von 3000. Sie enthält zunächst eine Witsarbeiter, dann Blätter für die Gesallenen des Weltstrieges und ebenso für alle anderen Kriegsteilnehmer, die glücklich wieder heimgekehrt sind.

Jedes Blatt soll das Bild des Betreffenden end die wichtigsten Daten seines Lebens enthalten. Weiter sols gen Blätter zur Aufzeichnung der besonderen Ercignisse aus Kriegs- und Nachfriegszeit, wie die Erlebnisse der Krieger, Erlebnisse der Gemeinde, Iwangswirtichaft. Abslieferung der Kirchenglocken, Arbeit der Alten, Franen und Kinder im Kriege, Hamfter- und Inflationszeit usw. Endlich solgen die in der Gemeinde gesammelten Photos, Briefe, Flugblätter, Inflations- und Notgeldscheine usw. Die Chronif soll durch Jusammenarbeit von Gemeindevorsteher, Kfarrer und Lehrer und allen übrigen interessierten Gemeindemitgliedern entstehen. Es gilt, der Gemeinde als Ganzem ein Denfmal zu sehen, das mehr besagen kann als das schönste Denfmal aus Stein und Erz und das lebendige Geschichtssichreibung bedeutet.

Berfehrsverbesserung im Schwarzwald

Baldshut, 3. Nov. Die Reichsbahn hat Ende Oftober eine neue Kraftwagenlinie Baldshut—Höchen = fcm and Seebrugg eingerichtet. Einstweisen wird dieselbe nur Donnerstags und Samstags verkehren. Die Kraftpostwagen befördern gleichzeitig Expreß=, Eil= und Stückgut.

Freiburg i. Br., 3. Nov. (Selbsttötung.) Ein 32 Jahre alter Mann hat sich in seiner Wohnung durch Einnehmen von Veronaltabletten vergiftet und ist nach Einlieserung in das Krankenhaus gestorben.

Eine 95jährige

Tegernan (bei Schopfheim), 3. Nov. Frau Maria Katharina Schwald geb. Homberger, die in Sallneck, Kirchspiel Tegernau, lebt, kann am 3. November das Fest ihres 95jährigen Geburtstages feiern. Frau Schwald stammt aus Wies. Sie kann sich noch gut an die Kämpse der Freischaren in den 48er Jahren erinnern, wo sie 10 Jahre alt war. Ihr Vater hielt zum Großberzog und weigerte sich mitzumachen. Er mußte deshald mit anderen Kameraden in die nahen Wälder flüchten. Die rasche Niederlage Seckers ermöglichte ihm, nach wenigen Tagen zu seiner 10 köpfigen Familie zurückzusehren. Dann kam der 66er Krieg, derzenige von 1870/71 und schließlich der Welkfrieg. Heute steht Frau Schwald treu zum Dritten Reich und seinem Führer. Sie hat auch bei der letzten Wahl noch für ihn seine Stimme abgegeben.

Töblicher Sturz von der Treppe

Kirrlach bei Bruchfal, 3. Nov. Die 28-jährige Sofie Kreidel von hier stürzte die Treppe hinunter und erstitt dabei einen schweren Schädelbruch, an dem sie bald darauf starb. Die Berunglückte wollte in 14 Tagen beiraten.

Auch kleine Wunden beachten

Sinsheim a. E., 3. Nov. In Tiefenbach verletzte sich ein jung verheirateter Mann durch den Pflug ganz geringfügig am Schienbein. Er beachtete die Wunde weiter nicht, die sich jedoch entzündete, so daß der Arzt zugezosgen werden mußte. Es war aber schon zu spät; der Unsglückliche starb an Blutvergiftung.

h. Rastatt, 3. Nov. (Ausstellung.) Bom 2.—6. November veranstaltet die Gemeinschaft "Die Freunde der bildenden Kunst" e. B. in den Räumen unseres Schlosses eine Ausstellung, die zirka 200 Originals werfe deutscher Künstellung, die zirka 200 Originals werfe deutscher Künstler enthält. Das Auge wird nicht satt, besonders die unvergleichlichen Radierungen zu bewundern, die durch den Reichtum der Motive wie der Ausdrucksmittel in Bann schlagen. Sie sind ganz dazu angetan, dem wertvollen künstlerischen Schassen, das in der Radierung unmittelbarsten Ausdruck findet, wieder viele Freunde zu gewinnen und vor allem auch die weiteren Schickten der Bolksgenossen zu interessieren.

Karlsruher Sänger im Ausland

Kammersänger Theo Strack, ber Helbentenor des Badischen Staatstheaters, wurde eingeladen, am 10. November 1934 am Königlichen Opernhaus in Brüssel, dem Théatre de la Monnaie, in Wagners Musikdrama "Tristan und Jsolde" den Tristan zu singen.

Wetterbericht

Die Wetterlage erfährt eine Besserung. Der durch die Kaltlustzusuhr bedingte Druckanstieg führte zur Ausbildung eines Zwischenhochs, unter dessen Einwirkung sich zeitweise besonders im Süden unseres Gebietes Ausbeiterung einstellt. Ein westlich von den britischen Inseln liegendes Tiesdruckgebiet, durch welches die Kaltlustzusuhr für Süddeutschland im wesentlichen unterdunden ist, wird vorerst für die Witterungsgestaltung unseres Gebietes keinen unmittelbaren Einfluß erlangen, da es sich in südöstlicher Richtung verlagert.

Betteranssichten für Sonntag, den 4. Rovember: Besonders im Süden unseres Gebietes zeitweise ausheiternd,
aber immer noch etwas unbeständig, meist trocken. Temperaturen gleichbleibend oder ein wenig ansteigend.

Ct-11-	W7:44	T	Nieder	
Stationen	Witterung	7 Uhr	höchste tiefste gestern h.Nach	
Wertheim .	Nebel	1	5 -1	3
Königstuhl .	Nenel	0	0 0	4 4,3
Karlsruhe	bedeckt	4	7 3	0.4
Baden-Baden	bedeckt	-5	-6	0.4
Bad Dürrheim St Blasien .	klar heiter	-7	3 -7	0
Badenweiler .	klar	1	6 0	-
Schauinsland .	klar	-2	-4	-
Feldberg	heiter	-3	-5	-

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens Waldshut 214 —1 Rheinfelden 199 —4 Breisach 106 —5 Kehl 209 —9 Mazau 361 +5

229

Mannheim

Caub

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Größte Entrüssung an der Gaar

Ein Aufruf Pirros an die Deutsche Front — Die schwere Berantwortung der Regierungskommission

Front, Birro, veröffentlicht folgenden Aufruf an die Mitglieder der Deutschen Front:

Die Lage an der Saar beginnt durch unverant= wortliche gegnerische Machenschaften plötz= lich febr ernft zu werden. Die Frangofen broben mit dem militärifden Ginmarich ins Saargebiet.

Ich verftebe euch, daß ihr die Nachrichten über die brohende Bejetzung unjeres Beimatgaues mit größter Entrüftung aufnehmt. Ihr fragt euch mit Recht, wogu wir in den vergangenen Monaten die brogte Dif= giplin bewahrten, wogu wir die maglofen Beschimpfun= gen unseres deutschen Baterlandes und unseres Führers durch die rückgliederungsfeindliche Preffe und die fich immer stärfer häufenden Terrorfälle ber Emigranten mit Geduld und Beherrichung ertragen haben.

Ich verftebe auch die bitteren Fragen, die ihr in die= fem Augenblick an die verantwortlichen Behörden richtet, und ich will als euer Führer sie in aller Deffentlichkeit

wenn im Saargebiet Terror besteht, dann wird er nicht von uns, sondern von anderer Seite ausgeübt.

Ift es den verantwortlichen Stellen befannt, daß in rückgliederungefeindlichen Berfammlungen und Beitun= gen nun schon seit Monaten in maßloser und verleum= berifder Beije gegen das deutiche Bolt, bas Deutiche Reich und feinen Gubrer gehett wird, daß in den Berjammlungen der Emigranten und unferer Gegner die Berordnungen der Regierungs= fommiffion dauernd übertreten werden, daß die Emigran= ten planmäßig gum Bandenfrieg ausgebil= det merden, daß die Emigranten das ihnen gegen ben Billen ber gefamten Bevölferung gemährte Gaftrecht migbrauchen und durch Unruhestiftung und tägliche Terrorfalle die öffentliche Rube und Ordnung ge= fährden, daß die Emigranten ihr gefährliches Spiel un = ter dem Schute der Bergwertsbireftion

Ich ftelle diese Fragen nicht, um Del ins Feuer gu gießen und die entstandene Unruhe gu erhöhen. Als Guh= rer der Deutschen Front im Saargebiet bin ich vor Gott und dem deutschen Bolfe verpflichtet, junächst eindeutige Alarheit in der Frage der Berantwortlichfeit zu ichaffen. Die Deutsche Front wird auch weiterhin der Garant für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Rube und Ord= nung im Saargebiet fein. Bei der Erfüllung diefer Aufgabe kommt sie aber nicht daran vorbei, den zuständigen Stellen die Schwere ihrer Berantwortung vor Augen du

Die Regierungstommission steht vor einer geschichtlich hochbedentsamen Entscheidung. Entweder fie bannt mit ihren Machtmitteln - was ihr fehr leicht fallen wird jeglichen Terror, insbesondere den der Emigranten, fie zwingt endlich die Emigranten, ihre terroriftische Tätig= feit zu unterlaffen, fie gibt ihnen die unerläßliche Burud: haltung in allen öffentlichen Angelegenheiten auf, fie ver= bietet ihnen das öffentliche Auftreten in Bersammlungen und das Mitarbeiten an faarlandischen Zeitungen - und ber gange Terroriput ift verflogen und endaültig befeis tigt - ober fie ruit die frangofilden Truppen ins Sagr= gebiet - bann wird bas Unglud, bas fie ichlieflich über Europa und die abendländische Rultur bringt, unabseh= bar fein. Und heiligstem Berantwortungsgefühl heraus

Saarbriiden, 3. Nov. Der Landesleiter ber Deutschen / muß ich diese hente eingig mögliche Alternative mit letter Alarheit herausstellen.

Euch aber, 3hr deutschen Männer und Frauen an der Saar, fordere ich in diefer ernften Stunde nochmals gur äußerften Difgiplin auf. Bewiß, eine folche Aufforderung ift nicht mehr nötig; Ihr habt durch Monate hindurch bewiesen, daß Ihr um unseres Baterlandes und des Friedens willen Bucht zu mahren verfteht. Bewahrt nun dieje Bucht auch weiterhin trot ber ungeheuren Spannung, in die Guch die Bereitstellung einmarichbereiter Truppen an der Grenze des Saargebie= tes versett hat.

Gleichzeitig ordne ich an: 1. Mitglieder ber Deutschen Front, die meinem Ber= bot guwiderhandeln und feine Difgiplin mahren, find

nicht nur aus der Deutschen Front sofort auszustoken, fondern gegebenenfalls der Staatsanwaltichaft gu über=

2. Wer durch eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft nachweislich die Berurteilung eines Terroriften erzielt, ber fich in die Reihen ber Dentichen Front eingeschlichen hat, erhält von der Deutschen Front eine Belohnung von

Ich treffe diese Anordnung nicht, weil ich es für nötig halte, meine Aufforderung, weiterbin Difgiplin gu mahren, gleichfam durch Strafandrohungen gu befräftigen, sondern weil ich angesichts der gewissenlosen Mache un= ferer Gegner zur Annahme gezwungen bin, daß man Provokateure in unfere Reihen einguich muggeln versucht, und diefen verbrecherischen Menschen, die mit dem Frieden spielen, muß das Sand= werf gelegt werden.

Saarbrüden, den 2. November 1934.

Der Landesleiter ber Deutschen Front: gez.: Pirro.

Botschafter des neuen Deutschland

Bie die "Karleruhe" im Ausland wirbt — Ein Bericht des früheren Kommandanten

(Draftbericht unferer Berliner Schriftleitung.)

Derlin, 3. Nov. Erft in diefen Tagen ging der | viert. Tropbem aber gelang es, durch das vorbildliche deutsche Kreuzer "Karlsruhe" zum ersten Male als Sendbote des nationalsozialistischen Deutichland auf große Fahrt, um eine ähnliche Mif= fion wie bei feiner erften Beltreife gu erfüllen. Ueber seine lette Fahrt berichtete gestern der frühere Komman= dant der "Karlsruhe", Kapitän zur See Freiherr von Sarsborf, im Rahmen der erften Winterveranstaltung

der Berliner Karl=Schurz=Bereinigung. Am 14. Oftober 1933 ging der fleine Kreuzer von Riel aus in See, um in nabezu neun Monaten über eine Ent= fernung von rund 32 000 Seemeilen um die gange Belt Bu fahren. Dieje Ausfahrt der "Karlsrube" war icon deshalb von gang besonderer Bedeutung, denn sie war

bas erfte Schiff, bas aus bem neuen Dentichland fam und am Bug das hatentreng führte, um fich draußen in der Welt für eine Idee einzuseten, die fast überall auf Ablehnung ftieß.

Schon bei der Fahrt um Schottland hatten Schiff und Mannichaft Gelegenheit, ihre Seetüchtigkeit gu beweisen, denn bis gur Ginfahrt ins Mittelmeer hatte der Kreuger gegen ichwere Wetter anzukämpfen.

Um 24. Oftober lief das Schiff in Palermo ben erften Safen an, um feine Delvorrate ju ergangen. Rach einem sechstägigen Aufenthalt in Sprakus begegnete das Schiff auf der Höhe von Rreta dem eben aus dem Diten Burückfehrenden Kreuger "Röln", mit dem man feine Er= fahrungen austaufden fonnte. Bom 4. bis 7. November 1933 lag die "Karlsruhe" vor Port Said, von wo aus Ausflüge nach Kairo unternommen wurden. Nach der Fahrt durch den Suezfanal ankerte der Kreuzer furze Beit in Aden, wo er von dem glangenden Ergebnis der Reichstagswahlen vom 12. November Kenntnis erhielt. Stols auf diefen Sieg ging die Fahrt weiter nach Dften, wo ihn der Indische Ozean mit all seinem Zauber auf-

Ueber Censon ging es weiter nach Ralkutta. Hier galt es, die erfte politische Aufgabe zu lösen, denn die

Ede Jolly: u. Gartenftr., ufanmen oder getrennt fofort st vermieten. Zu erfabren: (62220 Büro K. Göffel, Kriegsftr. 97.

Schloßplatz 7

Shone 73.-Wohng.

nebft Zubehör zu vermieten. Rah bei Rechtsanwalt Geier, Kaifer-ftraße 112. Tel. 989. (61895)

ohn- u. Schlafzim. Rleiderichrant

unt. 9942 Salbes

Mietgesuche

2 3immer-

Kaufgesuche

Lieferwagen

und eindrucksvolle Auftreten der Besatzung, diesen Bejuch mit einem unbestreitbaren Erfolg abzuschließen.

Im Safen von Badang auf Sumatra verbrachte die "Rarlsrube" Beihnachten. Die zweite Station im in= dischen Ozean war Serabaja auf Java. Auch die Hol= länder blieben erst abwartend und ließen sich nur lang= fam begeiftern. Auf dieselbe anfängliche Burüchaltung stieß der Kreuzer im australischen Hafen Brisbane, der nach swölftägiger Fahrt, die man wiederum gu Uebun= gen benutte, erreicht murbe.

Die unglaubliche Preffehete erzielte aber nur bie umgekehrte Wirkung und erhöhte das Intereffe der Bevölferung für die Soldaten bes neuen Deutich= land.

Das nächste Ziel mar die Subsee mit den ehemaligen deutschen Kolonien Samoa und Apia. Hier begegnete der Kreuzer, namentlich bei den Eingeborenen, febr ftar= fen Sympathien, die bewiesen, daß die Subfeeinfulaner die Zeit der deutschen Berrichaft noch nicht vergeffen hat= ten. Gleichzeitig trug diefer Besuch aber auch dagu bei, das Ansehen der eigenen Landsleute in ihrer Bahlhei-

Auf der Fahrt nach Sawai gab es wieder mancher= lei Arbeit für die Befatung, da die Tage mit allerlei Uebungen reichlich ausgefüllt waren. In Honolulu wartete ihrer ein begeifterter Empfang, deffen Sohepunkt fogar eine Parade eines dort stationierten Regiments vor dem Kommandanten und der ganzen Befatung bil-

Diese Fahrt durch den Pazific bot zugleich wertvolle Einblicke in die wirtschaftlichen und politischen Probleme, die beute in jenen Gebieten gur Erörterung fteben und bei denen immer und überall der japanische Ginfluß zu ipüren ift.

Das schwierigste Land war zweifellog die Ber= einigten Staaten, an deren Küste eutlang, an San Frangisto vorbet, der Kreuger nach dem Kriegshafen von Diego steuerte. Es folgte ein furger Besuch in dem Engländer und Inder verhielten fich auffallend refer- wirklich beutschfreundlichen mittelamerikanischen Staate

im Führer.

Politerlehrling

Es ift Ihnen

unmöglich

Honduras. Dann ging es ben Panamakanal hinauf nach Bofton, der letten Station, ehe der Rreuger die Beim= fabrt antrat.

In aufchaulicher Beife verftand es Rapitan von Barsdorf, die in den Bereinigten Staaten gu beobachtende Spannung der Interessen amischen der öftlichen und der westlichen hälfte des riefigen Landes zu entwerfen. Bährend der eine Teil mit feinen politischen und wirtschaftlichen Intereffen, feiner geographischen Lage entsprechend, mehr nach dem Pagifit und damit nach Japan orientiert ift, tonzentrierten fich die Intereffen der anderen Rufte nach bem Atlantif und find europäifchen Fragen mehr qu= gänglich. In feinem Lande der Welt treten die Gegenfate innerhalb der Bevölkerung nach Abstammung, Beltanichauung und Religion fo ftart in Ericheinung, wie gerade hier. Ueber allen Berfchiedenheiten fteht aber als herrichende Macht das Judentum, das deshalb zu einer ungeahnten Machtfülle sich emporzu= schwingen verstand, weil es fast die ganze Presse in seine Hörigkeit brachte. Von ihr aus ging auch die ganze ge= gen Deutschland gerichtete Bonfottbewegung aus, der felbst Kreife der Geiftlichkeit verfielen, da auch fie nach den Lügen der Preffe gegen den Nationalsozialismus ftark verhett waren, nachdem man ihnen das Märchen aufgetischt hatte, daß in Deutschland die übelfte Berfolgung der Kirchen ausgebrochen sei.

Dieje Grenelhete befam auch die "Karlernhe" deutlich zu spüren. Man faselte von Kommunisten-Demonstrationen vor dem Areuzer. Im Often Amerikas veranstalteten die Zeitungen eine systematische Ram= pagne mit Protestfundgebungen, die im wesentlichen den Gedanken zu propagieren fuchten, daß es eine Schande für die amerikanische Marine sei, wenn ein Sitlerschiff ihre Safen besuche. Gelbit. als der Rreuzer ichon im Sa= fen lag, murde von diefem Gefindel noch gefordert, daß die "Karlsruhe" sofort Amerika verlaffen müßte.

Mit um fo größerer Freude konnte Freiherr v. Sars= dorf betonen, daß fich die Behörden trot aller Setze freundlich und entgegenkommend ver= hielten. hier mar es nun die große Aufgabe des Schiffes, durch das Auftreten der gangen Befatung bis jum letten Mann Sochachtung vor dem neuen Deutschland zu erzwingen, um die verbreiteten Lügen durch den perfonlichen Gindrud und vielseitigen Meinungsaustausch gu brandmarfen.

Der Kreuzer "Karlerube" hat diese wichtige politische Aufgabe glanzend gelöft, denn jeder Mann an Bord war sich seiner verantwortungsvollen Aufgabe voll bemußt und fühlte fich, gleichgültig welchen Poften und welchen Grad er befleidete, als Bertreter feines Bater-Igndes. Mit Recht konnte darum der deutsche Botschafter bei einer Reftlichfeit in Bofton erflären, daß es in den Tagen, solange der deutsche Areuzer in den amerikani= ichen Häfen weilte, nicht nur einen, sondern 600 Bot= schafter des Deutschen Reiches in Amerika gegeben habe.

Alls Rapitan von Harsdorf feine intereffante Schilderung beendet hatte, lohnte reicher Beifall seine prächtigen Bilder, die er vor dem gespannt lauschenden Bublitum über die Kreuzerfahrten eines deutschen Kriegsschiffes rund um die Welt entrollt hatte.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht zur "Woche des Buches"

* Berlin, 3. Nov. Reichsminifter Dr. Goebbels fpricht am Montag, den 5. November, abends 20 Uhr, zur Boche des deutschen Buches" im Sportpalaft. Außer Dr. Goebbels werden noch Hans Friedrich Blund, der Prafident der Reichsichrifttumstammer, und ihre Mitglieder, Johft, Wehner und Rangler fprechen.

Der interessanteste und packendste Zu vermieten van de Velde-Film. Groß. Eckladen und 5 Bimmer=Wohnung mit Bad,

Bekenntnisse und Erfahrungen eines weltberühmten Frauenarztes. Die hervorragende Rollenbesetzung spricht für die Güte des Filmes; Dr. van de Velde, Alfred Abei, Olga Tschechowa, Theodor Loos, Hilde Hildebrand, Walter Janssen u. v. a.

Gesundheit und glückliche Ehen sind der unersetzliche Schatz eines jeden Volkes!

Heute Samstag abends 22.50 morgen Sonntag vorm. und morgen Sonntag 11 Uhr

Sämtliche Dachdeckerarbeiten fachmännisch u. reell bei mäßig. Breifen. O. Steinebrunner Dachbedergeschäft Engftr. 22, Tel. 578.

PAPIER BURO- UND PRIVATBEDARF

GESCHÄFTSBUCHER - DRUCKEREI GEBR. LEICHTLIN ZÄHRINGERSTR. 69

Siedelungsbauten in schlüsseltertiger Ausführung

Reparaturen aller Art durch Bauhütte Karisruhe m.b.H. Marienstraße 96 - Telefon 5200

Bodenbelag 67 bis 200 cm breit Meter 1.90 2.50 3.50 bis 9.75 Mk Lammstr. 6, Ecke Halserstr.

Wiener hof Kapelle neu besetzt

Wer beforgt Umzug

Radio-Gerate

nur beim Fachm. Radio Singer Jollyltr.25Tel.3388

Heirat Heiraten

Kleinanzeige

"FÜHRER"

Aktenmanne fein Glüc

Berüdfichtigt

unfere Inferenten!

Darlehen

Südwest) Ang. unt. 1937 an d. Führer.

. 6954 an Führer-derl. Bad.-Baden. * **Hohner-Klub-**Grudeherd Modell 234 nperial, w.emaill., 60M berk. Aderalcid, sovie neuer Mahangug, je Gr. 44, preisw. abzug. Leopoldur. 19, 516., 31 faufen gefudt. Kreisang, 11. 62411

Gepolsterte Tite an ben Führer. u berkaufen. Fellertitraße 27. Eruthühner u. Sah-nen, Safen m. Stall

herrenmäntel Immobilien abrifnen, bon 20.16. Spezialgemal in abzugeb. Kaifer- Spezialgemal ir. 239, 1 Tr. * Gier, Butter, Käfe gut erhalt., mittl. Fröße zu verkauf. Anfr. unter 61870

Otto Harder Konstanz Objekte in eigenem Auftrag hnhofstr: 5 Tel 787. Gegründet 1910. Erste Referenzen zu verkaufen

ebensmittelgesch | Sausverkauf

Jüng. Mädchen Lande, in Saus-ult ges. Finneisen, monatlich zu besinchen fademiestr. 51, I.* Büngeres Dlabden Sie burch eine Emp fehlung täglich in Gr. innerung bringen. - Collte borans für Sie tein Borteil



Lin Aningan föillt in's Morffac!

Plumps! - hört man und dann geht's unter. Doch die Wirkung ist nicht verpufft denn da, wo es hineingefallen ist, entsteht eine rundliche Welle, die sich immer mehr vergrößert, bis sie sich am Ufer bricht. Eine Anzeige steht in der Zeitung, klein aber originell. Sie werfen einen Blick darauf, Sie sind interessiert! Und so geht es Tausenden von Lesern, die durch das Wunder der Verbreitung von dieser Anzeige erfaßt und angezogen werden. Gibt es einen besseren Beweis für die großartige Streuwirkung der Anzeige in der Zeitung? Anzeigen sind das notwendige Wasser für die Umsatz-

Amtliche Anzeigen

Karlsruhe Stragenbahnverkehr nach dem Abeinitrans.

AbMontag, den 5. November 1984, vird der Bendelverfehr "vijchen Endlielle Dazlanden u. dem Rhein-trandbad Rappenwört jeweils von Rontag bis Freitag völlig einge-istt

Bette Wagen ab Rheinstrand: 17.38 18.10 18.42 19.00 19.15 Uhr. Städtifches Bahnamt.

Lahr

Befanntmachung.

Das III. Biertel der vorläufigen Umlage und Kreissteuer für 1934 war am 15. Oktober 1934 aur Jah-lung fällig, ebenso war am 5. Okto-ber 1934 die Gebäudeisondersteuer für die Wonate April bis einschließfür die Monate Avril bis einschließlich September 1934 verfallen.

An die Jahlung wird hiermit erinnert mit dem Hinveis, daß sin
dies verfallenen Beträge, sowie für
alle sonitigen an die Stadtkasse zu
ablenden Schuldsseiten, wie Viersteuer, Getränkesseine, Erbansnungssteuer, Wasserins, Erbansnungssteuer, Wasserins, Erbansnu. Darlechenssins, Schulgeld, Mietund Packisins, Ubsuhgeld, Mietund Packisins, Ubsuhgeld, Mietund Packisins, Ubsuhgeld, Mietund Packisins, Ubsuhgeld, Mietnd Packisins, Ubsuhgeld, Mietund Packisins, Ubsuhgeld, Mietund Jahlungsversahren eingeleitet
werden müßte, salls nicht unverzüglich Jahlung erfolgt.

Am 10. November 1934 ist außerdem der lebte Teilbetrag der Bürgerfieuer der Beranlaaten für 1934
verfallen. Die Schuldner werden
biermit aur Jahlung dis späteitens
19. November 1934 ausgesordert.
Wer bis an diesem Zeitwunft nicht
bezahlt hat, wird betrieben.

The diese die der Ausgeschaft fich

Ber dis au dielem Zeitvunkt nicht bezahlt hat, wird betrieden.
Ich mache iedoch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß in Abweischung von der bisherigen Sandbabung aus Gründen der Bereinsiahung und der Berbilliaung des Berfahrens eine besondere schriftsiche Wahnung uicht mehr ergebi.
Die Arbeitgeber werden auf ihre Pklicht aur Ablieserung der Bürgeristeuer ihrer Arbeitnehmer bingewiesien; mit der Kontrolle wird in den nächtlene Tagen begonnen.
Rahr (Baden), den 3. Nov. 1984.
Der Oberbürgermeister.

Seelbach

Jarrenvertauf. Gemeinde Geelbach vergibt m Submitssonswege den bei dar seilerstraße 133, zührern Rieble bier stehenden absäunigen Gemeinbefarren. Ungebote sind dis Montag, den "Kovember 1994, abends 6 Uhr, eim Bürgermeisteramt einsureichen Ge e I bach, den 31. Oft. 1934.

Der Gemeinderat.

Ihre Vermählung beehren sich bekanntzugeben

> STEFAN FELLHAUER U.FRAU ROSA geb. Dochat

Oestringen

Mingolsheim den 3. November 1934

Gterbefälle in Karlsrube

30. Oftober: Johann Roch, Schaufteller, Chemann 72 Nahre.

31. Oftober: Johann Belffenftein, Privatmann, 87 Jahre. 1. November: Friedrich Ernft, Inftallateur, Ghe

Generalpian

mann, 47 Jahre.

Arbeitslosigkei gehören in den "führer"

Bu begieben im Führer-Berlag G.m.b.H., Abt. Bu

Kamilienanzeigen

Stellengesuche Haustochter

Rorddeutsche, 21 F., finderlb., Mufang Jan. 1935 frol. Aufnisse vorhd. (Reifensteiner Frauenschule). Zuschrift. erb. an: Marga Cords, Samburg 24, Bartenau 17. (2005)

> Unreine Haut, Milesser, Pickei? Gesichtsfalten? Beseitigung durch neuartiges, er-probtes Verfahren. 25971 Wenden Sie sich an Karlsplatz-Drogerie Hugo Hornung, Apotheker Karlsrufie in Baden Ecke Südend- und Leibnizstraße

Puppen-Klinik Frau Anna Staiger, Karlsruhe Goethestrasse 32 am Gutenbergplatz

einem 30 iem geheim Bu diefer

nd wenn

Vam Lesen

mtnis eines L

genelon, dem

pielgelejenen

6, das jemals

nem folden 11

ertraut sein, m

e als einen un

mr dann spürt

geber Menfd

üder. Sie find

inen Charafte

re, belanglof

ftüre gewähr

ichtigen Reis,

Berftreuung

la Unterhaltur

leiene Buch i

Schicial. Und

der Fahrt ein

hied zu mache

ber verhalten

AUS KARLSRUHE

Kleine Erlebnisse in der Karlsruher Volksbücherei

Ein Beitrag zur Woche des Buches

Benn die langen Binterabende näher rücken, merben Bücher zu besonders willtommenen Gaften. Nichts Schoneres gibt es dann als ein Buch von abenteuerlichen Er= lebniffen in fernen Ländern, von denkwürdigen Gescheh= niffen aus helbenhafter Bergangenheit ober aus jüngster Gegenwart. Es ist die Zeit des Lesens, die Zeit, in der das Buch bei allen Menschen in stärkerem Mage etwas Lebensnotwendiges wird.

Man könnte das alles mit einer Fülle von Zahlen darftellen und beweisen. Wer nun einmal felbst eine Bolfabücherei besuchte und mit ungezählten anderen Bolksgenoffen aller Stände immer dorthin wiederkehrt, dem wird dies feine Renigfeit fein. Sier, im Brenn= punkt der Welt der Bücher, am Ursprung einer uner= ichopflichen und unichatbar wertvollen Quelle, die fich fei= nem verfagt, ift ein felten idealer Plat, über die Bedeutung des Buches für Menschen unserer Zeit nachzudenken.

Da find gunächst die vielen alten Mütter= chen, die feit Jahrzehnten gur Bolfsbücherei fommen. Bieles muffen fie entbehren, vieles ging ihnen verloren, doch die Freude am guten Buch blieb und wird bleiben bis die Augen nicht mehr mitfonnen - und noch länger. Ihnen, den vertrauten Stammgaften, die man vermißt, wenn fie infolge Krankheit einmal ausbleiben, ift Banghofer und Rosegger, Reimmichl und Hansjakob und andere Schriftsteller der auten alten Beit, immer wieder er= wünscht. Zuweilen greifen fie auch nach den "Neueren" mit den lockenden Titeln. Doch erft dann, wenn auch die jo gern gelesenen Gartenlauben und Daheim-Bände ausgelieben find. Sie find bescheiden in ihrem Bunichen, das einem Bitten gleichkommt. Und wenn fie das Ausleihe= simmer verlaffen, pflegen fie oft fo gu danken, daß man darüber Freude empfindet.

Sausfrauen jeden Alters, benen ber Beg gur Bücherei einmal und auch öfters in der Woche nie zu weit ift, find in ihren Bücherwünschen vielfach unberechenbar. Der Bater möchte nun endlich "Bom Raiferhof zur Reichskanzlei" (obwohl es immer noch vier Mal vorge= merkt ift!), für die Frau im 4. Stock foll fie heute auch was mitbringen und zwar "so ähnlich — wie Eschstruth und Marlitt" und fie felbst möchte was gang Schönes -"Sie wiffen's icon!". Man darf ihr dann alles andere als ein dunnes Buch vorlegen. Das wäre gang verfehlt. Biele Rapitel muß es haben, von dem ergablen, mas ibr felbst tagtäglich im Ropfe stedt, furs, es muß ein "ich öne 3" Buch fein und ein dickes noch dazu.

Ratürlich gibt es auch Frauen, die unter ben Büchern ebenso gut Bescheid wissen wie im Haushalt und im Leben. Sie mählen aus mit Rennerblid, der manchen Stubenten beschämen mußte, fie urteilen und beeinfluffen anbere, raten ab und zu und verlaffen den Raum erft, wenn fie endlich das "Richtige" gefunden haben.

Ihre Bücherwünsche auf Zettel fein fauberlich aufzuschreiben, wie es bei dem großen Andrang und der Bor= schrift gemäß verlangt werden muß, ist ihnen das Un= liebste. Sie verlangen fühn eine Auswahl vom "Neueften", das ihrer Kritif nicht immer ftandhalt. Oft find fie verwöhnt und sachkundiges Bureden hilft dann nicht wetter. Glaubt man, daß ein Liebesroman das Biel der Bünsche sei, so kann ein vielsagendes Kopfschütteln mehr verraten als langes Reden.

Männliche Besucher finden meift leichter und ichnel= Ier unter ben Büchern, mas ihnen gufagt. Belehrende Werke aus den Abteilungen Politik, Krieg, Naturkunde und Reisen find bei ihnen ebenso gefragt wie spannende Abenteurer= und Kriminalromane. Sie haben vielfach ibre Spezialgebiete, die fie genau angeben fonnen und verstehen mit den Katalogen besser umzugeben. Anre= gungen aus der Zeitung (Buchbesprechungen, Film= und Theateranzeigen) bestimmen ihre Buchwahl in gleicher Beise wie Erinnerungstage bedeutender Dichter und Schriftsteller.

Schwieriger wird alles, wenn Männer für ihre Frauen Bücher holen. Der Unfpruch: "Etwas für bie Frau" entledigt fie aller Sorgen, die nun dem Ausleihbeamten dufallen. Seine Schuld ift es dann auch, wenn er nicht bas Richtige für "fie" heraussuchte oder wenn es vor Jahren bereits gelesen wurde. "Ift mir gang gleich", antwortete einer einmal auf die Frage, mas er mitnehmen wolle, "Ich kümmere mich nur um gutes Effen". -

Der Beg zu Büchern ift nicht immer leicht. Titel find baufig trügerisch und die Berfaffer zu wenig befannt, um die Buchmahl in Zweifelsfällen zu erleichtern. Der Bibliothekar muß dann eingreifen und aus feiner Rennt= nis von Buch und Mensch, aus feiner Erfahrung mit Lefern und Bücherwünschen raten und helfen. Berantwortungsvoll ift diefes Amt, da er beim Lefer Bertrauen besitzt und dieser sich auf sein Urteil verläßt.

Dies wird dann besonders von Bedeutung, wenn füngere Menschen, denen die Renntniffe und Bertrautbeiten mit bestimmten Autoren und bestimmten Büchern noch fehlen, "ein Buch" wünschen. Aus Fragen und Ant= worten ergibt fich erft das Gewünschte, und die Meinung, daß Bacfische vor allem Liebesgeschichten und Jünglinge dwischen 18 und 25 nur abenteuerliche Romane lesen mollen, wird in den meisten Källen durch andere überraschende Fragen schnell eines befferen belehrt.

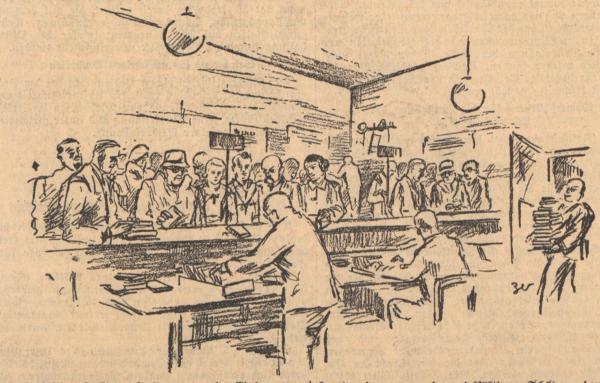
Am reinsten tritt die Freude am Erlebnis des Buches bei Kindern zu Tage. Ihre Jugendbücher=Belt er= icheint manchmal begrenst, jo daß das Intereffe an

Büchern, die eigentlich dem Erwachsenen vorbehalten find, | immer wieder durchbricht. Unbandig ift die Freude, wenn endlich der ersehnte Rarl=May=Band da ift.

Madchen und Jungen find wohl die mählerischsten unter den Lefern. Bon der Indianergeschichte, die diefen noch gang gefangen halt, will jener "ichon längit" nichts mehr miffen und Trogfopfchens und Inge's foftliche Madchenerlebniffe find bei der 16jährigen mit einer Sand= bewegung beutlich genug abgetan.

Intereffant wird es, wenn fleine Jungen von etwa 10 Jahren Bücher für Bater und Mutter holen muffen und das Gewünschte ift leider ausgeliehen! Sie ftellen fich bann meift gar nicht dumm an und fagen, mas ihnen gu ten, daß Bücher bestimmter Art einen besonderen Lefer= freis haben. Das Lefebedürfnis und die Buchwünsche find ju vielfeitig und wechfeln auch beim einzelnen Besucher du ftetig, um in Besethen erfaßt gu werden. Doch fteht fest, daß politische und geschichtliche Werke sowie Dar= stellungen vom Rriegserleben bei einem febr großen Leferfreis mit Borliebe begehrt find.

Gine gute Bolfsbücherei ift das Gedachtnis eines Bolfes. Alles fann fie einem vermitteln und nur in gang wenigen Fällen wird fie außerstande fein, auf wichtige Lebensfragen irgendwelcher Problemftellung eine Antwort au geben. Die alten wie die jüngsten Lefer haben diefe Erfahrung mehr als einmal icon felbst gemacht und ge=



Saufe in folden Fällen aufgetragen murbe. Ginige gang "Erfahrene" wiffen (wie fie vorgeben) bereits, was unter ber Auswahl für die Mutter "in Frage fommt". Leider ift in folden Fällen ju wenig befannt, welchen Beifall dieje Auswahl ju Saufe gefunden hat.

Um leichtesten machen es fich jene Lefer, die nur fagen, daß fie eben "Bücher" wollen. Beffer und geschickter ift da ichon jener, der "ein dides Buch vom alten Frit" will oder "fo mas ähnliches wie von Ballace oder Dominit". Berftandlicher ift der Bunich eines alten Mannes nach "großen Büchern mit Bilbern vom Rrieg" und die Bitte einer jungen Frau: "irgend etwas ganz Neues und

Man fann nur mit großen Ginschränkungen behaup-

lernt, wie man ju den vielfältigen Schaten ber Belehrung, der Unterhaltung und Freude gelangt.

In einer Stadt wie Karlsrube, die fo glücklich ift, eine an guter Buchauswahl reiche und vortreffliche Bolksbücherei zubesitzen, kommen tagtäglich hunderte von Lesern in die Ausleihe, (im Beftflügel des alten Bahnhofs). Wenn wöchentlich über 2000 Bücher ausgeliehen und gu= rückgegeben werden, fo will diefe Zahl ichon etwas fagen. Bon der miffenschaftlichen Bibliothet abgesehen wird es in einer Stadt faum wieder eine folche Stelle geben, die feit vielen Jahren dem guten deutschen Buch dadurch diente, daß fie es allen Leferfreisen ohne Unterschied auf die bequemfte Beife juganglich machte. Stets werben dort neue Wege ersonnen, um jeden Leser zu dem wert=



vollen Schrifttum unferer und ber vergangenen Beit bin-Befonders die fogenannten Stoffaruppen= kataloge verfolgen dieses Ziel, da fie jeweils nur ein Gebiet aus der erzählenden Literatur in verschiedenster Beife herausstellen und erschließen.

Bücher fpenden nicht nur Lebensfreude und mertvolles Wiffen. Sie find die Brude zwijchen Dichter und Bolf, die in einer verantwortungsbewußten Bolfsbücherei täg= lich ungezählte Male zum Nuten der ganzen Bolks=

gemeinichaft begangen mird. Die Bolfsbücherei als ideale Bermittlerin gemein= schaftsbildender Kräfte des deutschen Schrifttums ift im nationalsozialistischen Staate deshalb start in den Border= grund getreten. Gie erfreut fich eines immer ftarter merdenden Besuchs, der ihre praftischen und volkspädagogi= ichen Aufgaben ftetig erweitert und ju größeren Leiftun-

Wem etwas an einem guten Buch liegt, ber follte auch der Volksbücherei in Karlsruhe einmal einen Besuch machen. Er wird ihre Bedeutung für alle kulturellen Bestrebungen unserer Zeit bald zu würdigen wiffen. G.

as Ende der "Karlsruhe"

Der Untergang des erften Krenzers "Rarleruhe" am 4. Rovember 1914

Am 4. November 1914 nach mehrmonatiger Kreuzer= Kriegführung fiel der Kreuzer "Karlsruhe" durch eine innere Explosion dem Geschick zum Opfer. Das unerwar= tete Ende diefes Schiffes, das man deutscherseits natür= lich solange wie möglich geheim zu halten versuchte, er= löfte den feindlichen Sandel an der Oftfufte Amerikas von einem gewaltigen Alpdruck. Am 27. Oftober hatte "Rarlsrube" den 17. Dampfer verfentt und damit eine Tonnage von 76 000 Br.R.T. erreicht, womit die im Indischen Ozean operierende "Emden" überflügelt wurde. Durch diefe Erfolge wurden "Karlsruhe" und "Emden" in der Geschichte des Seefrieges zu den flaffi= ichen Vertretern bes modernen Kreuzerfrieges. "Karls= ruhe" mar als Slotten-Greuzer erhaut menia für die Rreuzerfriegführung in fernen Gemöffern meitab pon den eigenen Stütpunften geeignet. Die Entfendung von Auslandsfreuzern wurde por dem Kriege mehr von politischen als von militärischen strategischen Momenten bestimmt. So fam es, daß wir zunächst Typen von Kreuzern draußen hatten, die wenig für die Kreuzerfriegfüh= rung geeignet waren, weiter, daß feine hinreichende Borforge dur Brennstoff= und Munitionsergangung getroffen wurde. "Karlsruhe" gehörte bei Kriegsausbruch Bu unferen modernften Kreugern. Seine taftifchen Gigen= schaften hätten damals, abgesehen von dem zu leichten Raliber der Artillerie, für die Berwendung auf dem bei= mischen Seefriegsschauplat als hervorragend angesehen werden fonnen. Der geringe Jahrbereich des Schiffes jedoch, von praktisch kaum 3900 Seemeilen, setzte seine Wirkungsmöglichkeit im Kreuzerkrieg fehr wesentlich herab und machte ihn dafür ungeeignet. Seinen Grund hatte das darin, daß sich Deutschland die Entwicklung eines Auslands-Kreuzertops neben dem des Flotten= freuzers nicht gestatten fonnte.

Es war abzusehen, daß für die "Karlsruhe" bald der Beitpunkt berannaben wurde, an dem fie ihren Brenn= ftoff aus den Beuteschiffen nicht mehr erganzen konnte und die Munition am Ende war. Das mar der Augen=

blick, auf den die Meute der feindlichen Pangerfreuger ! und schnellen leichten Kreuzer wartete, um das fiegreiche Raperschiff zu stellen und mit der Uebermacht zu vernich= ten. Mit Geschick hatte Fregattenkapitan Röhler, der Rommandant des Schiffes, es verstanden, sich den Nachftellungen des Gegners zu entziehen. In einem Racht= gefecht fonnte er dant überlegener Beschwindigfeit den artilleristisch überlegenen englischen Kreuzer "Bristol" nach begonnenem Gefecht abschütteln und in der Dunkel= beit der drohenden Einfreifung durch die Pangerfreuger "Suffolt" und "Berwid" entgeben. An den außerordent= lichen Gegenmagnahmen des Gegners, der feine Seimat-Streitfrafte um fo gablreiche Schiffe ichmächte, um ben Raper-Rreuger zu vernichten, tann ermeffen werben, wie schwerwiegend die wirtschaftlichen, militärischen und poli= tifchen Folgeerscheinungen ju bewerten maren. Abgefeben von dem unmittelbaren Schaden, den der Beaner burch Wegnahme feiner Sandelsichiffe erlitt, beschränfte fich die Wirkung der "Karlsruhe" nicht nur auf ihr unmit= telbares Birfungsgebiet, fondern brachte darüber hinaus die gesamte Schiffahrt der benachbarten Sandels= straßen jum Stocken. Mit einem Wort, Furcht und Schrecken befiel die ganze feindliche und neutrale Schiff= fahrt, die Bannware führte.

Bevor aber die Uebermacht des Gegners oder der Mangel an Bufuhren dem Birfen diefes ftolgen Rreuzers ein Ende bereitete, fam der tragische 4. November 1914. Drei Tage, nachdem der Admiral Graf Spee bei der dilenischen Hafenstadt Coronel den ersten großen Waf= fenerfolg zur See erzwang, und vier Tage, bevor sich das Kriegsschicksal für den Kreuzer "Emden" bei den Coco3= Infeln erfüllte, zerriß eine bis heute ungeflärte innere Explosion den Kreuzer und nahm den größten Teil feiner Befatung, barunter ben Rommandanten, Fregat= tenkapitan Röhler, mit in die Tiefe. Die Ueberlebenden, 17 Offiziere, 17 Ded-Offiziere, 112 Unteroffiziere und Mannschaften konnten auf das hilfsschiff "Rio Regro", welches den Kreuzer begleitete, überführt werden. Rach

ber Darftellung bes amtlichen Seefriegswerkes, die fich auf die Schilderung des 1. Offiziers der "Karlsrube", Rapitanleutnant Studt, frütte, pollaga fich bas Ende fol= gendermaßen: Um 6.30 Uhr nachmittags erfolgte im Borschiff eine heftige Explosion. In der Sohe der Kom= mandobrücke schlug eine schwarze Qualmwolke, gefolgt von einer hoben Feuerfäule, auf dem Ded. Das gange Vorschiff wurde abgerissen, trieb an der Backbordseite des Kreuzers vorbei und fant bald. Rommandoturm. Brude und Rodmaft mit Scheinwerfern murden über Bord geschleudert. Der vordere Schornstein fturate über die Laufbrude. Durch die geriffenen Schotten ftromte das Waffer über das Zwischended in das Mittelschiff bis etwa zur Schiffshälfte. An ein Leerpumpen der Abteilungen war nicht zu denken, da die Hauptlengroße zer= ftort waren. Es wurde der Befehl gegeben, "Feuer aus" und der Rest der Besatzung vermittels der Beiboote und ber Rettungsboote der "Rio Regro" in Sicherheit ge= bracht. 263 deutsche Seeleute hatten ihr Grab im Atlantif gefunden. Man nimmt heute an, daß ein Torpedo, ber gefechtsscharf war, aus irgend einem Grunde detonierte.

Der Feind ahnte nichts von dem jähen Tob bes Kapers. Noch Wochen und Monate hielt der "Karlsrube= Schrecken" die feindliche Schiffahrt in ihrem Bann, Bier Monate lang sogar befanden sich noch feindliche Kreuzer

auf der Suche nach der "Rarlsrube".

Die ftolze Erinnerung an den erften beutichen Rreuder "Karlsruhe", deffen Name über ein halbes Jahr lang den feindlichen Handel im Atlantik den Atem anhalten ließ, wird nicht verblaffen. Die Bevölkerung der Paten= stadt des Kreuzers hat vor wenigen Tagen der neuen "Karlsruhe" unferer Reichsmarine, dem dritten Träger diefes Ramens und der Süterin der großen Tradition, die besten Bünsche mit auf die Beltreife gegeben und da= durch von neuem bewiesen, daß das Andenken an die erfte "Karlsruhe" die Berbindung der Hauptstadt des Badener Landes mit der Gee nicht zerreißen läßt.

An die Woche des deutschen Buches knüpft der Karlsruher Budhandel die herzliche Bitte:

Braun'sche Buchhandlung, Rafferstraße 58 Evang. Schriftenverein A = G., Kreuzstraße 35 Führer-Verlag, Abt Buchhandlung, Kaiserstr. 133 Berderiche Buchhandlung, Serrenftraße 34 Sofmann, Hans, Kaiferstraße 69 Rundt. G., Raiferftrage 124

Linds. 3. Buchbandlung, Rafferftrake 94

Tützerath, E., Gabelsbergerftraße 1 Mende, S., Raiferftrage Ede Paffage Mehlersche Buchhandlung, Karlftraße 13 Müller & Gräff, Kaiterstr. 156 u. Geminarftr. 2

Woche des deutschen Buches!

Befuchen Sie in biefer Boche unfere Buchausstellung in ben Raumen ber

führer-Buchhandlung • Kaiserstraße 133

Sie finden dort eine reiche Auswahl geschichtlicher Berke, politische Bücher, gute beutsche Romane, Ariegsbücher, Ausbildungsbücher, Jugendschriften usw. Lesen Sie ein gutes Buch. Es unterhalt und bildet. Lest und schenkt gute deutsche Bücher und Sie werden Euch Freunde sein in den langen Binterabenden.

Belft mit an ber Berbreitung bes beutiden Rulturquies.

Befichtigung unferer Buchausftellung ift bollig amanglos!

Kauft Bücher!

Warum opferst du?

Roch opfern sie nicht — sie geben! Es war inter= effant, einmal einen Streifgug gu machen und gu hören, warum fie geben. Zuerft einmal suchte man feine Freunde in den Direttion Szimmern auf. Ueber alles Mög= liche sprach man, und dann kommt man wie zufällig barauf gu fragen: "Sagen Sie mal, lieber Direttor: Warum fpenden Sie eigentlich?"

Eine heikle Frage, die dazu noch fehr dumm mar und auch so ausgelegt wurde. Aber das Wichtige — sie wurde beantwortet.

"Warum follte ich nicht geben? Wenn alle geben, kann ich mich doch nicht ausschließen."

"Haben Sie das Bedürfnis zu opfern?" "Komische Fragen stellen Sie, lieber Freund. Für mich ift das fein Opfer. Wenn ich mal außer der Reihe zehn Mark gebe, so tut dies nicht weh, und es macht einen guten Gindrud."

Eine niederschmetternde Antwort. Diefer Berr Direttor gab, weil es einen guten Eindruck machte!

Gott sei Dank war der nächste hohe Chef anders. Auch er beantwortete die Frage ehrlich. Er gibt, weil er das große Werk der Winterhilfe unterstützen will.

Man streifte weiter, ging gu dem Berkmeister, ein alter Befannter, mit dem man fich oft unterhalten hatte. Auch hier wurde erft viel Belanglofes gesprochen, benn man fann ja schließlich nicht mit der Tür ins Saus fallen. Und dann tam die Frage: "Warum gibft du?" Bech! Man war wieder an einen traurigen Bolts-

genoffen geraten. "Meinen Sie, ich habe Luft, durch die Betriebsorga= nisation meine Stellung gu verlieren, wenn

ich nicht gebe?" "Aber deshalb würden Sie doch nicht Ihre Stellung

"Na, man kann nie wiffen. Es ist schon beffer, ich ivende von meinem Monatsachalt ein paar Mark und gebe am Eintopffonntag die vorgeschriebenen 20 Pfen= nige. In den Rochtopf gudt ja doch feiner; ich

effe mein Sühnchen ruhig weiter." Auch diefer brave Werkmeister hat die Idee des Win= terhilfswerks richtig erfaßt! Auch ihm tut es ja gar nicht weh! Dann foftet eben mal bas Subnchen 20 Pfennige

Die nächste Instang war ein anderer Werkmeister. Er war fein alter Kämpfer, gehörte früher einmal der nationalen Rechten an. Ihn konnte man icon fragen: "Warum

Das Wort "opfern" überhörte er. Aber er spendete wenigstens aus dem Befühl heraus, um damit ein

"Sehen Sie", fagte er; "wenn ich ein paar Mark von meinem Behalt abgebe, fo tut mir bas nicht weiter weh, und anderen wird damit wirklich geholfen."

Diefem Bertmeifter fehlt nur noch ein wenig Erziehung im Sinne der Bolksgemeinschaft, fo daß er lernt au erkennen, daß man in der Notzeit wirklich Opfer bringen foll. Bielleicht ließ ihn nur sein gutes herz so

Und dann streifte man am Abend weiter, suchte einmal eine richtige Rneipe auf. Man hatte Blüd; benn hald barouf tam ein Sammler für bas Minterhilfswerk. Er trat an den Schanktisch heran und flap= perte nur mit der Büchse, brauchte fein Wort gu fprechen. Reben einem ftand ein einfacher Arbeiter. Er gablte feine Pfennige. Man blidte über feine Schulter, fah, daß er vier Behnpfennigftude in der Sand hielt. Für zwei "Mollen" hatte es noch gereicht, und er ichien fich diefe Mollen wirklich ichmer perdient zu haben. Doch er überwand sich, warf von den vier Groschen zwei in die rote Büchse des Sammlers.

Als diefer gegangen war, knüpfte man eine Unterhaltung mit dem einfachen Arbeiter an. Rach langem hin und her fiel auch hier die Frage: "Warum ppferft du?"

Er opferte, weil er den inneren Drang dagu fühlte, weil auch er noch nicht lange in Lohn und Brot steht, weil er Weihnachten vorigen Jahres von einem SU-Mann überrascht wurde, der ein großes Pafet in Sänden hielt.

"Ich hab' nichts bestellt", fagte er damals zu dem SU= Mann, noch ebe diefer bekanntgeben tonnte, daß er von der Winterhilfe tam. Er wollte dann gar nicht glauben,

daß man ihm, der noch gar kein Nazi war, der doch früher einmal den Kommunisten nahestand, ein Beihnachtspafet brachte. Es batte an diesem Weihnachtstag traurig in seiner kleinen Wohnung ausgesehen, wäre nicht der SA-Mann mit dem Patet gefommen, in dem manches lag, was der Arbeiter und seine Frau seit langem nicht gegeffen hatten.

Als er wieder in Lohn und Brot stand, als er eines

Tages vom Arbeitsamt die Glücksbotichaft erhielt, daß er auf Grund des Arbeitsbeschaffungsprogramms des Führers eingestellt murbe, opferte er die volle Sälfte feines erften Lohnes. Er wußte ja, daß noch Millionen Bolksgenoffen ohne Arbeit waren und find, daß fie noch durch das Winterhilfswert unterstütt werden müffen. Und er mußte ja auch, wie weh Sunger und Ralte tun. Deshalb opferte er gerne.

Aus dem Stadtrat

Berkauf von Rheinhafengelände

Bon dem am Nordufer des verbreiterten Stichkanals dum Rheinhafen neu gewonnenen Industriegelände werden größere Flächen an 2 bedeutende Firmen zur Errichtung von Umschlagsanlagen verkauft.

> Berwendung ber ftabtifchen Martthalle als Berfammlungsraum.

Der Stadtrat behält fich von Fall zu Fall Entschliefung darüber vor, ob die städtische Markthalle ausnahmsweise auch als Versammlungsraum oder dergl. vermietet wird. Die Freigabe der Halle für andere als Marktzwecke kommt grundfählich nur bei größeren Beranstaltungen und nur dann in Frage, wenn eine wesent= liche Beeinträchtigung des Marktbetriebes nicht zu befürch= ten ift. In den Wintermonaten wird deshalb Gesuchen um mietweise Ueberlaffung der Salle in der Regel nicht entiprocen werden fonnen. Selbitverftandliche Boraussetung für derartige Gesuche muß überdies fein, daß fie möglichst frühzeitig gestellt werden.

Dammiduttung für die Berftellung der Scharnhorftftraße.

Die Moltkestraße endet beute unvermittelt an ber Hardtstraße vor dem tiefliegenden Gelände des aus einem alten Flußarm entstandenen Gewanns "Oberer See". Seit der Freigabe des anschließenden Gewanns "Beingärten" für die Eigenheimsiedlung macht fich das Bedürfnis für einen unmittelbaren Zugang zu dem neuen und fehr begehrten Siedlungsland, ber ben Umweg über den beim Plat des Karlsruher Fußballvereins von der Hardiftraße abzweigenden Karlsruber Weg erspart und dafür die Moltkestraße fortsett, geltend. Die durch die Niederung führende Rampe diefer im Bebauungsplan vorgesehenen neuen Strafe, der die Bezeichnung "Scharnhorststraße" beigelegt ift, foll nun im Beg der Notstandsarbeit gur Beschäftigung arbeitsloser Bolksgenossen angeschüttet werden. Die erforder= lichen Erdmaffen werden in dem hinter der ehemaligen Telegraphenkaserne zwischen dem Flugplat und der Gigenhandbaufiedlung liegenden Gelande abgetragen und mit einer Feldbahn über die Bardtftraße an Ort und Stelle gebracht werden. Die Arbeit foftet 46 000 RM. und umfaßt 6 000 Arbeitslofentagewerke. Gie gibt 55 Volksgenoffen für mindestens 5 Monate Arbeit und Brot. Die Anlage der Feldbahn ermöglicht es, bei diefer Gelegenheit auch die schon bisher erwünschte Wegverbindung zwischen Boftweg und Bardtstraße entlang ber Telegraphenkaserne mitherzustellen.

Beteiligung an der Korrettion bes Rufchgrabens.

Die Gemarkungsgrenze Karlsrube-Durlach verläuft bei Rintheim in der Mitte des Ruschgrabens (auch alter Bach genannt) und folgt den vielen Windungen dieses Bachlaufs. Seit vielen Jahren geht das Bestreben da= hin, die geschlängelte und für den Zug der Grenze wie für den Lauf des Grabens ungünstige Linie gerade zu legen. Es ist jett gelungen, diese Verbesserungen durch eine Bereinbarung zwischen den beteiligten Gemeinden Karlsruhe, Durlach und Hagsfeld sicherzustellen und die Benehmigung des Arheitsamts zur Durchfi Arbeit als Notstandsarbeit zu erhalten. Mit der Arbeit find drei Borteile verbunden:

1. Gine flare Grenggiehung zwifden Rarlerube und Sagsfeld einerseits und Durlach andererseits.

Leine Streckung des Laufs des Ruschgrabens unter gleichzeitiger Bertiefung der Sohle mit dem Borteil eines rafcheren Bafferabfluffes und einer Entfump=

fung ber anliegenden Belandeflächen, eine Arbeitsbeschaffung, bei der insgesamt etwa 8500 Arbeitslosentagewerke anfallen, mit benen 60 Arbeits= loje 58 Tage beschäftigt werden können.

Die Rechte und Pflichten, die fich aus dem Unternehmen ergeben, werden unter den Gemeinden entsprechend der Anteilslänge der Grenze verteilt. Der Gefamtfoften-

aufwand ift 21 700 RM. Karlsrube ift mit rund 37 Prozent beteiligt. Die Führung hat die Stadtgemeinde

Offenhaltung bes Bierordtbades an den Sonn= und Feiertagsvormittagen

Die versuchsweise Einführung des Familienbabbetriebes in der Schwimmhalle des Bierordtbades an den Sonn= und Feiertagsvormittagen befriedigt febr; auch die Wannenbad= und Kurabteilung des Bades wird rege besucht. Der Stadtrat hat sich darum entschlossen, das Bierordtbad auch weiterhin an Conn- und Feiertagsvormittagen diefes Winters offen gu halten. Das Badper= fonal hat fich freiwillig bereit erklärt, die mit dem abwechslungsweisen Sonntagsbienft verbundenen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen; infolge der Offen= baltung konnten 2 Silfskräfte neu eingestellt werden.

Belohnung für umfichtiges Berhalten

Der Stadtrat fpricht einem Bedienfteten bet ber Badverwaltung für befonders erwiesene Aufmertsamteit und Umficht, die gur Aufklärung von Diebstählen im Fried= richsbad führte, feine Anerkennung aus unter gleichzeiti= ger Bewilligung einer Gelbbelohnung.

Die nächste Tagung des Karlsruher Schwurgerichts

Die fünfte Tagung des Karlsruber Schwurgerichts beginnt Montag, 5. November und umfaßt drei Berhandlungstage. Bur Berhandlung fteben folgende fünf Rälle an:

Montag, 5. November, vormittags 9 Uhr: Maria Fröhlich geb. Winter aus Sieglingen wegen gewerbs= mäßiger Abtreibung. Geladen find 15 Zeugen, sowie ein Sachverständiger. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Woll. Als Berteidiger tritt Rechtsanwalt Dr. Burfhardt

Montag, 5. November, nachmittags 4 Uhr: Lina Bauer geb. Bidel aus Dimbach wegen Meineids. Beladen find vier Zeugen und ein Sachverständiger. Alls Antlagevertreter fungiert Staatsanwalt Boll, mabrend die Berteidigung in den Sanden des Rechtsanwalts Dr. Aratt lieat.

In beiben Sitzungen am Montag führt Landgerichts= direftor Dr. Ferdinand den Borfis.

Dienstag, 6. November, vormittags 9 Uhr: Beinrich Robert Böhm aus Pforzheim wegen gewerbsmäßiger Abtreibung. Geladen find 16 Zeugen und ein Sachver-ftandiger. Anklageverireter ift Staatsanwalt Boll, Berteidiger Rechtsanwalt Köppel.

Dienstag, 6. November, nachmittags 4 Uhr: Sofie Lörch aus Obermutschelbach wegen Anstiftung zum Meineid. Geladen find fünf Zeugen und ein Sachver= ftändiger. Die Anklage wird wiederum von Staatsan= walt Boll vertreten. Die Berteidigung liegt in Sanden des Rechtsanwalts Autschbauch.

In beiden Fällen am Dienstag führt Landgerichts= direftor Böhringer den Borfit.

Mittwoch, 7. November, vormittags 9 Uhr: Friedrich Rau aus Lienzingen und Karl Geiger aus Stutt= gart wegen gewerbsmäßiger Abtreibung und Beihilfe hierzu. Geladen find 15 Zeugen und 1 Sachverftändiger. Die Anklage liegt in den Sanden des Staatsanwalts Woll. Als Berteidiger treten die Rechtsanwälte Dr. Biegler und Dr. Brent auf.

Den Borfit führt Landgerichtspräfident Dr. Rud-

Befämpfung faatsfeindlicher Umtriebe

In der Woche vom 15. zum 20. Oktober 1934 hatte fich eine Reihe von Kommuniften wegen ftaatsfeindlicher Umtriebe vor dem Straffenat des Oberlandesgerichts Rarisrube zu perantworten.

Ludwig Cornelius aus Mannheim, der eine Anlaufftelle für fommuniftifche Ruriere ein= gerichtet und die hochverraterischen Beftrebungen verichiebener Funttionare in Mannheim unterftütt batte,

erhielt eine Gefängnisftrafe von 1 Jahr 4 Monaten. Mit ber Ginfuhr und Berbreitung im Musland hergestellter hochverräterischer Drudichrif= ten hatten sich Karl Feucht und Artur Deris in Karls= ruhe abgegeben. Während gegen Feucht, als den Sauptbeteiligten, auf eine Buchthausstrafe von 2 Jahren erfannt murde, erhielt Deris, als Mithelfer, eine Gefang-

nisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten. Jatob Dierolf aus Mannheim hatte es unternom= men, hochverräterische Drudichriften gu verbreiten; er muß fein Bergeben gegen ben Staat mit einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten füh=

Der Arzt am Conntag

Sonntagsbienft für ben 4. November Merzte

Dr. Zippeling, Tel. 5183, Karl-Friedrich=Strafe 26 Dr. Henkes, Tel. 502, Hohenzollernstraße 24 Dr. von Rens, Tel. 2822, Sophienstraße 47

Rahnärzte Dr. Wolfmüller, Tel. 2554, Raiferstraße 109

Dentiften Dentist Kimmich, Tel. 2819, Kriegsstraße 172

Dentift König, Tel. 2451, Raiferftraße 124 b

Apothefen Friedrichsapothete, Tel. 2762, Oftenoftrage 2, Ede Robert=Wagner=Allee

Stadtapothefe, Tel. 177, Karlftraße 19, Ede Erbpringenftraße

Spphienapotheke, Tel. 1180, Sophienstraße 38, Ede Uhlandstraße

Marienapothefe, Tel. 1245, Werberplat, Marienstraße 43 Charlottenapothete, Tel. 4492, Rüppurr, Oftendorfplat 4 Sternapothefe, Tel. 2039, Mühlburg, Hardiftraße 38.

KFB. — FC. Frontonia

Die Gauliga paufiert am heutigen Sonntag. Karlsrube ift ohne Fußballfport. Aus diefem Anlag haben fich die beiden obengenannten Bereine gu einem Bettfpiel verpflichtet, welches Sonntagmittag 3 Uhr auf dem RFB.= Blate ausgetragen wird. Beide Bereine treten in ihrer bergeit ftartften Aufftellung an. Bei R&B. fehlt nur Stadler, ber in der Baumannichaft amtiert. Es ift alfo ein Kräftemeffen Gan= gegen Bezirksliga. Folgende Mannichaften fteben fich gegenüber:

Zweigert Wünsch Ir Smmel Figlestahler Schneiber Benz D Ploc I Schmidt Damminger Brecht Red Rlefena Eberhardt Gottmann Boeff Rempermann Blo Gültlinger Plod II FC. Frantonia.

Tagesanzeiger

Sonntag, ben 4. Rovember 1934:

Theater Babisches Staatstheater: 11.15 Uhr: Bunter Tanzmorgen (Mitw.: das ganze Ballett). — 18 Uhr: Stegfried Colosseum: 20 Uhr: "Kasernendust". Gasispiel der Bühne

Schmit-Beifweiler

Atlautit: Abenteuer in 2 Erbieilen Gloria: Königin Chriftine; vorm. 11 Uhr: "Bege gur guten Rammer-Lichtspiele: Wiegenlieb

Refi: Frasquita? Schauburg: Masterabe Union-Lichtspiele: Charley's Tante Konzert - Unterhaltung

Bauer: Rapelle Roje Grüner Baum: Tang KDB.: Kapelle Ufermann Löwenrachen: Rarisruber Solliftenorchefter Mufeum: Orchefter Frit Bollner; oberes Caje Zaus Obeon: Bunter Abend mit Frit Fegbeutel

Roeberer: Tanzunterhaltung Stadigarten-Restaurant: Abends Tangunterhaltung Weinhaus Just: Familienkabarett Wiener Sof: Tang; neue Kapelle

Conffiges

AFB-Plat: 3 Uhr: FC. Frankonia I — AFB I.

Karlsruher Filme

Gloria und Pali: "Königin Christine"

Diefer Rilm medt Zweifel, mo die Grengen amifchen Theater und Film liegen mogen. Denn es ift ficher keiner jener Filme, wie sie der Präsident der Reichsfilmkam= mer fürzlich meinte, als er vom "absoluten Film" sprach. Es ist ein Schauspiel in Filmbildern, es ist zugleich ein Filmschauspiel mit einer einzigen Hauptrolle. Die Haupt= rolle beißt Greta Garbo.

Es gibt Stimmen, die an den Superlativen norgeln, mit benen man diese Schauspielerin bedacht hat. Wir find auch nicht für Uebertreibungen, aber man muß es offen aussprechen, daß bier eine einmalige Schausvielfunst einer Frau dem Beschauer entgegentritt, die faffungslos zur Bewunderung zwingt.

Die Sistorie - Sollywood hat die Sistorienleidenschaft — ist natürlich etwas umgebogen und der Film gang auf die Garbo zugeschnitten. Aber was bei der "Großen Zarin" trot allem nicht gelang, ift hier voll= bracht: die Kunst versöhnt mit dem Kttsch, die einmalige fünstlerische Leistung Greta Garbos besiegt allen hohlen Bombaft und alle Inftinftlofigfeit der Berfteller, gegen die sogar der geschätte Regisseur Mamoulian machtlos

Greta Garbo fpielt das Leben der Königin Chriftine durch alle Freuden und alle Leiden, durch stolzes Glück und stolzeres Unglück hindurch - fie spielt fich felbst und spielt zugleich alle liebenden Frauen. Sparfam in Geften, gemeffen in Worten und hemmunglos hingebend nur mit der Tiefe ihres Antlipes, das mehr fpricht als viele Sprechfilme es vermochten. Das Bunder der Groß= aufnahme erhält in diesem Film seine Weihe. Das Shlußbild des in namenlosem Schmerz erstarrten Garbo=

antlites wird lange unvergeglich bleiben. Unter den anderen gefällt Aubren Smith durch Warme und Schlichtheit. Der große John Gilbert findet nicht jurud gu einstigem Konnen. Die Photographie ift gang auf Greta Garbo eingestellt, die Berdeutschung sehr forg= fältig.

Resi: "Fransquita"

Diefer Film ift eine von Anfang bis jum Sappyend gekonnte Tonfilmoperette. Das Bezaubernfte an ihr die Musit Frang Lehars. Es ift an diefer Musit noch etwas Urwüchsiges und Frisches, mehr ichopferische Bedanken einer lebensfroben Stimmung icheinen ihr den rhythmischen Impuls zu geben als nachempfundene Routine eines gewiegten Notensetzers, ber nur weiß, mas er feinem Publifum ichuldig ift. Die Ueberrafdung babei liegt in der Reinheit der Biedergabe, die mobl ebenso febr der besonderen Sorgfalt des Tonmirers als der hervorragenden Apparatur des Theaters zu verdanken ift. Musit und Gesang im Film, die - das murde bier icon öfter festgestellt - nicht immer eine reine Freude für den Kinobesucher find, gelangen in "Frasquita" zu volltommenfter Birfung. Dieje Feftftellning ift um fo erfreulicher, als die ftrablenden Stimmen einer bochbe= gabten Sängerin wie Farmila Rovotna, die nebenbei auch eine blendende Ericheinung und gute Schauspielerin ift, und eines fo ausgezeichneten Sängers wie Sans Being Bollmann einen ungetrübten Genuß bieten. Bare es immer fo, man fonnte fich nicht genug fatt horen an Mufit und Gefang im Tonfilm! Der heitere Lustspielcharafter des Streifens verbürgt den Erfolg aber auch nach ber anderen Seite bin. Man braucht ja nur gu miffen, bag Being Rühmann im Spiel ift, um ichon in der Borfreude gu lachen. Nennen mir aber nun noch hans Mofer als Wienerisch mauschelnden (Rüh= mann ftellt wiederholt fest, daß er "nuichelt") Diener und die nette, blonde Charlott Dandert, die auch ein paar liebenswürdige Worte fagen barf, bann haben mir die gange luftige Befellichaft beieinander, die dem geplagten Erbenwurm von heute für einen Abend alle Grillen vertreibt. -ri-

Union=Lichtspiele: "Charlens Tante"

Gine tolle Angelegenheit harmlos beiterer Pragung, die vom Karleruber Bublifum mit großen Seiterfeitetundgebungen aufgenommen murde. Ein Querichnitt burch den Film zeigt fröhlich-unfinnige Regieeinfalle, un=

mögliche Lustspielsituationen und zahlreiche gutgelandete Siebe auf den ftarren Rahmen alt-englischer Befell= icaftstradition, die bier in treffender, doch nicht verlegender Beise parobiert wird. Beniger bas tolle Raleidoftop der Handlung aber, fondern mehr die forg= fältige Filmarbeit unferer Darfteller werden für ben Erfolg diefes Luftspiels ausschlaggebend gewesen fein. Unübertrefflich Paul Remp, Paul Bentels, 3ba Büft, Fris Obemar, Fris Rapp. But die andern Darfteller. Harmlos und schwungvoll das Stud an fich.

Badisches Staatstheater

Am letten Freitagabend nahm das Badische Staats= theater Buccinis "Die Bobeme" wieder in den Spielplan auf. In diefer Borftellung fang Marianne Barneper vom Staatstheater Stuttgart als Gaft die Mufette. Diefe Sängerin befitt rein gefanglich nicht gerade bobe Eigenschaften; die Stimme ift weder ausladend=füllig, noch hat fie weichen Schmels. Dagegen ift ihr Spiel außerst wirtfam und reif. Reizend - wie fie ihren Ravalier und Geden im Café Momus abzuschieben weiß!

Die übrige Besethung - Else Blank als ausgezeich= nete Mimi, Wilhelm Nentwig, Karlheinz Löser, Frit Harlan und Adolf Schoepflin als ein famoses vierblätteriges Rleeblatt mit den Künstlersorgen und freuden - blieb die bekannte.

Rofeph Reilberth, ber die mufikalifche Leitung innehatte, fonnte mit ben Sauptdarstellern fich in den großen Erfolg des Abends teilen.

Daß Buccinis "Bobeme" ein zugfräftiges Stud ift, bewies der herzliche Beifall und das ftark befette Saus. Sans=Thoma=Graphif

Das Runfthaus Büchle (Nachf. Bertich) am

Ludwigsplat, stellt zum 10. Todestag des badischen Meifters, 7. November, in vier Schaufenstern eine große Folge von Originalsteinzeichnungen und Faksimiledrukfen aus. Zunächst erfreuen die bei der Kunstdruckerei Rünftlerbund Rarlsrube erfcbienenen Meisterblätter, die teils vergriffen ober nur in wenigen Exemplaren im Sandel zu haben find. Wir nennen den "Sonntagnach= mittag", den "Wanderer" und die "Alpenlandschaft", daneben auch die typischen Thomas "Der Talhüter" und den "Feierabend", ebenfo die weniger befannten Schward=

waldlandichaften in einfarbigem Drud. Billige Boltsfunstblätter, die erfüllt von der Schlichtheit und Lauterfeit bes Meisters jeden Bolksgenoffen anfprechen, tonnen por allem als der perfonlichfte Ausbruck vom Befen

Durch ihre forgfame Biedergabe fallen befonders bie farbigen Faffimiles aus dem Scherl-Berlag auf. Gin prächtiger "Blumenstrauß", ein "Bach im Tal" find fehr feintonig gehalten. Die "Mainlandichaft" im Sonnenlicht hat Piper (München) originalgetreu berausgebracht, auch Brudmann (München) wartet mit hervorragenden Faksimiledrucken auf, hiervon sind das "Wandernde Bächlein" und der "Kinderreigen I" fowie die "Blumige Biefe" bemerkenswert. Noch fet auf die billigen Bier= farborucke von Seemann (Leipzig) hingewiesen, die warmtonigen Biedergaben der Porträts von "Mutter und Schwefter" und des lebensfreudigen "Frühlings", fie find wirklich ein Geschenk an das deutsche Bolk.

Eine noch ju Lebzeiten Thomas von dem allgu früh verstorbenen Bildhauer Förn lebensvoll modellierte Statuette ruft des Meifters äußere Geftalt wieder ins Gebächtnis. Große Schabfunftblätter vermitteln vorzüglich des Malers urdeutsche Landschaften; ein Blatt der Photographischen Gesellichaft Berlin, zeigt Thomas Selbstbildnis mit Tod und Amor". Einige größere Reichsbrude, eine Zeichnung ber Mutter und bas wenig bekannte "Liebespaar" dokumentieren die in fich rubende und geschloffene Perfonlichkeit, an beren Gut fich unfer Bolf aufs neue fräftigen und erheben fann. Aus Thomas Schrifttum mahnt der "Immerwährende Ralender" an den vollkommen in der Beimat verwurzelten Rünftler.

Ein viertes Renfter füllen die jedermann erichwinglichen Bolkskunftblätter, die alle Themen Thomascher Graphif umfaffen: Ratur und Geift, Ernft und Sumor. Innerlichfeit und beiteres Spiel, Mannlichfeit und Rinderfinn, Erdhaftes und himmlifches, und alles in einflangvoller Mischung und Ausgeglichenheit. Es ift ohne Zweifel ein Berdienft des Runfthaufes Bertich auf den immer noch viel zu wenig im Bolfe befannten Alemannen durch diefe reiche Sonderschau hingewiesen au haben. Denn das Endgiel alles funftergieberifchen Strebens ift nicht ein Bolf von Meiftern, fondern ein Bolf das feine Meister versteht, ihnen folgt und fich an ihnen erhebt.

Aws der Bewegung

Der deutsche Arbeitsdienst:

Ein Land ruft nach Menschen

Der Arbeitsdienst ringt dem Moore eine Proving ab

In der ganzen Welt wird heute icon der deutsche Arbeitsdienst als eine mustergültige und im Sinne der modernen Zeit fortichrittliche Ginrichtung aner= fannt. In einer unserer letten Ausgaben konnten wir erft von den Erlebniffen und Gindrücken berichten, die der amerikanische Journalist Brinklen als Arbeitsdienstfreiwilliger in einem deutschen Lager hatte und die er in einer Neuporfer Zeitung ichil= dert. Seute beginnen wir mit der Wiedergabe von Berichten, die uns ein Mitarbeiter von einer gro-Ben Rahrt durch deutsche Arbeitsdienstlager im Norden und Guden, im Often und Beften des Rei= ches fandte und wir hoffen, daß unfere Lefer ein an= ichauliches Bild vom Geift des Arbeitsdienstes und von feiner Werte ichaffenden Arbeit erhalten.

In Oldenburg ift es am eheften und am beften möglich, den Arbeitsdienft, feine außerlichen Werke und feine innerlichen Werte, erschöpfend zu studieren, wo er jum Dienste am deutschen Boden angetreten ift. Wo er, fozusagen in noch jungfräulicher Natur, Kulturland er= obert und, abseits von Städten und Dorfern, von allen anderen Menschen, allein aus fich heraus auch jenes an= dere entwickeln muß, mas mit eine seiner Hauptaufgaben ift: den erzieherischen Dienst am jungen deutschen Menichen! Und darum haben wir zu Beginn unserer großen Fahrt durch die deutschen Arbeitsgaue querft einmal unferen Weg nach Oftfriesland und hinein in die unend= lichen Flächen der Emfischen Moore genommen.

Wenn man noch nie dort oben in jenen oftfriesischen Moorgebieten war, dann kann man sich keine Borftellung von diefer Landschaft, ihrer ungeheuer troftlofen Beite und auch nicht von dem Willen und dem Idealismus jener machen, die nun dort haufen und schaffen, um aus Bilb= nis Kulturland zu erobern. Erobern, das ift der richtige Ausdruck. Denn hier müffen wahrlich Schlachten geschlagen werden. Rämpfe find du bestehen. Rämpfe gegen die Primitivität der Lebensmöglichkeiten. Kämpfe mit dem feit Jahrhunderten vermahrloften Boden. Rämpfe fcbließlich und endlich auch von manchen mit fich felbst, gegen die Lodungen, die in dem Gedanken liegen, daß irgendwo, in 30, in 40 ober 60 Rilometer Entfernung, Städte find oder Dörfer. Daß dort Menschen wohnen in richtigen Bäufern und alles mögliche ift, was man felbft, freiwillig, nun auf lange Beit gu entbehren hat.

Man fieht in diefer Einobe nichts als ein Lager.

Noch im Morgengrauen treten wir, gemeinsam mit bem Stabsleiter, Arbeitsführer Berd, von der Arbeits= gauleitung 19, Oldenburg, die Fahrt in die Moorgebiete an. Roch führt der Weg durch die fruchtbaren Gefilde oftfriesischen Marich= und Geeftlandes. Blonde, langichade= lige, stattliche Menschen erinnern und daran, daß bier ein Rraftreservoir der germanischen Raffe ift, und wenn wir auf unserem Wege die Rinder auf dem Schulwege feben, dann erblicken wir nichts als frische, gefunde Blondfopfe. Bauernjugend, für die nun dort draugen, wohin unfer Weg führt, neues Land, neue Bufunft ge= monnen merden foll. Rach ftundenlanger Sahrt find mir an der Grenze des besiedelten Landes angelangt.

Ein gewaltiger Komplex von 24 000 Seftar Urmoor

erstreckt sich, soweit das Auge reicht, und, nachdem wir eine weitere halbe Stunde mit unserem schnellen Rraftwagen die einzige Klinkerstraße, die in dieses Gebiet hineinführt, gefahren find, hört auch der Weg auf, und wir befinden und in einer Debe, die und, soweit das Auge reicht, um= gibt. Aber ichon macht fich das Wirken des Arbeitsdienftes bemerkbar, der mit vielen hundert Mann, verteilt über ein halbes Dupend Lager, in diesem Gebiete fist und ichafft. Dort feben mir breite Braben. Unfer Begleiter er= flärt uns, daß es fich um fogenannte Borfluter handele. Bom Arbeitsdienst angelegt, um zuerst einmal die Oberflächenentwäfferung dieser Hochmoore in die Wege zu leiten. Auch fahren wir nun wieder eine halbwegs annehm= bare Straße. Auch diese Straße hat der Arbeitsdienft über viele, viele Kilometer durch das Moor gelegt. Und wenn wir bisher nichts anderes wahrnahmen, als das ichwarze, bis in den Horizont verlaufende, drohende Moor, in seiner bedrückenden Trostlosigfeit, so haben wir jest einen Bunkt, auf dem der Blick zu verweilen vermag:

Das Arbeitslager Stapelermoor

Im offenen Biereck fteben die Baracken auf Stein= roften, um die Feuchtigfeit des Bodens nicht nach innen dringen zu laffen. Bor dem Eingang ichildert ber Poften. Der Sof ift mit aus dem Meer gewonnenen und mühfelig herbeigeführten Sand bedeckt. Rings um das Lager finden wir gar die Andeutung einer Gartenanlage und Reihen der periciedensten Bäume. Auch fie mußten in der Freizeit von weither beforgt werden. Denn hier im Moore felbst mächst so etwas nicht. Aber anderseits will der Guh= rer des Lagers, zumindest durch solche kleinen Freund=

u Beginn unserer großen Reportage über ben Deutschen Arbeitsdienst ftellt uns ber Reichsarbeitsführer folgendes Geleitwort gur Berfügung: Ueber die Lojung der "fogialen Frage" ift feit einem halben Jahrhundert unendlich viel geschrieben und geredet worden. Im nationalfogialiftifchen Arbeitsdien ft haben wir es unternommen, diefe Frage durch die Tat, durch das richtunggebende Beifpiel gu lofen. Die gemeinfame Arbeit an den Arbeitsftatten, das gemeinfame Lager= leben reißen die alten Rlaffenschranken nieder, laffen Rlaffenhochmut und Rlaffenhaß nicht auffommen. Bir haben und im Arbeitsbienft losgefagt von ber materialiftifden Auffaffung ber Arbeit, Die Die Arbeit jum Fluche ftempelte, und haben und gur Arbeit als fittlich e Bflicht befannt, die die Arbeit gum fegensreichen Inhalt des Lebens erhebt.

Bir haben damit der Arbeit ihre Burde und bem Arbeitertum feine Ghre gurudgegeben. Arbeitsdienft als Chrendienft bedeutet eine Chrenbezeigung vor bem Bert der Sandarbeit und bes Sandarbeiters. Damit haben wir im Arbeitsdienst die Bahn freigemacht, auf der eine nach dem Trugbilde internationaler Rlaffen= folidarität irregeleitete Arbeiterjugend ben Beg findet gu uns, gum nationalen Sogialismus. Liberaliftifdes Denten in der Bolfswirtschaft drohte unsere Ernährungsbafis immer mehr in das Ansland gu verschieben, ungefunde Berftädterung unfer Bolf immer mehr zu entwurzeln und raffifch zu verderben — die Arbeitsdienstjugend hat fich nicht auf theoretifche Brote fte gegen diefe gur Unfreiheit und ichlieflich jum Bolf8= tobe führende Entwicklung beschräuft, sondern ift hinausgezogen aufs Land und hat jum Spaten und jur hade gegriffen, um deutschem Blut auf beutschem Boben Leben und Bufunft gu fichern. Boltsfremder Intellektualismus und Materialismus haben unfer fulturelles Leben verflacht und vergiftet.

In ber Feierabend= Geftaltung, braugen in unferen einsamen Lagern, fpriegt aus bem Geift ber Bolf8= und Bodenverbundenheit eine neue und in ihrem Rern babei doch uralte Bolfsfultur wieder auf, die judifches Gift und patriotifchen Ritich hinwegipulen und neue nationale Rultformen gestalten wird. Mit geichultertem Spaten in harter Arbeitsfauft marichieren die erdbrannen Rolonnen des Arbeitsdienftes ber beutiden Butunft entgegen, umweht vom Beift bes beutiden Arbeitertums, Banerntums und Golbatentums. Das bentiche Arbeitsvolt marichiert mit und und will beshalb die Ginführung ber allgemeinen gleichen Arbeitsbienftpflicht.

Hierl

lichkeiten, seinen Männern wenigstens in etwa das er= setzen, mas ihnen die Natur heute noch hier versagt.

Diefer Lagerführer im Moor hat eine große und ichwere Aufgabe. Ungleich ichwerer als die feiner Rame= raden in anderen, gunftigeren Wegenden. Bir befichtigen das Lager und erfahren dabei vor allem auch fehr viel über die Freizeitgestaltung in diefer Einobe.

Die Baraden find swedmäßig und fauber eingerichtet und gehalten. Das Baffer muß vor bem Genuß von ichablichen Bufaben befreit werden. Gine Apparatur du diefem 3med finden wir in der geräumigen Rüche. Radio verbindet die Lagerinfaffen mit der Außen= welt. Das ift aber auch alles, was die jungen Arbeits= manner hier von den fogenannten Genuffen unferer Rultur ju verspuren befommen. Sonft find fie gang auf fich gestellt. Als wir uns erfundigen, mas benn die Männer jo am Sonntag unternehmen, da erfahren wir, daß fie, um &. B. nach Aurich zu gelangen, eine fleine "Beltreise" per Fahrrad unternehmen muffen. Auch zur nächften Anfiedlung, einem verlaffenen Dorf im Moor, ift es ftundenweit. Aber tropbem find die Manner, die wir bann fpater wie verlorene Buntte in fleinen Grup= pen - Diefes Lager ift mit 147 Mann belegt - im Ge= lände bei Arbeiten an den Entwäfferungsgräben beobachten, vom allerbeften Beifte befeelt und, das beftätigt uns der Lagerführer, gerade hier ift die Ramerad = ichaft fo fest und innig wie felten. Das fommt natürlich nicht von felbit. Sondern bier muß die Berfonlichkeit des Lagerführers wirken. Er muß geben von fich aus. Einfluß ausüben, mehr als anderswo, und deshalb felbft ein hervorragender Menfch und Führer fein.

In der Freizeitgestaltung muß er Ideen haben. Un= leiten. Er muß selbst Kamerad sein und gang in seiner Aufgabe aufgehen. Und mährend uns nun der Lager= führer von den Sonntagen ergahlt, wo die Dabeimgebliebenen - und nur wenige treten die weite Fahrt übers Moor an — allerhand Sport treiben. Rasperletheater aufführen, fich du Gefangsgruppen vereinigen, fagt uns Arbeitsführer Stabsleiter Berd, daß bei der Befetung der Führerpoften für dieje Moorlager die forgfältigfte Ausleje getroffen werden muffe, und daß - es flingt faft ungerecht, aber es muß so fein — die tüchtigften Führer nicht etwa in die besten, sondern in die einsamsten und ichwierigften Lager gefett werden. Man fieht alfo: Boll= fommene Erfaffung einer großen Aufgabe und ein Maß von Idealismus bei denen, dte mit ihrer Erfüllung betraut find, auf das man nur voll Bewunderung zu bliden ver=

Dabei wird uns flar gemacht, daß nur geringe Mittel auch für diefe Lager jur Berfügung fteben und nichts Außeretatsmäßiges gewährt werden fann, um ihren Infaffen das an fich jo ichwere Leben irgendwie freundlicher zu gestalten.

Sier haben wir alfo, hier im Moor, die Schule des Arbeitsdienftes in ihrer iconften Bollendung. Die Schaf= fung fostbarften neuen Bolksgutes an Boden geht bier Sand in Sand mit der Löfung eines Erziehungsproblems, wie es ichwieriger faum gedacht werden fann! Aber man meiftert feine Aufgabe. Denn Männer, die aus einem folden Moorlager verfett werden in ein gunftigeres Lager, in bezug auf Wegend und dichtere Befiedelung, melben fich ins Moor gurud. Gie haben diefe innige Ramerabicaft dort, die eben nur in folder Ginfam=

feit, vorausgesett verftandnisvolle Führung, gebeiben fann, liebgewonnen, daß fie fie nicht mehr miffen mögen. Bei der Rückfahrt von Stapelermoor paffieren wir noch ein Siedlerhaus. Sier hat der Arbeitsdienft

eine Dase mitten in der Debe

geschaffen, und ein junger beutscher Bauer gimmert fich dort seine Existend. Seute noch, nach furger Zeit der In= angriffnahme diefer Kultivierungsarbeit, einer. In Jahren aber, wenn die Projette vollendet, an denen man bier ichafft, hunderte. In gleichen ichmuden und geräumigen Baufern. Der Landichaft angepaßt und grundverichieden von den Berlegenheitslöfungen im alten Suftem. Dann aber ruft dies Land nicht mehr nach Menschen, bann hat der Arbeitadienft dem deutschen Bolfe eine

neue Provinzerobert! Bon Stapelermoor nehmen wir unseren Weg nach dem Moorstädtchen Remels. Hier wurde schon vor dem Kriege kultiviert und das Dedland ift abgelöst von wei= ten grünen Beiben, von Gemüseseldern und fruchtbarem Acker. Aber auch bier noch — man erkennt immer wieder die Planlofigkeit aller früheren Rultivierungs= und Sied= lungsvorhaben — stoßen große Flecken Dedlandes oder halbvollendet liegengelaffenen Moorgebietes bis hart an das Rulturland vor. Dazu find Entwäfferungsgräben verkommen. Wiesen find ungenügend brainiert und faures, dem Bieh schädliches Gras wuchert fußhoch auf

Dort hat der Arbeitsdienft ebenfalls ein Betätigungs= gebiet gefunden. Im Lager Remels find 217 Mann unter-

63:Beranstaltungen

am 9. November

Am 9. Rovember werden fämtliche Jungen und Dadel der Hitler=Jugend, die das 18. baw. 21. Lebensjahr er= reicht haben, in die Rationalsozialistische Dentiche Arbeiterpartei aufgenommen. 3m gangen Reich finden in den einzelnen Standorten Uebernahmefeierlichkeiten ftatt, an benen fämtliche Bertreter der nationalsozialiftischen Organisa= tionen teilnehmen. Diefe örtlichen Feiern ichließen fich an die um 12.50 Uhr aus München kommende Uebertra= aung ber Bedentstunde für die gefallenen Freiheitstämp= fer vor der Feldherrnhalle an. Dagu marichieren Abord: nungen der S3, des Jungvolfes und des BDM mit Fahnen und Wimpeln auf, um der Ueberführung ihrer Rameraben und Ramerabinnen in die Bartei ein feier= liches Gepräge gn geben. Allgemein finden diefe Feiern in den einzelnen Standorten zwischen 12 und 15 Uhr

Wir bitten daher fämtliche Arbeitgeber und Arbeit= geberinnen (Saushalte), ihre Jungen und Mädel, die an Diefen Reiern teilnehmen, für diefe Beit von der Arbeit an befreien, benn wir wollen alles daran fegen, diefen Aft feierlich und würdig gu gestalten.

Der Führer des Gebietes 21 Friedhelm Remper, Gebietsführer Die Führerin des Oberganes 21 3. B.: Elfe Balter, Gauführerin gebracht. Natürlich find im Augenblick unferes Befuches diefe Arbeitsmänner ebenfalls draugen, bei Bodenver= befferungsarbeiten, beim Begebau ufw. beichäftigt. Rur eine Abteilung vor furger Beit eingetroffener Manner befindet fich in der großen Baracte, die jum Tagesraum bestimmt ift. Gie erhalten gerade die erften Anfang8= grunde der Pflichten und Rechte des jungen Arbeitsmannes beigebracht.

Grifche Rerle find das, diefe oftfriefifchen Jungens, und in ben acht Tagen, die fie bier find, - viergebn Tage lang find fie von der Arbeit befreit und erhalten allerhand Unterricht - haben fie fich schon gang schon eingewöhnt. Ihre Antworten flingen offen und freudig, und auf die Frage, wie fie fich im Arbeitsdienft fühlen, antworten fie ehrlich — man kennt das — mit bejahenden Worten.

Dieses Lager sieht natürlich etwas anders aus als bas oben im unwirtlichen Moor. In nächster Rähe des Ortes ift es angelegt. Selbstgeschnitte Birkeneinfriedigungen ichließen es ein. Graspläte, Lauben, ein Blat mit Banfen und Tischen unter hohen Bäumen, alles unter ge= ichickter Ausnutung des Geländes und recht gemütlich angelegt, erfreuen das Auge und zeugen für den Beift der Lagerkameradschaft.

In der Tagesbarache finden wir ein Schild, mit bem du einem geselligen Abend bes Arbeitsbienftes eingelaben wird. Gin Werbeabend für die deutsche Saar ichließt fich an. Bilder feben wir, mit wirflich fünftlerifchem Berftandnis in ichward-weiß gemalt, die Partien aus bem Saargebiet zeigen.

Und wenn wir droben im Moor erkannten, wie hier jener Sinn echter Ramerabichaft erfaßt und begründet wird, fo feben wir nun die Männer des Arbeitsdienftes in einer anderen Aufgabe. Als Träger bes Geiftes ber Bolfsgemeinschaft, als Mittler zwischen den Menichen des Moores und benen, aus beren Mitte fie felbst fommen.

Amschwarzen Brett

NSDAP Areis Karlsruhe

Kreisschulungsamt Am Mittwoch, den 7. Nob., 20 Uhr, findet die nächste Tagung der Schulungsleiter der Ortsgruppen und Stützpunkte statt. (Kro-fodil). Die Abteilungsleiter für Schulung in den Gliederungen (Kreisseitung) nehmen an dieser Tagung teil. Der Kreisschulungsleiter.

NSDAB, Ortsgruppe Karlsruhe-Hauptpost II Am Dienstag, den 6. November 1934, abends 8.15 Ubr, sindet im Rebenzimmer des Casthauses "Zur goldenen Krone" eine Sigung sämtlicher Pol. Leiter, berdunden mit einem Schulungs-vortrag statt. Bollzähliges Erscheinen ist Pflicht. Der Ortsgruppenleiter: gez. Karcher.

Ortsgruppe Rüppurr der NSDAP Montag, ben 5. Robember 1934, 20.30 Uhr, Sitzung ber 982 im "Strauß", Lange Straße. Der Ortsgruppenleiter.

Ortsgruppen ber RSDAB Sübweft II und IIIm Die Bolfsgenossen der Sidwessstad laden wir diermit nochmals zur Teilnehme an unserem beutigen Spaziergang nach Dazianden freundlichs ein. Für Unterhaltung haben wir, für beste Berpssegung dat der Wirt gesorgt. Bei gutem Wetter treffen wir uns 14.45 Ubr vor dem Arbeitsamt (Gartenstraße), bei schlechtem Wetter um 16.00 Uhr im Saal des "Schwarzen Adler"

in Darlanden. Achtung! Die Zescenseiter der beiben Ortsgruppen finden sich heute 12 Uhr in der Geschäftsstelle ein. Im Verhinderungssalle ist der Stellvertreter zu entsenden.

Der Schulungsleiter.

NSDAP, Ortsgruppe Best II Am Mittwoch, ben 7. November 1934, 20 Uhr, findet im Rubsen Krug" eine öffentliche Kundgebung statt, an der sämt-"Musien Krug eine disentliche Kundgebung natt, an der jamt-liche Gliederungen der Partei innerhalb der Ortsgruphe Weft II teilzunehmen baben. Es fprechen: Bg. Baumann, Gaufchulungs-leiter, Karlsruhe. Bg. Freh, Kreisamtsleiter der DUF, Kreis Karlsruhe. Eintritistarten zu 20 Pfa. sind bei allen Pol. Leitern

Der Ortsgruppenleiter. Ortsgruppe Karlsruhe, Südwest III Am Mittwoch, den 7. November 1934, abends 8 Uhr, findet in der Wirtschaft "Zum Karlsplat", Nebenzimmer, Schulungs-abend statt. Teilnahme sämtlicher Bol. Leiter der Ortsgruppe und

RS=Bund Deutscher Technik

Areis Karlsruhe
Am Samstag, den 10. November 1934, nachmittags 15 Uhr, findet in Oeschelbrund der Einweidungsaft für das wiederaufgebaute Dorf statt, Anschließend ist Gelegendeit zur Besichtung gegeben. Abends 20 Uhr ist in Pforzheim eine Kulturkundgebung, an welcher die Badische Regierung teilnimmt, Die Mitglieder des NS-Bundes Deutscher Technik und der Arbeitsgemeinschaft der echn -wiffenichaftl. Berbande find zu biefen Beranftaltungen einge-

Abfahrt im Omnibus: Samstag nachmittag 14 Uhr, an ber Hamplingen zur Teilnahme bis 5. 11. 34 an unfere Geschäftsstelle, Ritterstr. 28, Abolf-hitter-haus. Telefon 6808. Ferngespräche 6802. Der Kreisamtsleiter.

NS=Frauenichaft, Ortsgruppe West

Die Beimabende finden ftatt: Montag, 5. November, 20 Uhr, Montag, 26. November, 20 Uhr.

Untergliederungen ift Bflicht.

Auf ben am 19. Rovember in ber "Eintracht" stattfindenden Bortrag wird jest schon ausmertsam gemacht. Der Besuch bes Bortragsabends gilt als Pflichtabend.

Deutsche Arbeitsfront, Kreis Karlsruhe-Ettlingen heute findet in Bujenbach im Gafthaus "Bum Deutschen Raifer" eine große Berbe- und Unterhaltungsberanstaltung ftatt. Es spricht hierbei ber Kreiswart Bg. Bürfle, Karlsruhe. Für die Mitglieder ber DAF, GHG und NS-Hago ber Orte Busenbach, Reichenbach und Epenrot ist Teilnahmepflicht. Der Ortsmalter: Reifer.



für KLEDER und MANTEL

Wir zeigen Ihnen viel Schönes und Apartes

in Wolle, Seide, Kunstseide

sehr preiswert.

Leipheimer & Mende

Rundfunk.

alphabetischen Stations Wähler

"Die Lösung der Eichfrage bei den

neuen AEG-Empfängern ist mit

solcher Genauigkeit und in so ein-

facher Weise gelungen, daß auch

der kritische Techniker alle seine

Zeitschrift "Der Radiohändler", 22. 8. 34.

der Radio-Fachmann!

So urteilt

Geräte

Baden gegen Nordhessen 2:4

Die badiiche Gaumannicaft unterliegt in Raffel trot ftarter Ueberlegenheit

Es ift immer ein Gehler, einen Sieg gewiffermaßen | fcon in der Tafche gu haben, bevor die 11/2 Stunden geipielt find. Wir haben es geftern in Raffel erlebt. Auf der Fahrt unterhielten wir und über das Borfpiel in Pforzheim, das unentichieden endete. Wir glaubten diesmal ficher gu fiegen, denn wir hatten eine weitaus stärkere Mannschaft mitgenommen. Aber man foll den Gegner nie unterschähen, auch in Gauspielen nicht. Und fo tam es, daß eine Mannschaft, die technisch und fpielerisch unserer Elf flar unterlegen war, gewann.

Als Schiedsrichter Schönhütte = Nordheim furz nach 8 Uhr das Spiel anpfiff, hatten fich auf dem Rurbeffenplat ungefähr 2000 Zuschauer eingefunden, eine Bahl, die für Raffel auch an einem Samstagmittag burch= aus unverständlich ift. Die Leute rechneten eben mit einer Riederlage ihrer Elf. Leider follte es anders

Der Spielverlauf

Bleich von Anfang an fpielte Baden etwas zu bequem. Man fühlte fich ficher. Immer find die Beffen ichneller am Ball. Da unfere Elf gegen die Sonne fpielte, ergaben fich bald Schwierigkeiten. Der fonft gute Caffel aus Freiburg kommt nicht ins Spiel, obwohl er einen Flügel vor fich hat, der wirklich recht gefährliche Situa= tionen vor dem Tor hervorruft. Das Feldspiel ift in den ersten 10 Minuten ausgeglichen, bis der Linksaußen Rlein dem Spiel eine andere Wendung gibt. Stad: Ier hat einen gefährlichen Schuß munderbar gemeistert, den Nachschuß aus furzer Entfernung muß er passieren laffen. Nach 10 Minuten führt Nordheffen mit 1:0. Zwei Minuten später versagt Cassel (Freiburg). Wieder ift der Linksaußen zur Stelle und icon heißt es 2:0.

Endlich findet fich auch unfere Elf zusammen, das Spiel geht in die heffische Sälfte über. Der naffe ichwere Boden — am Bortage hat es in Kaffel geschneit — macht unseren Leuten schwer zu schaffen, dazu kommt noch, daß die Beffen nicht immer in den vorgeschriebenen Brengen bleiben, aber der Schied grichter, der in diefem Sviel eine ichmache Rolle spielte, fieht nichts. Die vielen Bergeben an Peter (Freiburg) bleiben ungefühnt. Rach 20 Minuten Spielzeit fann endlich Striebin : ger das längst fällige Tor für Baden erzielen. Bis dur Balfte geht es dann im beffifchen Torraum oft toll Blück, viel Glück verhindert den Ausgleich.

Nach der Paufe andert fich das Bild noch ftarker & u = aunften der badifchen Elf. Gine volle halbe Stunde lang wird immer nur auf einem Tor gespielt. Aber dant der Berfahrenheit unferer Stürmer bleibt der in der Luft liegende Sieg aus. Müller (Mühlburg) fann jedoch wenigstens nach einem schönen Ginzelgang den Ausgleich erzielen. Aber dabei bleibt es auch. Bunderbar läuft der Ball von Mann zu Mann. Aber feiner da, der den Aufbau mit einem Torichuß

frönt.

Wieder ift Peter unfair gelegt worden, aber wieder bleibt der erwartete Elfmeter aus. Unfere Spieler find mitgeftimmt und gerade in diefer Beit fallt bas entichei= bende Tor. Beffens Linksaußen ift wieder durch und ichon fteht es 3:2 für Beffen. Stabler hatte das Tor unbedingt verhindern muffen. In der Folgezeit hat Striebinger mit feinen Ropfbällen ein riefiges Bech. Zweimal geht der Ball knapp neben die Latte, Rurg por Schluß gelingt es dann, den Seffen nochmals, ein leicht zu verhinderndes Tor zu erzielen.

Bur Kritit! Der heffifchen Mannschaft gebührt für ihr aufopferungsvolles Spiel vollfte Unerfennung. Die Leute haben versucht, das mangelnde Können burch un= gebeure Energie und reftlofen Ginfat eines jeden ein= Belnen fpielerisch gutzumachen. Bornehmlich der linke | feiner gewohnten Form.

Blügel fowie der Tormann bilbeten die Sauptftuben der Mannichaft.

badische Elf.

die wohl aus guten Spielern zusammengeset mar, hat fich niemals gur fpielerischen Sohe aufraffen konnen. Es blieb immer nur bei mehr oder weniger gelungenen Ginzelaftionen. Stadtler im Tor hatte einen ichmachen Tag, zwei Tore hatte er unbedingt verhindern muffen. In der Berteidigung erwies fich Dienert als der Beffere, Caffel, der anfänglich gegen die Sonne außerordentlich ichlecht fvielte, tam in der zweiten Salbzeit beffer ins Spiel, aber feine fonftige Sohe hat er ebenfalls nicht erreicht. In der Läuferreihe ift Berr= mann ber rubende Bol. Die beiden Außenläufer Gru= ber und Größle fanden fich erft furs nach Salbzeit ins Spiel. 3m Sturm ließ ber gefamte Innenfturm feine Durchichlagsfraft vermiffen, Sowohl Müller wie auch Sifflung famen nicht annähernd an die Leistungen vergangener Tage. Peter (Freiburg) erfreute fich einer besonders ftarten Bewachung, Striebinger auf Linksaußen lieferte eine gang annehmbare Bartei; hatte er mit feinen Ropfballen etwas mehr Bluck gehabt, jo hatte er bas Spiel enticheidend beeinfluffen fonnen. Langenbein auf Rechtsaußen blieb ebenfalls hinter

Roman Hermann des Cheruskers geb. 5.50

Schenzinger, Der Herrgottsbacher Schülermarsch geb. 4.50 Schmückle, Engel Hiltensperger Will Vesper, Das harte Geschlecht geb. 4.80 Steguweit. Der Jüngling im Feuerofen.

Die niederdeutsche Trilogie in 1 Bann geb, 4.80 Wichert, Die Majorin. Hans Heyck, Der Glückliche. Roman einer Diktatur Von Langsdorff, Flieger am Feind. geb 480

Kriegserlebnisse, Köhl, Udet, Boelke u.a. Eine kleine Auswahl unter vielen tausend Büchern,

Führer-Verlag GmbH., Buchhandig-Kaiserstraße 133 Karlsruhe

Amtliche Anzeigen

Forderung nach Kapital und Bin-fen anzumelden. Schuldurkunden find einzureichen.

Adern, ben 19. Oftober 1934. Bab. Amtsgericht II. Sandelsreaister A Band I O3. 107, Firma Killan Strübel, Juha-ber Otio Etrübel in Achern: Die Firma ist erloschen.

Acheru, den 15. Oftober 1984.

Bab. Amtsgericht I.

Bretten

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Jatob Peter Stief III. Landwirt und dessen Ehefrau Christine geb. Stief in Fledingen wurde beute, 11 Uhr. das Eutschlübungsverfahren eröffinet. Entschuldungstelle: Badische Landwirtschaftsbank

Bretten, 31. Oftober 1934.

Amtsgericht.

Sür den Landwirt Rarl Bellm II nd deffen Chefrau Bosa geb. Gart-

Bruchfal, ben 80. Oft. 1934.

Umtsgericht I.

Hur die Karl Josef Banmann Bitwe Emma geb. Stöhr in Odens heim wird heute vormittag 11 Uhr das Entichuldungsversahren eröff-net. Als Entichuldungstelle wird die Badische Kommunale Landes-

d dessen Ehefran Rosa geb. Gärt-e in Weiher wird heute vormittag Uhr das Entschuldungsversahren

Geschäftsstelle: Baden-Baden, Leopoldsplatz Offenburg, Hauptstraße 82

Der Ranio-Douter

Fernruf 7831. Radio-Diemer nur Lenzstraße 5

Tischlampen " Speisezimmerkronen . " 18.90 Heizkissen ab 5.20 Elektr. Bügel-eisen ab 4.50 Amalienstrasse25a gegenüb.Postscheckamt

Nachttischlampen . . . ab 2.80

Bodenbeizen, -Lacke, -Cele,

Violinspielerin

Clavieriampen . . . , 8.50 Westerwiehe 222, Krs. Wiebenbriid i. B.

4,50

am Rathreinerplat.

Bretten

Zwangs Verfteigerung. Im 3mangsweg verfteigert bas Rin Indiana.
Rofariat am Dienstag, den 27. Rovember 1984.
vormtitags 10½ Ubr.
im Rathaus in Laifenhaufen die Grundsticke des Gefantguts der allgemeinen Gitergemeinschaft zwisien.
Land Raham Georg Steael II.

risetter. Sierauf stebt: ein aweistöckiges Bohnhaus, ein Schweinestall.

b) eine Schweineftall.

Schäbung
2. Loob-Nr. 711b: 1,35 a Daußegarten im Ortsetter.

Schäbung
3. Loob Nr. 1768ti. 16.49 a Uderland, am Epvingerwag, Schäb. 800 NM.

4. Loob-Nr. 17681: 16.49 a Uderland, an Epvingerwag, Schäb. 800 NM.

4. Loob-Nr. 2839a: 9,63 a Nder, 3ehn Morgaen, Schäbung 250 NM.

5. Loob-Nr. 4680: 10.08 a Uder, 2nngelöbren, Schäbung 200 NM.

6. Loob-Nr. 7904: 10.16 a Uder, am Nottweg, Schäbung 200 NM.

7. Loob-Nr. 17681: 6,66 a Uder, am Averwag, Schäbung 200 NM.

9. Loob-Nr. 1581: 6,68 a Uder, am Epvingerwag, Schäbung 200 NM.

9. Loob-Nr. 1585: 6,42 a Uder, 2018.

9. Loob-Nr. 1585: 6,42 a Uder, 2018.

9. Loob-Nr. 2839b: 9,63 a Uder, 3018.

10. Loob-Nr. 2839b: 9,63 a Uder, 3018.

Bretten, den 31. Oftober 1984.

Bab. Notariat

3wangs-Verfteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Dienstag, den 27. No-vember 1934, vormittags 10 Ubr im Nathans in Destringen die Grund-stücke des Kaufmanns Karl Ludwig Worlog in Destringen auf Gemar-fung Destringen

Motlod in Deftringen auf Gemar-fung Deitringen. Die Verfteigerungs - Anordnung wurde afin 24. Wärs 1931 im Grund-buch vermerkt.
Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Erundhuch eingetragen warer

Grunditiidsbeidrieb:

Bandelsreaistereinträge Abt. A:

1. Band I D3. 203 aur offenen Handelsgeschilchaft Firma Offosischaft ist aufgelöft. Der dissbertge Geschlichafter Rudolf Bslaum, Kaufmann in Kastatt: Die Geschlichafter Rudolf Bslaum, Kaufmann in Kastatt: Die Geschlichafter Rudolf Bslaum, Kaufmann in Kastatt. Die Birma Lobertabe der Herma.

2. Band I D3. 49 aur Herma Kastabe der Geschen der Keinen, ein Stall mit Remise und Waschüche, eine einstöd. Steiger in Kastatt: Die Birma ift erloschen.

3. Band II D3. 85 aur Herma Josefferis in Gaggenaut: Die Herma für einstöd. Steigendung mit Abritit, eine einstöd. Abedainmer; Echäbung: 18 000— R.M.

2. Band II D3. 37 aur offenen Handelsgeschlichaft Herma Brande K. G. in Rastatt: Die Kirma Ist erloschen.

3. Band II D3. 176 aur Herma Jdande und Erneitine Rachmann in Kastatt: Die Firma ist erloschen.

3. Band II D3. 176 aur Herma Jdande und Erneitine Rachmann in Kastatt: Die Firma ist erloschen.

3. Band II D3. 176 aur Herma Jdande und Erneitine Rachmann in Kastatt: Die Herma Jdandelstegischlichter und Bundelstegischlichter und Bundelstegischlich

Brudfal, ben 80. Oft. 1934.

Notariat III all Bollftredungsgericht. (61814)

Ettlingen

3wangs=Verfteigerung.

Derfira, den 29. Det. 1934.

Mathaus in Saliendauien der Grundliche des Genachten des

Grundbuch Busenbach Band 24 Seft 26 3ab.=Nr. 1102: 13,73 a Acer, Ge

1905-1987: 1102: 13,73 a Acter, Ge-wann Schlucht, Schig, 400,— A.N. 12g6-1987: 2301: 8,92 a Acter, Mit-telgewann, Schäbung 300,— A.N. 1966-1987: 2758/4: 5,09 a Horeite mit Gebäulichkeiten. Distrikt Gellen-weld. wald. Auf der Hofreite steht: ein einstödiges Wohnhaus mit Balfenkeller ein einstödiger Holzschopf mit Schweinestall, Aborteinbau und Kniestock Schäbung 4500.— A.K.

Ettlingen, den 1. November 1934. Notariat II - als Bollftredungsgericht. -

3wangs-Versteigerung. Im Zwangsweg verfteigert das Freitag, den 30. November 1934, vormittags 9 Uhr, im Rathaus in Speffart das Grund-

Mehr Licht

Billinger, Rirner & Co.,

Raiferftr. 120.

ampe 35.

Trefet

Bolts.

der NG.

wohlfahrt

Huttenheim Farren=Veriteigerung.

Die Gemeinde Outtenbeim versteigert am Mittwoch, den 7. d. M., vormittags 10 Uvr. im Rathaus zwei feite auchtuntaugliche Mindsfarren gegen Barsablung. Der Gemeinberat:

Statt Karten.

Heute früh verschied mein lieber, treuer Lebens-kamerad, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager

arl Bitterich Regierungsrat plötzlich und unerwartet an Herzschlag.

Karlsruhe, den 3. November 1934. Vorholzstraße 15, III.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Gertrud Bitterich geb. Teske

und Kinder Beerdigung Dienstag nachmittag 14. Uhr von der Fried-

BURO: DEGENFELDST.13

ALLE HEIZMATERIALIEN



ein gutes Unterhaltungsbuch. Kußleb. Der erste Deutsche.

Karrasch, Parfeigenosse Schmiedecke. kart. 360, geb. 480 Hohlbaum, Siein. Der Roman eines Führers geb. 5.80

Quind: Das hungernde Herz. geb. 4.80 Blunck, Werdendes Volk.

70 deutsche Flieger und Luftschiffer erzählen ihre

die Sie in unserer Buchhandlung vorrätig finden.

allein die Qualität, nachdem die Breife f. Obsibäumte einheitlich geregelt sind. Ia Pflanzware jed. Art u. Sorie lief. Ihnen L. Gangnus, B.-Baden, Telefon 475

Parkettputzől. Stahlspäne, streichtertige Farben u. Lacke

Drogerie Otto Mayer, withelmstr. 20 an ben Führer.

ver schweren westf. han-toverschen oldenb ver-ebett. Lanbschweine, Tiere sind breitbucklig mit Schlappobren,

—10 Woch. 6—8 12—15 Woch. 10—12 ch feide die Liere 3 Tage zur Ansicht. ei Nichtgefallen nehme zurüd. Hir le-ende und gesunde Ankunft leiste 10 Tage

nach Empfang Carantie. Auf Bunsch weiß ober schwarzbunt, Streng reeste Be- I vienung wird zugesichert. Berpacung leihweise. Anton Schlingschrieder,

(* orient-Teppich

Reparatur, Wäscherei

Neuanfertigung von Allgäuer Teppichen

Fabrik handgek. Teppiche

Karlsruhe, Karlstr. 91, Tel. 4397

Einivänner=

Juhrwerk

Güierrechisregistereintrag Bb. I S. 211. Fraus Bluft, Arbeiter in Zell-Beierbach und Maria geb Dermiller. Bertrag vom 18. Sep tember 1934: Gütertreunung. Offenburg, ben 24. Oftober 1934.

Babifches Amtsgericht III. Sanbelsregistereintrag A Bb. II, 3. 167, Seite 377/78, Firma Karl O3. 167, Sette 377/8, Firma Lute Anojo, Landesvrodukie, Urloffen (Baden). Inhaber: Karl Anojo, Händler und Kaufmann in Urloffen. Offenburg, den 24. Oftober 1934 Badifches Amtsgericht III.

Pforzheim

Babifches Amtsgericht III.

ür die Gewinnung von geeigneten

Der Bürgermeifter. Durlach

Teffa geb. Groß in Obertird — Armitet in Katlskube.

Betrieb des Landwirts Deinrich iags 12 Uhr eröfinet worden.

Betrieb des Landwirts Deinrich iags 12 Uhr eröfinet worden.

Bonder in Bolfarisweier if beute, Guttchuldungstelle ift die Städtiche um 16 Uhr, das Entickuldungsverstabren aemäs Gefeb vom 1. 6. 33 kein. Die Gläubiger baben ihr auf Entickuldungsfelle ernannt.

Die Gläubiger werden unter Hingenicht in Worden weis auf die Rechtsnachteil des gutternes darbei die Glübiger werden unter Hingenicht in Wirgericht in Worden der Großen und die in ihren Hingericht einaureienen weis auf die Rechtsnachteil des guternes dem Gericht einaureienen den Erindlichen Scholen der Jerrag sowie der Jerrag fowie der Jerrag fowie der Jerrag fowie der Firthen den Bericht einaureienen der Kapital und Ink find gesondert ansuwelden und die in doppelter Horm bis sum 1. Desems kapital und Ink find gesondert ansuchen der Gerichnen.

Amitsgericht anzumelden und die in auführen. Die Forderungsaumels Der Landen.

ihren Händen befindlichen Schuld-urkunden dem Gerichte einzureichen. Die Unterlagen für die Eröff-nung des Verfahrens können auf der Geschäftsstelle eingesehen wer-Durlad, 30. Oftober 1984.

Achern

Werftößen geg. 8. Bauvorschreften.
In Sinblid auf die bäufigen Burderschaftlichen gertieb der Landwirtschaftlichen gertieb der Landwirtschaftlichen Barbara geb. Decker in dieubösen wurde heute vormittag Uhr das Eutschaftlichungsverfahreu.

Ihr das Eutschaftlichungsverfahreu.

Ihr das Eutschaftlichungsverfahreu.

Butt Grund des Geses vom 1.

kini 1933 eröffnet. Als Entschaftlichungsserfahreu.

Butt Geld oder mit dast wird beinangen den Berordsitschaftlichen Gründigen den Berordsitschaft (Banernbank) in arlisinge ernannt. Die dinastischen Gestungen, den Bezirks- oder ortspolizielle wirde ernannt. Die dinastischen Gestungen, den Bezirks- oder ortspolizielle der Gestungen den Gestungen, den Bezirks- oder ortspolizielle der Gestungen den Gestungen, den Bezirks- oder ortspolizielle der Gestungen der umgen, den Bezirfs- oder ortspolieiliden Vorschriften über das Bauund Wohnungswesen sowie das
kenerikulswesen oder den nach Mastade dieser Vorschriften und Mastade dieser Vorschriften von der
Bauvolizeibebörde im Einzelfall getrossenen besondern Anordnungen
umiderhandelt.
Mis neuer Absab 2 ift fortsuahren:
Ist ein Bau ohne die ersorderliche
dampolizeiliche Genehmigung und
m Widerfpruch mit bauvolizeilichen
Borschriften errichtet worden, so
fann die Bauvolizeibebörde, die aur
Bestikandes ersorderlichen Iwasen
Bustandes ersorderlichen Iwasen
und der sowien. Das Geleiche alt,
wenn eine Baugerehmigung awor
erriellt, die Genehmigung aber durch
urchtige Zich Ainnur Kr. 150. Wer
stagt mehr der der konstangen
urchtige Vorsellichen Ikasen
barf nichts mehr an den Gemeingenitätige zich werder die kunden
barf nichts mehr an den Gemeinerrielt, die Genehmigung aber durch
urchtige Zichnungen in den Gemeingenitätige der Konstummen eine Baugerehmigung aber durch
urchtige Zichnungen in den Gemeingenitätige der Konstummen in Missebarf nichts mehr an den Gemeinder in der den Gemeinschale vorselle vorselle vorselle vorselle
der den den Gemeinschale vorselle vorselle vorselle
der den Genebmigung der durch
der der Konstrukers eines Werwalters, eines
Wichte anaumelden. Termin
ur Babl eines Berwalters, eines
Weinberauschungen beim der den Erwählen.
Weinber eins Vorsenber ingst.

den der in kariserse in Karistruke, Raisenbe, den in Konstruker
den der in karistruke, kaire
der in bei aum 20. Rovenber 1984,
den der in karistruke, keines
Weinber der in Raisunde, kaire
der in bei aum 20. Rovenber ingst.

Brindber der in Arlstruke genten in Missenber
der in bei aum 20. Rovenber ingst.

Brindber der in Raisunde, kaire
der in bei aum 20. Rovenber ingst.

Brindber der in Raisunde, kaire
der in bei aum 20. Rovenber ingst.

Brindber der in Raisunde, kaire
der in bei aum 20. Rovenber ingst.

Brindber der in Raisunde, kaire
der in bei aum 20. Rovenber ingst.

Brindber der in Raisunde, kaire
der in beite aus mehr in beite Als neuer Abfat 2 ift fortsu=

Bruchfal, 31. Oftober 1934. Bezirtsamt.

Die Revision der Ratafter für die land= und forftwirtschaftliche Unfallverficherung

Strafbeftimmungen bet

Verstößen geg. d. Bauvorschriften.

itelle: Badtime Landwirtigalisdalt (Bauernbank) e. G. m. b. 5. in Karlöruhe. Die Glänbiger werden aufgefordert, bis spätestens 1. Des. 1934 thre Korderungen bei Gericht ober der Entschuldungsstelle anzusmelden und die in ihren Sänden bestindlichen Urkunden über die Ansukuriche paraulegen Die alliährliche Revision der Ka-giter für die land- und forstwirt-baftliche Unfallversicherung wird tafter für die land- und formuttichaftliche Unfallversicherung wird

3. It. vorgenommen.

Her von ebe ich die Beteiligten
mit der Aufforderung in Kenntnis,
die seit der leisten, im Jahre 1933
erfolgten Katastrierung eingetretenen Aenderungen in den Besits-,
Nutungs- oder Femirtschaftungsverbältnissen, insbesondere Einstellung, Einschränfung oder Erweiterung disheriger oder Erweiterung disheriger oder Ermestellichen,
Betriebe oder Rebenbetriebe, Womid Augänge am Gelände usw. binnen A Bochen auf dem Mathaus,
Immer Nr. 11 — Standesamt
mindlich oder schriftlich anauzeigen.

Ber die rechtsettige Anmeldung
unterläst, läuft Gesahr, unrichtig
su seinem Nachteil veranlagt au
werden. Außerdem kann in Hällen,
in denen gegen unrichtige Beranlaaung später Biderspruch erhoben
wird, ohne das der Betrieb auf
Grund dieser Aufforderung ordnungsgemäß angemeldet war, strafend eingeschritten werden.

Bruchsal, den 31. Oktober 1934. wird die Badische Kommunale Lansdesbank — Girozentrale — in Mannsgeim bestimmt. Alle Ansprücke an
den Betriebsinhaber sind dis zum
l5. Dezember 1934 beim Amtsgericht
Bruchsal I oder der Entschuldungsitelle anzumelden. Die Gläubiger
jaden die in ihren Händen besindlichen Schuldurfunden bis zu dem
Tag dem Gericht oder der Entschulzbungsstelle einzureichen.

Bruchfal, ben 31. Oftober 1934.

ahren: Ift ein Bau ohne die erforderliche hannolizeiliche Genehmigung und

Bab. Amtsgericht A 4.

Rab. Amisgericht A 4.

Ileber den landwirtschaftlichen Betrieb des Friedrich Bilhelm Möhler und bessen Ehefran Mina Amalie geb. Brecht in Svöck vurde am 31. Oktober 1934, 17 Uhr. das Entickuldungsverfahren eröffnet. Als Entschuldungsverfahren eröffnet. Als Entschuldungsstelle wurde die Bad. Landwirtschaftsbank — Bauernbank — in Korlsruhe bestimmt. Alse Andriche ind die 3 aum 10. Desember 1934 beim Amtsgericht Karlsruhe A 9 oder der Entschuldungskelle anaumeiden. Die Gläubiger baben die in ihren Sänden besindlichen Schuldurkunden die 31 diesem Tad dem Gericht einaureichen.

Karlsruhe, 31. Oktober 1934.

Rarlsruhe, 31. Oftober 1934. Amtsgericht A 9.

Dandelsregifter Lahr: A II 105 u. 1 84: Die Rirmen: Hat Grauf in Ronnenweier und Stoeher-Fifcher in Jahr find erlofchen. Babr, 26./27. Oftober 1934. Amtsgericht.

Oberkirch

Das Entidulbungsverfahren für

Preisausschreiben

für die Gewinnung von geeigneten Entwürfen für ein Ertunerungsmal an d. Brandunglächt. Deschelbroun.
Das Breisgericht hat in seiner Stung am 24. Oktober 1934 unter 16 eingelausenen Entwürfen solgende Breise auerkannt:
1. Breis in Söbe von 200 KM.:
Dipl.-Ing. Dans E. Lang, Architeft, in Pforzbeim.
2. Preis in Söbe von 150 KM.:
Dipl.-Ing. Dans E. Lang, Architeft, in Pforzbeim.
3. Preis in Söbe von 100 KM.:
Emil Bärz, Archit., in Pforzbeim.
4. Preis in Söbe von 80 KM.:
Artur Schrabe, Architeft in Pforzbeim, unter Mitarbeit des Vildbauers Ortner in Vorzbeim.
Sing.-Baumeriter a. D. Brunisch, Mrchiteft in Anlauf in Söbe von 50 KM.:
Meg.-Baumeriter a. D. Brunisch, Architeft in Karlsruße.
Ein Ankauf in Söbe von 50 KM.:
Artur Schrade, Architeft in Pforzbeim.
Sing.-Baumeriter a. D. Brunisch,

als Vollitredungsgericht.

Brudlal

Rheinstraße 25 Lest den Führer Ettlingen, den 27. Oftober 1934.

Notariat II Ettlingen als Vollstreckungsgericht Taschen-Uhren

Armband-Uhren und Goldwaren werden sorgfältig unter Garantie repariert bei Theilacker

hragen

wie neu

Frau Schildhorn Werderstr. 55

Herr Hauß

Sofienstr. 51

Frau Schwierzke

Fa. Schuler

Körnerstraße 9

Frl. Link Jollystraße 1

Hebelstraße 23 geg. Café Bauer

Amtsgericht 1.



Turnem und Sport

Flugrekord und Verkehrspolitik

Wird der Weltluftverkehr ein neues Gesicht erhalten? — Was England — Auftralien lehrt

Bwei Gedanken maren es in der Sauptfache, die den Auftralier MacBherson Robertson bestimmten, für ein Flugzeugrennen von England noch Auftralien hobe Gelopreife auszuseten: Ginmal das Beftreben, ben Ruhm feiner Baterftadt Melbourne, die in diefen Tagen ihre hundertjahrfeier begeht, gu mehren, dann aber auch ber Bunich, eine Gelegenheit gu ichaffen, um, wie er fich felbft ausbrückte, "der Luftfahrt neuen Mut an geben".

Eine physische Leistung allerersten Ranges

Sat der bisherige Berlauf des Flugzeugrennens diefe Aufgabe, der Luftfahrt neuen Mut gu geben, erfüllt? Bedingungslos und ohne jede Ginichränfung muß man das bejahen. Diejes Fluggengrennen über den halben Erdball hinweg, das man mit Recht gelegentlich auch das "Marathon der Lüfte" nannte, bedeutet geradezu einen geschichtlichen Abichnitt in ber Entwicklung ber Luftfahrt. Die überragende Leiftung ber beiden jungen englischen Flieger Scott und Blad, Die in einem 71=Stunden=Flug die gewaltige Entfernung zwischen Eng= land und Auftralien gurudgelegt haben und fich dabei auf ben porgeschriebenen fünf Zwangslandepläten eine Baufe von gujammen nur 5 Stunden und 4 Minuten gönnten, ift zunächft einmal als eine große phyfifche Beiftung anzusprechen. Wenn fie fich auch gegenseitig am Steuer ablofen fonnten, fo haben fie doch mahrend ibres Fluges fo gut wie nicht geschlafen! Singu fommt, daß fie fogufagen mit einem "bintenden Bein" in Auftralien ankamen. Ueber der gefürchteten Timorfee feste nömlich der eine der beiden Motoren aus, was er dann übrigens nach notdürftiger Ausbefferung noch einmal beim Flug über den auftralischen Kontinent tat.

Die Erbe wird immer fleiner

Der Erfolg aber war diese Anftrengung ichon wert. In 71 Stunden, also in noch nicht gang brei Tagen, flo= gen zwei Flieger von England nach Auftralien. Belch eine Revolutionierung des Luftvertebrs dieje Leiftung bedeutet, vermag man nur dann in feiner gangen Bedeutung gu erfennen, wenn man fich etwa folgendes vor Augen halt: Roch im vorigen Jahre betrug der Reford für dieje Luftstrecke 6 Tage, 17 Stunden und 45 Minuten - heute nur noch den dritten Teil! Bor 15 Jahren etwa flogen unerschrockene Flieger von England nach Auftra= lien in 24 Tagen und 20 Stunden — heute geht das in noch nicht drei Tagen!

Der rationelle Flug der Solländer

Die Auftralier hatten ichnell eine Bezeichnung für Scott und Black gur Sand, die mit rafender Gefchwin= diakeit von Zwangslandeplat zu Zwangslandeplat vorwartsfturmten, um den Sieg zu erringen. "Teufelsflieger" nannte man fie in Auftralien. Die beiben Englanber waren nur von fportlichen Gedanken befeelt. Für fie bedurfte es feinerlei Sicherung ber Strecke, fie fehrten fich an nichts, flogen immer geradeaus, flogen mit einem Motor, als ber andere aussette, aber fie flogen und er= rangen den Sieg.

Bang anders die beiden hollandifchen Flieger Be tier und Moll mit ihrem Douglas-Flugzeng. Sie flogen

bewußt mit voller Rüdficht auf Material und Minggäfte,

die fich an Bord ihrer Majdine befanden. Sie flogen aus Gründen ber Sicherheit möglichft an ben Ranbern des Festlandes entlang. Sie flogen von Landeplat gu Landeplat - neunmal landeten fie bis Port Darmin - mahrend die beiden Englander nur dreimal gelandet waren. Die Hollander flogen rationell, flogen perfehrapolitisch und errangen damit ebenfalls einen Triumph, ber felbft von den Engländern, benen doch der Sieg Bugefallen ift, reftlos anerkannt wird.

Die glänzende Leiftung ber Douglas

Parmentier und Moll find zwar nur Zweiter im Geschwindigkeitsrennen geworden, aber für die Luftfahrt ift ber von ihnen durchgeführte Glug weitaus bedeutungs= voller als ber von Scott und Blad, eine Feststellung, burch welche die Leiftung der beiden Englander in feinerlei Beife berabgefest werden foll. Aber der große Untericied zwifchen den beiden erften Siegern ift doch ber, daß Scott und Blad eine eigens für bas Rennen fon ftruierte Rennmaschine mit allen Raffineffen und Schiffanen, den De-Savilland-Comet, flogen, mahrend Parmentier und Moll mit einer zwar ebenfalls gang modernen und ichnellen, aber boch nur mit einer Bertehramafchine, die feinerlei Beränderungen für das Rennen erhalten hatte, auf die Strede gingen. Die Douglas hatte an Bord Flug= gäfte - barunter auch Thea Rasche, die deutsche Fliegerin - und Boft, fie flog auf der fiblichen Berfehrs= strecke bis nach Batavia, landete öfter, weil fie in= folge Fehlens von Bufaptants die Benginvorräte immer wieber auffüllen mußte, fie legte einen um 2000 Rm. längeren Weg zurud, ba fie Batavia und zwei an= bere niederländischeindische Stationen berührte, fie hatte größere Belaftung, größere Berantwortung und hat bennoch in einem fabelhaft durchgeführten Flug der Welt bewiesen, daß

moderne Flugzeuge heute keineswegs hinter aus: geflügelten Rennmafdinen mehr gurudfteben.

Die Douglas-Mannicaft bat ben Beweis erbracht, mit welchen Geschwindigfeiten die großen Streden auf unferer Erde gurudgelegt werden fonnen, und daß wir vielleicht icon gang nabe im Beginn einer völligen Umgeftaltung der Berfehrafliegerei fteben, die in ihren letten Möglichkeiten noch gar nicht gu überbliden ift.

Bilanz der Australienflieger

Acht am Ziel — Zwölf ausgeschieden

Das Lutfrennen London-Melbourne ift beendet. Die angesette Ankunfsfrift von 16 Tagen ift zwar noch nicht abgelaufen, aber mit dem Danen Sanfen durfte der lette Teilnehmer das Biel in Melbourne erreicht haben. Es läßt fich daber eine erfte Bilang über den Berlauf bes Riefenfluges gieben und diefe ergibt die Erledigung ber | haben bereits die neue Rennzeit eröffnet, mabrend die

Aufgabe burch acht Konfurrenten, mabrend 12 weitere Teilnehmer das Biel nicht erreichten. Die für die angefommenen Flieger errechneten Fluggeiten find nachftebende und ebenfo feien die Orte angegeben, in denen die 12 Ausgeschiedenen ihren Flug endgültig unter= brechen mußten:

Die angefommenen Flieger:

Scott-Blad (England), D. H. Comet, 2 Tage 22 St. 59 Min. Parmentier-Moll (Holland), Douglas, 3 Tage 18 St. 24 Min. Turner-Pangborn (America), Boering, 3 Tage 21 St. 5 Min. Hones-Kaller (England), D. H. Comet, 4 Tage 22 St. 30 Min. 6. AcGregor-Walter (Reufeel.), Wiles Hawt, 8 Tage 15 St. 6. Stodart-Siodart (England), Atripeed, 10 Tage 12 St. 7. C. J. Melroje (Australien), D. H. Puß, 11 Tage 16 St. 8. Lt. Hansen (Dänemark), Descutter), 12 Tage 12 St.

Die Ausgeschiebenen:

Sewett-Kan (Renjeel.), D. D. Dragon, Motordefett Moniclurth Bright-Palando (Amerika), Lambert Mounc, Motordefett Kalkutta Ebehaar Mollijon (England), D. H. Gomet, Motordef. Allahabad Asjes-Gehjendorfer (Holland), Douglas, Majchinendrand Alla-

Lt. Shaw (England), Brit. Klemm, Fahrgestellbr. in Bufbir Boods-Benner (Amerika), Lodheed Bega, Disqualififation Meppo Davis-Hill (England), Kaired Hox, Motorbefeft Eypern Brood-Lah (England), Milles Falcon, Propellerbr. Tatoi Stad-Turner (England), Nirspeed, Disqualifikation Athen Gilman-Baines (England), Faireb Hor, Tobl. Absturg Ffalien Cochran-Smith (Amerika), Granville, Aufgabe Bufarest Barer-hemsworth (Neu-Guinea), Fairen For, Disqualifitation

Deutsch-französisches Rugby

Eindrücke vom Gastspiel ber deutschen Nationalmannschaft in Lyon

(Bon unferem Conderberichterftatter)

heute mehr denn je staatspolitifche Bedeutung. Gie belfen Bruden ichlagen swifchen den Bolfern und tragen jur Berftändigung wesentlich bei. In diefer Sinficht ha= ben unsere Rugbyspieler, so klein auch die Schar der Ausübenden noch ift, doch stets in hervorragendem Mage Pionierarbeit geleiftet. Sie knüpften als erfte beutiche Sportsleute nach dem Kriege Beziehungen zu Holland, England und Rumänien (schon 1921 weilten eine Oxfor= der Studentenmannschaft in Beidelberg und eine Beidelberger Fünfzehn in Bukareft!) an, und ziemlich früh (1927) freuzte auch die deutsche Ländermannschaft die Klingen mit einem ausländischen Gegner, und zwar mit dem ftartften Bertreter des Kontinents: Franfreich! Jenes Frankreich, bessen Nationalsport nicht Fußball, sondern Rugby heißt. 30:5 unterlagen die Deutschen damals im Stadion von Colombes, und auch in den fpateren Begegnungen mit frangofischen Mannschaften gogen fie meift ben Rurgeren. Ingwischen hat fich aber bie Spielfultur verfeinert, und mit wechselndem Erfolg trennten fich die Gegner. Lyon hat uns wieder eine Ctappe weiter gebracht.

Eine raffemäßige Betrachtung

Dem beutschen Bevbachter, ber auch an raffemäßigen Beobachtungen intereffiert ift, fielen vor allem die un-

Ausbau der DT.-Gaufeste

Gine bemertenswerte Berfügung

hat zweds Förderung des Gemeinschaftsgedankens innerhalb des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Uebereinstimmung mit der DI festgelegt, daß die fünfti= gen Bau= und Landesturnfeste, bisher von der DI ver= anftaltet, als Gaufefte bes Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ausgeschrieben werden. Vorbereitung und Durchführung diefer Beranftaltungen richtet fich nach folgenden Bestimungen:

Die Gaufefte find Beranftaltungen bes Reichsbundes für Leibesübungen. Die Durchführung wird vom Reichs= bund dem betreffenden DT-Ban übertragen, für den der DT-Gauführer verantwortlich zeichnet. Der DT-Gau ist der wirtschaftliche Träger des Festes. Er hat alle Aus= gaben zu leiften, wofür ihm alle Ginnahmen gufließen. Ein evtl. Ueberichuß bezw. Unterschuß ift Sache bes DI= Gaues. Der DI-Gau erläßt die Musschreibungen im Einverständnis mit den guftanbigen Gaufachleuten, und zwar für die allgemeinen Uebungen und für die turneri= ichen Mehrkämpfe (20 Bunkte-Wertung) mit dem Umt 1, für die Gingelfämpfe mit den betreffenden anderen Memtern. Ueber die Zusammensehung der verschiedenen Musschüffe für die Durchführung von Gaufesten ergeben weitere Anordnungen.

Alle Teilnehmer haben gleiche Rechte und Pflichten. Sie muffen jedoch Mitglieder eines Bereins des betref-fenden Gaues des Reichsbundes fein. Bu Borführungen können auch Mitglieder anderer Organisationen zugelas-

Meisterschaften werben auf Gaufester nicht ausgetra-

Alters-Treffen 1934

des Karlsruher Turnfreises am 4. Rov. in Daglanden Beit verflungen find die Zeiten, wo Turnen gleich= bedeutend war mit dem bloßen Geräteturnen. Bor al-

Der Reichssportführer v. Tichammer und Diten | Iem ift die Deutsche Turnericaft mit ihren Leibesübungen ins Freie hinausgezogen. Das Turnen im Sinne der Deutschen Turnerschaft beginnt heute mit dem Rinbesalter und wird fortgeführt bis in das fpatefte Alter hinauf. Bei dem 1. Alters-Treffen, das die Deutsche Turnerichaft vor 4 Jahren in Oftpreußen veranftaltete, bat

84-jähriger Turner an ben öffentlichen Freis übungen und am Barrenturnen aftiv teils genommen.

Es ift das fiebente Mal, daß fich die Alter8-Treffen des Karlsruher Turnfreifes wiederholen. Die Teilnehmer= zahl verspricht auch diesmal eine fehr große zu werden, sumal der eigentlichen Feierstunde eine turnerische Leiftungsprüfung vorausgeht. Die allgemeinen Freiübun= gen werben vom ehemaligen Rreisturnwart R. 23. Maier geleitet. Das Turnen beginnt nachmittags Buhrauf dem Blate der Tade Daglanden. Die Beierstunde findet anschließend im Caale des Turnerbeims statt.

Wehrmacht-Sportplakette geschaffen

Für Beftleiftungen bei fportlichen Meifterschaftswettfampfen der Wehrmacht, des Beeres und der Marine (einschließlich Reichs= und Kraftfahrsport) ND3 melbet, die Wehrmacht-Sportplatette gefchaffen worden, die vom Reichswehrminister ober im Auftrage des Reichswehrminifters ben drei beften eines jeden Bettbewerbes gegeben wird. Die Behrmacht-Sportplafette ift für alle Deifterichaftswettfampfe der Behr= macht ober der Behrmachtteile einheitlich. Die drei Stufen der Auszeichnung find äußerlich durch verschiedene Metallarten gefennzeichnet. Die Befchriftung ber Plafette in Art, Ort und Datum trägt ber jeweiligen Deifterichaft Rechnung.

Wer wird Meister im Kunsturnen?

Eine Stellungnahme des Oberturnwartes

Die Dortmunder Bestfalenhalle ift am fommenden Sonntag Schauplat der Deutschen Meifterichaf= ten im Runftturnen. Dberturnwart Steding außert fich über die voraussichtlichen Sieger wie folgt:

"Ausschlaggebend für die Meisterschaft werden die Blichtübungen fein! Ber diefe allenthalben hundertpro= zentig meiftert, wird ein Wort um den erften Blat mit= Bufprechen haben. Denn die Rurubungen unferer Spigenfonner find alle fo hochwertig und dem einzelnen auch fo ficher, daß durch fie die Ranglifte der Erften faum mefentlich beeinflußt wird. Anwartichaft auf den Gieg baben naturgemäß die Angehörigen der deutschen Rationalmannschaft, die Deutschland bei der Beltmeisterschaft in Budapeft vertreten haben, im einzelnen Beltmeifter Binter jowie Bedert, Fren, Friedrich, Kleine, Limburg, Bold, Steffens, Lorend, Mod, Müller und Sandrod. Bu diefen werden fich vorausfichtlich noch ber Rampffpielfieger Schwargmann, ferner Begler, Bol= mar und Bedefind gefellen. Bor allem hat Schward: mann bei den Rampffpielen in Nürnberg eine derart bestechende Form erwiesen, daß man ihn heute zu den ersten Könnern zählen muß. Er hat gegenüber den an= beren Anwärtern den Borgug feines noch fehr jugendlichen Alters, ift 22 Jahre alt und verfügt noch über ei= nen Borrat unverbrauchter Mustel- und Rervenfraft, ben er im enticheidenden Augenblick in die Baagichale gu werfen fähig ift. Zwischen ibm und Winter, bem fauberen, hochfultivierten Meifterturner, dürfte die Entichei= bung um ben Deutschen Meifter fallen. Aber auch Stef = fens, wenn er die Nerven behält, Bedert, der immer Gleichbleibende, Fren, wenn er fich nicht geben läßt, fowie Sandrod, ber unverwüftliche Lorens, Limburg und Müller werden fich nicht ohne ern= ften Rampf aus bem Felde ichlagen laffen.

Dom Winterbetrieb der Radfahrer

Fünf deutsche Sallenbahnen

Ueber Mangel an Startgelegenheiten brauchen fich unfere Rabfahrer in ben Bintermonaten nicht gu beflagen. Die Binterbahnen in Dort mund und Roln

Sallenbahnen in Münfter und in Stuttgart am 10. und 11. November in Betrieb genommen werden. Da in absehbarer Beit auch mit bem Aufbau der Radrennbahn im Berliner Sportpalaft zu rechnen ift, fteben ben deutschen Rennfahreren fünf Winterbahnen gur Berfügung. Es bleibt natürlich den Berufsfahrern felbft überlaffen, in welchem Umfang fie Berträge mit ausländischen Bahnen abschließen.

Die nächste deutsche Winterbahn-Beranstaltung findet am Samstag, ben 10. November, in der Salle Mün= fterland gu Münfter ftatt, deren Leitung fich auch meiter die Forderung des Nachwuchses jum Biel gesetht bat. Die Eröffnungsveranstaltung bringt als hauptnummer neben Amateurrennen ein Mannschaftsrennen für Berufsfahrer, für das jüngere, dem Ramen nach vielleicht weniger befannte Rrafte wie Siebelhoff-Baut, Jaget-Wiegmann und Schnitzler-Rolvenbach verpflichtet worden find. Amateure und Berufsfahrer tommen auch am 11. Rovember in ber Beftfalenhalle in Dortmund Bort. Die Gelbpreisfahrer beftreiten ein 100-Rilo= meter-Mannichafterennen nach Sechstageart, für bie Amateure find Saupt- und Malfahren ausgeichrieben. Cbenfalls am 11. Rovember findet die Biedereröffnung der Winterbahn in der Stuttgarter Stadthalle ftatt. Diefer Renntag, fowie der nachfolgende am 17. Dovember ift den Amateuren vorbehalten. Für den 18. Rovember hat Dortmund Dauerrennen, fowie Bettbewerbe für Amateur= und Berufsflieger ausge-

Die Stuttgarter Richers in Rom

Die Fußballelf der Stuttgarter Riders hat eine Ginlabung du einem internationalen Fußballfurnier von AS Rom erhalten, bas an der Jahreswende ftattfinden wird. Es werden an diefem Turnier vier Bereine beteiligt fein, die an drei Tagen (30. und 81. 12. und 1. 1.) in einer einfachen Runde jeder gegen jeden ben Turniersieger ermitteln. -

Sportliche Begegnungen mit dem Ausland haben | terfchiedlichen Temperamentsaußerungen auf: die lebhafteren, ichnelleren und auch beweglicheren Auswahl= fpieler bes Comité du Lyonnais hatten auf Grund ihres fübländifchen Raturells ein fleines Plus gegenüber ben förperlich ebenfalls glangend durchgebildeten Deutschen. Gine Ericeinung, die man auch bei anderen Sportarten machen fann, die aber im vollfommenen Mannichafts= fampf, wie ibn bas vielseitige Rugbnipiel barffellt, befonders ftart auffällt. Die meift blondhaarigen beutichen Spieler machten - icon rein äußerlich betrachtet - in ihrem ichmuden, weißen Dreß einen vorzüglichen Gindrud. Im Ru hatten fie fich auch durch ihr anftändiges aufopferungsfreudiges Spiel, durch ihr mannhaftes Sicheinseben die Sympathien ber Buichauer gefichert, beren Objektivität ungeachtet ihrer oft fublandifden Anteil= nahme jederzeit außer Zweifel ftand.

Gin Bergleich ber Spielmeife

Das furge Paffen ber Bordermannichaft, bas plot= liche Deffnen - fogar auch in bedrängter Lage -, bas flotte Ginreihen der Sturmer in die Dreiviertelreihe, das fnappe Ueberfiden bes Gegners und die Borliebe für Kreugtritte waren typische Merkmale der frangösischen Spielweife. Fineffenreich mar por allem bas Spiel ber hintermannichaft, die aber icon alle Regifter ihres Konnens gieben mußte, um fich einen Feldvorteil gu fichern; benn die deutsche Rord-Sud-Rombination hatte aus ben beiden früheren Spielen in Lyon die Lehren gezogen und ließ fich durch plumpe Täufchungsmanöver faum aus bem Kongept bringen. Ja, die Geistesgegenwart unferer Spieler mar zeitweise wirklich verbluffend; denn abgejeben von einigen verftandlichen Schnitzern, die nun einmal in der Site des Gefechts gemacht gu werden pflegen, hielt fich unfere Gunfgebn recht mader. Während wir uns früher als gelehrige Schüler vornehmlich auf Berfeidigung einstellten, wurde diesmal nach dem Grundsat "Der Angriff ift die beste Berteidigung!" gehandelt. Die größere Spielintelligens befagen allerdings aber die Frangofen. Mit ber Beit werden wir jedoch wohl auch in biefer Begiehung noch naber beranruden.

Fußball im Murgtal

Kreisklaffe 1 - Gruppe 1

FB. Ottenau — Frantonia Raftatt FB. Bischweier — FB Riederbühl FE. Bischweier — FT Keebetrahr Germania Bietigbeim — BKB. Ec FT. Hörben — FC. Reuburgweier FB. Oetigheim — FT. Rotensels FB. Walsch — 1. Sportb. Wörsch - BAB. Gagenau

Bon Sonntag gu Sonntag werden bie Spiele diefer Rlaffe fpannender. Schon ber kommende Sonntag konnte an der Tabellenspipe eine Menderung erfahren. Der FB. Ottenau hat burch Spielerverstärkung feine alte Schlagfraft wieder erreicht, deshalb burfte es Raftatt ichmer fallen, Buntte gu holen. Offen ift ber Kampf Dalich -Mörich. Der BFB. Gaggenau wird es am Sonntag erfahren muffen, daß die Trauben in Bietigheim fehr boch hangen, sumal Bietigbeim wieder mit feiner fompletten Mannichaft bas Spiel bestreitet. Reuburgweier erwarten wir als Sieger in Borden, bei den beiden anderen Spielen geben wir den Platbefitern die beffere Chance.

Kreisklaffe 1 - Gruppe 2

Baben-Baben-Beft — Sandweier Lichtental — DIR Baben-Baben Fautenbach — Haueneberstein

	Tabelle	der	Gruppe	2		
Rappelrobed	7	7	0	9	24:7	14
Lichtental	7	5	0	2	18:11	10
Fautenbach	7	4	1	2	21:14	9
Saueneberstein	7	4	1	2	10:10	9
Baden=Beft	6	3	1	2	-14:9	7
BAB. Bühl	7	2	1	4	14:12	5
Sandweier	6	2	0	4	12:19	4
DIR Baben	6	1	0	5	6:10	2
Oberachern	7	0	0	7	13:39	0

Zwei Dariser Siege

Die erften Rampfe um ben Gishoden-Botal

Mit swei iconen Erfolgen ber frangöfischen Mannschaften wurden die Kämpfe um den Gishocken=Europa= Potal eingeleitet. In der Gruppe A, der deutscherfeits der SC Rifferfee angehört, ftanden fich im erften Spiel SC Mailand und Stade Français Baris gegenüber. Die Frangojen fiegten mit 3:1 (0:1, 2:0, 1:0) und famen ba= mit zu den erften Puntten. Torichuten für Paris maren Belhumeur, Gagnon und Cadorette; das Chrentor für Mailand erzielte gleich nach Beginn Mazeri. - In der Gruppe B treffen fich in Richmond (England) die Richmond Samts und die Paris Bolants. Rach ausgeglichenem Spiel landeten die Frangofen einen glücklichen 8:2 (2:2, 0:0, 1:0)=Sieg. In diefer Gruppe wird auch ber Berliner Schlittichuh-Club fpielen.

Sportfunk

Sans Sagen, der verdiente Fürther Fußballfpieler, wurde bis jum 30. November 1934 gesperrt baw, aus dem Teutiden Gugballbund ausgeschloffen, meil er ohne Benehmigung des Bundesführers Bereine gegen Bezahlung trainierte.

Beli Saarinen, der berühmte finnische Stilaufer, ift jest vom DEB als Trainer der deutschen Langitredenläufer verpflichtet worden.

Alle Sportverbande merden fich in den Dienft bes Binterhilfsmertes ftellen. Reben Bugball- und Sandballfpielern, Reglern und Schwimmern haben nun auch die Ruberer eine Binterhilfsattion eingeleitet.

Der Deutsche Ruber-Berband hat wieder einigen alten Ruderern, die 50 Jahre Berbandsvereinen angehö= ren, burch Ueber sichung des bafür geschaffenen golbenen Ehrenzeichens geehrt. Unter den Geehrten befinden fich aus Gud- und Gudweftbeutichland &. Moris und R. Soffeß (Frankfurter RG. Oberrad), J. Jülg (Mannheimer RC) und A. Wajum (Bacharach).



Manteistoffe, Boucle, Crewl, Shetland, Marengo, rein wollene Damenstoffe in allen neuen Farben. @ Seiden- und Kunstseiden-Stoffe in neuen Webarten empfiehlt in großer Auswahl 62559

AUNAGEL

Statt Karten.

DORA REDDERSEN EMIL MALL

Karlsruhe

VERLOBTE 3. Nov. 1934

Es lohnt sich jetzt...!

für die Dame: Trifothentoen, Bollichlüpfer, marme Bringefröde, Unterjacen, Unterschlüpfer, Nachthemben, eleganie Damenstrümpse in Wolle und Bolle mit Seibe, moderne Strickhandschuhe. für ben herrn: Trifot-Unterwäsche (jebe Art in Blufch,

Matto, wollgemischt u. Futter), sollbe Etrickvesten, Bullover, Wollsoden, Ga-maschen, Futterhandschuhe, Sportstrümpse. für ben haushalt: warme Bettücher, Bettuchbiber, Schlafbeden, in Wolle und B'wolle, warme Wäschestoffe jeder Art!

61816

Zu verkaufen

Kassapreis Mark 475.—
(auch Chestandsdar leben)

Pianos

KI. Monatsraten

H. Maurer

Kalserstr.176

Ecke Hirschstr.

Garantie.

GRELL

Rreissäge

n berk.: "Bahers Riedingers", "Fr

Saxophon

Rabio, 3 Röhren, billig zu verfaufen. (9994 Lachnerstr. 6, HII

Klavier 80M, weiße Sparherd 5M, Läu

boldtftr. 31, III.,l.

Es lohnt sich, bebor

. 21 U. Schlofibes. 5

Badewannen

ge emaillierte

Raftatt, Bahnhofftrafe 20.

finden Sie in preiswerter Answahl Wäschegeschäft

Werderplatz 48

Zu vermieten

Großer, geräumiger Laden

mit 2 großen Schaufenstern, auf ber Kaiferstraße, nächst bem Abolf-hitler-Plat, alsbald zu vermieten. Angeb. unt. 59572 an ben Führer.

Laden

in verkehrsreicher Lage ber Süb-ftadt alsbalb zu vermieten, Angeb. unter 59574 au ben Führer.

Neub.=Mani. Zimmer Gottesauer= zu an bin. Gottesaner- an bermeten. (9102)
(9100)
(9100)
3 n. 4 3 imm.= Brbt. möbl. Zimm.
eleftr. Licht, fofort au bermteten.
Marienstr. 65, bart.

db. 4 Illill.

Bohnung
neu berger., sofort ob. später au berm.
ob. später au berm.
Ob. später au berm.

Gut möbl. Zim. 2. St., sonn. Lage. Mass. (62040) für. 50. Tel. 838. * Riblanlagen ber fof. zu berm. * 111. Rlanprechtftr. 5, IV Zimmer

Baumeisterstr. 38, III Möderes i. 3. Stod.

6 ober 4 Simmers
mit Bad u. Ballon, prefsdo. an vermieten. Aah.
30 Nul. 3 Obielt.
30 Obielt. Betlar, between the first were stiglied en vermieten. Aah.
(9108) Telefon 1906. (56951)

Oriossurabe Dr. 69, 2. Stod. school of the stiglier in the first was abjunged. Derm. Blittotum, beide Fabilitat Leik Weblar, build Leik Weblar, buil

6 Zimmer - Wohnung Bab und reichl. Zubehör, zu vermiete Näheres baselbst parterre. (998

Baden-Baden

Größ. beff. 3 Zimm.-Wohnung, heizung Barmwafferber., fonf. eingebaut. Bab Bohnfüche, Speifeschr., 2 Beranben, größ mod. Frembenzim., frede sonnige Lage, Straßenb.-Halfeft., per 1. April 35 an gutstuierte Fam. (Breis 90 Mt.) zu bermieten. Ang. u. 6955 an ben Kührer.

Mietgesuche

evtl. Fabrifraum ober Salle, mögl. mit Baffer u. Kraftanschl., Lagerraum und Buro m. Sof u. Autoeinfahrt, balbigit mieten gesucht. (Bentrale Lage).

Angebote unt. Rr. 62432 an ben Führer.

Bg., mittl. Beamter Bimmer und Ruche ucht möglichft in evel. gr. Zimmer.
slabtmitte o. Südestst. schön möbl. an den Führer.

simmer 1. Sub- Sulfar. 11. 3cr. 310st an den Hührer.

3immer 1—2 3im. Wohnung nit Babbenühung. bon jung Chepaar Ingeb. mit Preis u. Il2 an d. Führer. an den Führer.



in den Fachgeschäften echältlich

W. Nagel u. W. Liefer,Kajferalle Biftenrot/Ludvigs-trg, i. Höbe b. 800 gu berf. Su erfr MAUZ+PFEIFFER

2 Zimmer-Wohnung auf 15. Rob. ober 1. Dezdr. von tol. Ehep. gef. Ang. u. 19111 au den Führer Et eiche u. nußb., Brachftside, zu den staunend bill. Kreisten Jung. Chep. such staumend bin. ser 1. Jan. ob. sp. und RM. 250 2-3 3.= Bohn. Chr. Stöhr

Pianobau n. Lager, Karlsruhe, Nitterstraße 30. Tafelklaviere 35 M. efort od. 1. Dez. echt ält., ruh. Paar Rentner), pünktl. abl. Preisang. n. **Edreibmaid.**

2-3 3immer= Wohnung difadt, b. ru-Dauermieter unter Nr. 62436 an den Führer. ofort oder 1. Ian. den Führer. gesucht. Angeb. unt. 1968 an d. Führer. **Bervielfältig.=**

gu kaufen gesucht. Angeb. unter 61879 4-5 3.=Wohn. Rinderwagen n. Heizg. Angeb. u 1941 an d. Führer

ut erh., zu ff. gef. Zuschrift. unt. 9981 en den Führer. Brieftasche gut erb., bolltand. Betten und gut er-halt. **Chaiselongue.** Angeb. unt. 61874 an den Führer. 23.=Wohnung Abangeb. Funbbitro. Gebrauchtes.

Rlavier

purr, Fronftr. 16.

wegzugsh. sehr bit-lig zu verk. Anzus. 9—11 u. 4—5 Uhr. Birchowstr. 2, II.

Ghlaizimmer Zimmer, Büfett, a einzelne Möbel zu ieten gesuck. An (g. Läufer) m. Ba-6. mit Kreis unt. gen, zu berff. Näb. 53 an d. Führer. Bachftr. 56, Wählb.

Schlafzimmer

afrikanisch Birnbaum poliert, neues schwer. Mob., mit schöner Frisierkommobe Gebranchte 300—800 Liter, 311 fauf. gef. Ang. m. Preisang. n. 61873 an den Führer. (62541)

Rohl.=Badeof au kaufen gesucht. Angebote unt. 8707 an den Führer.

Immobilien Edhaus in nächster Nähe d. Kriegs. und Best-endstr., mit schönen, hellen 5 Zimmer-Morgenstraße 6. Tel. 7481. (62545) Umständeh, Betten 9993 an den Führer

n den Führer.

! Existenz!

Metgerei,beste Lage Amtsstadt b. Karls

an ben Kührer. Metigerei bestes Geschäft

Blate, umftändehal-ber sof. zu verkauf. Angeb. unt. 9990 an den Führer.

KLEINHAUS

Nähe Ettlingen —Baben-West—

taufen gesucht.

Nr. 9948 an ben

Ettlingen

rundstück (500 b

Haus Kinderbotie Tenur Saro.
hon "C", günftig
i berlaufen *

Sofienstr. 160,111.* nfolge Storhefalles

7%. Angeb. Nr. 62438 an en Führer. billig zu verkf. * Mathhftraße 19, I.

Piano-Kaefer Billig, kein Lader Bb.Wagnerallee28 b.DurlacherTor Etagenhaus

Grudeherd Senfing-Gasherb

altiges Lager au 9957 im Führer

Ihr altes Klavier

wirklichung lhne Seine. Müller leicht gemacht wird im Musikhaus Bianohaus Schütenstraße S. Mehrachtren, Stim-mungen, Umtausch filterer Instrumente. Bequeme Teilzahlg.

Sit m. Bindg., 220 Ig., 10M, 1 Citarre m. Schule 10M, 1 Luftgewehr "Diana" 10M, berfch. Radio-teile zu bif. Unz. 18 Brima Wiesen-Heu Al. Mekgerei Rebmen ch Kirsch- und vetschgenwasser in Lingenfelfer &

Abonniert 1eg, t. 50be v. 800 au bert. 30 erfr. bill. au bert. Win- den Führer 9952 im Kührer. terftr. 45, II., r. den Führer

zum

Kraillanrzeuge

An- und Verkauf

Bu taufen gesucht.

Limoufine

per sofort zu tf. ges. Breisang, u. 9997 an ben Führer.

DAB., 200 cem,

wen. gef., 650 M DKW.-Fabrikvertret

Emil Speck, Gartenftraße 2a.

6/25 Brennabor

Limousine

8/38

Mercedes-

Benz

Baujahr 1928,

türige Limou

sine, 6fach, gut bereift, günstig zu verkaufen.

Martftabler

& Barth, Neureuterstr. 4. (62546)

2 Str.

Drel-Limonfine

Bergestelli in den Perfil. Berten.

Geidältshaus

zweiftodiges Wohnhaus, mit neu erbautem Laben, Werkfiätte (auch als Lagerraum geeignet), mit Hoj und Garten, in guter Lage einer verkehrsreichen Stadt Mittelbabens weg. Todesfall sofort zu verkaufen, Räh. Auskunft u. 62437 im Führer.

in ruhiger Lage, mit herrlicher Aussicht, Weststadt, 7 Zimmer, 2 Mansarben, Ter-rasse und A. Garten, wegen Wegang preiswert zu verfausen, Angebote unter Dr. 9115 an ben Gubrer. Jedem Volksgenossen ein

Eigenheim durch zinslose Baugelder ,Badenia'- Hypothekenu. Bausparkasse GmbH. Karlsruhe, Kaiserallee 5, Tel. 8086

Gasiwirischaft zur "Hochburg" in Hohenweifersbach

einzige Metgerei 11.05 a, großer Wirtschaftsraum, Nebenzimmer, Saal mit Parkettboden, weiterhin 8 Wohnräume, Metgerladen, Kühlanlage, elektrische Wurstküche, Stallungen, sofort außergewöhnlich vorteilhaft zu verkaufen.

Hohenwettersbach zählt 750 Einwohner hat nur 2 Wirtschaften und ist von Karlsruhe-Durlach aus bequem in einer Stunde, durch schöne Waldwege zu erreichen. / Günstige Gelegenheit für tüchtigen Metgermeister u. Wirtsleute zur Gründung einer Existenz geboten.

Left den Führer

Bezirkssparkasse Durlach Öffentliche Verbandssparkasse

Zu kaufen gesucht

Halle

möglichst stützenfrei, ungefähre Grösse 5 m lichte Höhe, 30m lang 25m breit, od, 45m lang 20m breit Firma Karl Meiz, Feuerwehrgeräie Karisruhe

AUTO-REIFEN 30 empfeble mich (62523) neue u. gebrauchte erhalten Sie bei Gummi-Fricke Kriegsstr. 84, Ruf 6821 Emil Baibmann,

Inseriert Lieferwagen

"Führer" Offene Stellen Nur Abschriften

der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschrei-ben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Kaufm. Ungeftellter

über 25 Jahre, gewandt Stenothpift, mit gut. buchhalterisch. Kennin. u. Allgemein-überzeugt Sie gut, buchhafterisch, Kennin. u. Allgemein-wissen, ber an gründl. u. gewissenhaftes g3. bestimmt: Arbeiten gewöhnt ift, gesucht, Angebote nur mit auss. Zeugnisabschriften, Leumundszeugn., Lichtbild und ob Pg., SA. Schließf. 200/154. mundszeugn., Lichtbild und ob Bg., SA. (feit wann?) unter 62171 a. d. Führer.

Viel Geld!

beutsche Mäbel von natürl. Anmut und Frohsinn (Alter bis 27 J.), b. m. mittl. Beamten, 32 J., fath., 1.72 gr., in Ber-Die größte Firma ihrer Branche such trebeinbung treten möchte, zw. sp. he. heinbung treten möchte, zw. sp. heinbung treten möchte, zw. sp. heinbung erbeiten mit gut. Garberobe für den Besuch dock naturtb., gute Algemeinbitd., Ausst. u. erwas Bermög. Schreibe mir vertr.-boll mit Vis, auch wenn Dir der Weg sp. sp. sp. heinbung erfolgt.

Salson! Existenz! Sosort Bargeld!

Salson! Existenz! Sosort Bargeld!

Zeitschriften-Werher geg. gute Bezahlung bon Berlag

D. Buffe, Englerfte. 6, III., b. Falt. **Automobil-**

verkäufer erfahren in Berfonen- und Laftwagen nach Baben gesucht. Aussichrliche Angebote unter Rr. 62440 an ben Führer.

Prospekt- | Suberl., ehrl., fleth. Mädchen perfeiler

Achtung!

Lohnenben Berbienkt inden i. B. (62511)

Rad Ettlingen zu geweiterung eines Geschäftes, zur Echusterung eines Geschäftes, zur Echusterung eines Geschäftes, zur Echusterung eines Geschäftes, zur Echusterung eines Geschäftes, zur Schollen, beneitigung, zur Anschaftung b. Möbeln, Bachenterten, konturfonen in Einfam.

Jans ehrliches, bestauchse, Geschafterungen geschen bei deibenes
pratt. täglich. Gebrauchsgegenifandes. Achtung! renzlosen, außerprb. praft. täglich. Ge-brauchsgegenstanbes.

Berfaufsprs. 2.50.M Berfaufsprs. 2.50.M. mit Kockenumissen günstig für Neubauten. 25 Brozent gesucht. Nur solche, die hönn Congentap. u. Baupl. ers. Baugenof. bie soon Congentap. u. Baupl. ers. Baugenof. eigenfapt Mannheim e G. m. b. H. dan daren unter Leichung waren unter Leichung. Mannheim. V. A. z. Reine Baumelben.

PS Cab. od. cim. Rodlehrling fucht uberläffiges nur wenig gefahren, völlig neuwertige Bagen mit Koffer. Angebote mit Kreis, Baujahr, km., Farbe, Kar.-Art, PS., unter Kr. 62439 an den Hührer. **Tagesmädden**

Ihre Autobereifung von ftr. 124, II. (62558 dem führenden Spezialhaus "Neuvulka" Etilingerstr. 11, Eingang Werderstr. Totalerneuerum abgelaufener Reifen nach Fabrikverfahren. 6219

geg. Barzabla, gef. Julot. mit näberen Yungab. u. Kreis u. 19106 an b. Führer. Kleinwagen

Lehrstelle

Gebieg. Fraul., 3 geordn., frauenlot Haushalt. Gefl. 2 gebote u. Nr. 99 an den Führer.

Dienstmädchen gesucht. (62529) gesucht. Gebrüfte Rinberpfle gesucht. (62529) Kart Milder, Jum Burghof, Karl-Wilhelmstr. 40 9912 an d. Führe

ichlachtungen.

Jüng. Mädden fucht a. 1. Nob., eb. a. fp. eine Stelle als

haustochter Grundbeding.: Ersernung d. Rochens). Ingebote unter Nr. 076 an d. Führer. Heirat

Heiraten bermitt. ftrg. reell Inft. Hr. N. Morasch K'he., Kaiserstr. 64. Tel.4239 Gegr.1911 (62069)

Ihr herzenswunsch fann zur Weihnacht schon erfüllt sein! Unser 36seit. illustr.

Mitarbeiter überall gesucht 🕳

Unfall-, Haftpflicht-,

Auto-, Kautions-,

Einbruch-Diebstahl-,

Lebens-, Renten-,

Kinder-, Aussteuer-,

Studiengeld-

Versicherungen

Prospekte und Auskünfte bereitwilligst

Subdirektion Karlsruhe

Helmholtstr. 7 Telefon 1529

Darlehen bon RM 100.— bis 3000.— mfl. M 1.25 pro 100.— rüdzahfbar. Jwed-Spars und Etgungshjtem. Dei Anfr. Rüdp. (Tel. 6279). M. Beder, Karlsruhe, Bunsenstraße 2a. Agentur der hansealischen Epars und Darlehens-Ges. m. b. H. (50609)

Herat bas Lift u. Liebe f. in Geldäft bat, fenLingeb. u. Ar. 19959
an den Führer.

Wo ist das

Kapitalien

Hypothekenablösung bch. Tilgungshypotheken monatl. ab 5 RM für je 1000.— Keine Baufpargeschäfte. BRANDENBURGISCHE

DARLEHNSKASSE für Cachwerte u. Sppothefen, G.m.b.S. General-Agentur Rarisruhe. Priegsftraße 170, Sths., links.

als Zweitmädgen i.
28t. Reichsgesch als Zweckparunternehmenbyalt zum sofott. Eintritt ges.
Frau Kadrisant
Wir geben Kapital

Baugeld

fenschaft Mannheim e G. m. b. S., Mannheim, B 1, 3. Reine Bauwaren u gute Zeug-niffe aufweisen kön-nen, mögen sich unt Br. 62159 im Führer von Selbstgeber durch 62205

Gg. Koch

Drängen Gläubiger? Wir geben Geld v. Mk. 200.- bls. Mk. 25 000.- Wir helfen u. entschulden Langfristig.,unkündbare schulden Langfristig.,unkündbare Tilgungsdarlehen an Jedermann bei 2 bis 20 Jahren Tilgungsdauer. Monati. Rückzahlung Mk. 50.- für Bei Anfragen Rückporto beifügen. Wirtschaftsschutz für Han-Wirtschaftsschutz für Washdel u. Gewerbe GmbH., Mamburg. Zwecksparunternehmen.
Generalagentur Karlsruhe.
Telefon 5798.

Kriegsstr. 91

Borzusselle! Odlor! Balyel!

Borzussellen am Montag mit Ausweisbapieren im Kaiserhof, Sebeststraße 9, II., zwissellen 10 bis 12 Uhr.

Befräcken 10 bis 12 Uhr.

Befräcken an den Bläten

Bir suchen an allen Bläten

Befräcksen an den Hibere.

Sefläcksen an allen Bläten

Befräcksen an den Bläten

Befräcksen an den Blüter.

Befräcksen an den Bläten

Befräcksen an den Blüter.

Sefläcksen an allen Bläten

Bur Berwertg.

Batentes suchen

Batentes suchen

Batentes suchen

Batentes suchen

Batentes suchen

Batentes suchen

Batentes such

Batentes Heirat!
15 000 DTk.
2000 M b. Mittelstandstaffe Nürndg.
an erst. Stelle gef.
Unged. u. Nr. 9960
an des Luft u. Liede f.
unged. u. Nr. 9960
an den Fillert.
36, Fde., Kaiserstr.
3

Unterricht

Bilanzsicher. Buchhalter werben Sie, anch ohne Borfenniniffe, burch individuellen Gingelunterricht. Am nelbung erb. u. 9978 an ben Führen.

3ither-Rleinanzeigen Unterricht gehören in ben itherlehrerin, Kör-Führer!

Versteigerungen

Sägewerk und Kistenfabrik in Oppenan, Renchtal, neugetilich eingerichtet, mit Daupt, Elefte. n. Trockenaniage, wird am Dienstag, ben 6. Robbe., voem. 8.30 Uhr im Machans in Oppenan verfteigert. Interessenten wollen zu diesem Ledund erschieden. Adh. Aust. ertelft Borschusbant Bühl, e. C. m. b. d., Bühl, Baden.

120 Bilder von g. hoffmann Text von Baldur von Schirach Das Buch zeigt keine Aufmärsche er H. sondern ribrende Szenen, weichte und Mädels Absverrun-en durchbrechen, um zu ihrem Filh-er zu gelangen. Es ist ein Bekennt-is der Liebe unserer Kleinsten um Führer. Dieses berrliche Berk ist in der leichen Ausstattung wie das Buch hitler wie ibn keiner kennt" er-bienen.

Breis 2.85 MDR.

Bu beziehen durch den Führer-Berlag G.m.b.d., Abt. Buchband-lung / Karlsruhe, Kaiferfiraße 132. Führer-Berlag G.m.b.d., Geichäfts-itelle Offenburg, Sauviftraße 82. Führer-Berlag G.m.b.d., Geichäfts-ftelle Baden-Baden, Leopoldsplag.



zu finden, ist nicht immer so leicht. Ob's daran liegt, daß man zu wenig Zeit hat, um unter Menschen zu kommen oder ob man bewußt zurückgezogen leben will - einerlei - mit den Herzenswünschen sieht es da manchmal stiefmütterlich aus. Hier möchte nun die Kleine Heiratsanzeige vermittelnd helfen, um es Jedem zu ermöglichen, auf diesem, wie man früher sagte, "nicht mehr so ungewöhnlichem Wege" den Gleichklang seines Herzens zu entdecken. Immer weiß die Kleine Anzeige Menschen aufzuspüren, die seelischen Reich-

Versuchen Sie Ihr Glück durch die größte Zeitung der Südwestmark "Der Führer"

tum mit bejahender Lebensart verbinden.

Soffweilingswag.)
50/55 PS. BensLastwagen, Thee S
120, 4 To. Tragit.,
nii Kardanantrieb,
reiswert zu berk.
Anto-Groß,
Baben-Baben.
(B1567)

Büro-Stefanienstr. 94 am Kaiserplatz / Fernson No

Handel und Wirtschaft

Produttive Arbeit verdrängt Glücksspiele

Beniger Lotteriespiel, weniger Reunwetten, weniger Rartenspiele - Die Steuereinnahmen als ein getrenes Spiegel bild

Die Jahre mirtschaftlicher Krife und politischer Berriffenheit hatten in Deutschland die Luft am Wetten und Spielen gu einer gewiffen Blüte geführt. Bor allem war der Sang dum Lotteriespiel gand besonders groß gewors den. Es ist fenngeichnend, daß nicht während der Jahre der Wirtschaftskonjunktur, sondern erst in der Zeit tieffter Rrife die Buft am Lotteriefpiel, die Boffnung auf Glud in der Lotterie am stärksten ausgeprägt mar. Die Lotteriestener erbrachte beispielsweise im Jahre 1927/28 nur 42,8 Mill. RM., im Jahre 1980/31 bagegen mehr cls 60 Mill. RM. Dann ging es aber auch mit der Lotterie abwärts, und im Jahre 1988/84 ift das Aufkommen aus der Lotteriesteuer bis auf 31,9 Mill. RM., also auf die Balfte des 1980er Betrages gujammengeschmolzen. Richt zu vergeffen ift aber, daß auch die Lotterie des Winterhilfswerks dem reinen Glücks-Lotteriesviel einen starken Abbruch getan hat. Denn die BHB-Lotterie hat im Winter 1983/34 nicht weniger als 8 Millionen RM. dem Amt für Bolfsmoblfahrt eingebracht.

Reichseinnahmen	aus ber	Lotterieftener	
Steuerjahr		Mil.	RM
1927/28			42,8
1930/31			60,9
1988/84			31,9
1. Halbjahr 1988/84			17,55
1. Halbichr 1984/85			16,42
		· m · ·	

Unch das Wettgeschäft auf den Rennbahnen und gu fonftigen Gelegenheiten mar in den Jahren der Bongenwirtichaft au einem großen Ansehen gelangt. Die Buchmacher konnten nie so gute Geschäfte machen wie damals. Freilich, das Stackssädel kam bierbei zu einer nicht zu unterschähenden Ginnahme. Jährlich sind aus den am Totalisator und bei anderen Wettgelegenheiten umgesetzten Beträgen allein an Steuern rund 30 Millionen RM. ausammengekommen. Auch hier aber hat sich im Buge der neuen Allgemeinanschauung ein starker Rückgang eingestellt. Im Birtichaftsjahr 1983/84 find aus ber Rennwettsteuer nur noch 28.9 Mill. RM. vereinnahmt worden. Wenn fich bei einem Bergleich des erften Salbjahres 1934/35 mit berselben Zeit bes Borjahres ein leichter Anstiea bes Steueraufkommens ergibt, fo ift bas nicht aus größerer Wettluft zu erklären, sondern daraus, def die Totalisatorsteuer von 10 auf 162/3 v. H. erhöht Bir konnen im Dritten Reich auf Bett= geschäfte meitgebend perzichten.

Reichseinnahmen aus der Rennwettstener	
Steueriahr Mi	n. MW
1927/28	2,4
1927/28	33.6
1930/31	30.5
1933/84	23,9
Holhiohr 1983/84	14.58
Halbiahr 1984/85	16,42
Und endlich ift auch noch die Spielkartenfteuer	: au er
abnen. Diefe zeigt die gleiche Richtung mie bie	

vorgenannten Steuerarten. Auch hier geht es abwärts mas für den Stoat als Stenereinnehmer afferdings wente erfreulich ift. Die Spielkartenftener bat im Jahre 1930/31 noch 2,7 Mill. RM. eingebracht, im Jahre 1933/34 aber nur noch 2 Min. RM. Und im loufenden Steuer= jahr 1934/35 aeht die Kurve der Kartensteuer sogar noch weiter abwärts.

Reichseinnagmen	and ver	Spietta	rienhener	
Steverjahr			Min	. MM.
1930/31				2.7
1933/34				2.0
1. Holbiahr 1988/84				1.1
1. Holhjahr 1984/85				0,7
Erfreulich ist aber, r	or allem	für die	deutschen	Spiel=

An die Ein= und Ausfuhrfirmen Badens

Die Ganbetriebsgemeinschaft Baben teilt mit: Dies jenigen Firmen, die vorwiegend Gin: oder Ausfuhr be-treiben, und Tochter: oder Schwesterunternehmungen von Industrien, die lediglich das Gin: oder Aussuhrges schäft berselben beforgen, haben bis jum 1. 10. 34 wie alle anderen Betriebe Betriebsordnungen erlaffen. Dieje Firmen werden gebeten, zwei Exemplare der erlaffenen Betriebsordnungen an ben Gaufachgruppenwalter Außen= handel der DUF, Rarlernhe, Rarlftrage 10 einzusenden.

Ganbetriebsgemeinschaft 17 (Sandel) gez. Sand. Ganfachgruppe Außenhandel: m.d.7.b. gez. Dr. 2Beiß.

kartenfabrikanten, daß trot des rückgängigen Inlands-bedarss die Aussuhr sich neuerdings wieder sichtlich be-lebt hat. Im Wirtschaftsjahr 1938/34 sind 430 000 Kartenfpiele deutschen Uriprungs auf dem Weltmartt abgesetzt worden gegen 372 000 im Borjahre, und für 1934/35 wird sich — nach den bisherigen Ergebnissen der Außenhandelsstatistif — eine weitere beträchtliche Steigerung ergeben. Wie ersichtlich, sind die Steuereinnahmen des nationals

fogialiftischen Staates aus Wettgeschäften und Glüdsipiel starf surückgegangen, während alle Steuern cus produktiver Arbeit gestiegen sind. Im nationalsozialisti-schen Deutschland wird eben die produktive Arbeit geforbert und nicht ber Svieltrieb.

Textilien sollen sich ehrlich vorstellen

Nach mehrjährigen Beratungen hat das Reichsturatorium für Wirtschaftlichkeit jett einen neuen Entwurf berausgebracht, der Klarbeit über die Bezeichnung einiger Textilien, und zwar hauptjächlich Bolle, Seide und Kunstfeide bringen joll. Die steigende Verwen-Baren auf ben Martt, die unter irreführenben Bezeichnungen und Phantasienamen bas Publifum über ihre Zusammensetzung und Gute leicht täuschen tönnen. Es ift beshalb notwendig, Klarheit über die Bezeichnungen ju ichaffen. Allerdings barf man fich fiber die Schwierigkeiten nicht im Unklaren fein, die fich gerade bei Textilien Schversgeiten nicht in untater fein, die in zeitbe der Legitten für die Ausstellung von Bezeichnungsvorschriften über Jusammen-hang und Güte des Materials ergeben. In sedem Falle muß im Vordergrund das Recht des Käusers auf eine wahrbeitsgemäße Warenbezeichnung stehen. Der Käuser darf in keinem Fall irre-

Gewisse Bezeichnungsvorschriften haben sich auf Grund freier Bereinbarungen icon feit vielen Jahren eingebürgert. Diefe Bezeichnungen baben allmählich verpflichtenben Charafter für bie Berbanbe befommen, die fie anerkannt haben. Durch ben bauernben Gebrauch find fie jum Sandelsbrauch im Sinne bes Sanbelsgefet

Bei Beginn ber Normungsarbeiten im Jahre 1926 ftanb bie Leinenindulirie in Abwebr gegen tonfurrierende Textifrohfioffe, die fich im Rampf um ben Martt ben guten Ramen bes Leinens gunute gu machen versuchten. So war es auch die Leinenindustrie, die 1928 in Zusammenarbeit mit dem Tertiseinzelhandel zuerst Bezeichnungsvorschriften für Baumvolle, Leinen und Tertilmischungen aus Baumwolle und Leinen auffiellte. Ueber Vorschriften für Seibe, Kunstseibe und Wolle konnte man sich damals noch nicht einigen. Eine grundsätliche Klärung auf diesem Gebiete wurde 1930 in

dem jogenannten "Bemberg-Uriell" des Keichsgerichts erzielt, das dieser Gesellschaft verbot, ihre Kunstselbenprodukte weiterhin als Seide bzw. Bemberg-Seide, statt Kunstseide, zu verkausen. Inzwischen haben der Keichsausschuß für Lieserbedingungen (R.A.L.) und der Tertifeinzelhandel gufammen mit ben beteiligien Berbanben ibre Arbeiten an Borichriften fur Bone, Geibe und Kunstfeibe und beren

Mischungen fortgesetzt, indessen ist der nunmehr zweite, zur Beratung vorliegende Entwurf noch sehr umftritten. Manches Grundfähliche der neuen Borschriften bürfte schon in ben für Baumwosse, Leinen und beren Mifchungen geltenden Borfcriften gegeben fein. hier ift bereits geflart, wann fich eine Bare als "rein" bezeichnen darf, wann als "halb" bezeichnen muß, was "Mischungen" und "Berarbeitung des Hauptmaterials" sind. Danach dürsen, wie auch im neuen Entwurf vorgesehen, Waren nur bann als rein mit bem Namen bes Robstoffes ober Bertstoffes (Leinen, Baumwolle) bezeichnet werben, wenn die Ware ausschließlich ans diesem Kobstoff besteht. Der Jusas "Dalb" (Leinen oder Molle), harf nur berwendet werden, wenn der Gehalt des betreffenden Robstoffes mindestens 30 Prozent des Gesamtgewichtes beträgt, oder entweder Kette oder Schuß aus dem Robstoff bestehen. Nach bem neuen Entwurf follen Mischungen minbestens 2 Robstoffe ent-halten, und zwar zuerst die desjenigen Robstoffes, ber minbestens 50 Prozent bes Gesamtgewichtes beträgt.

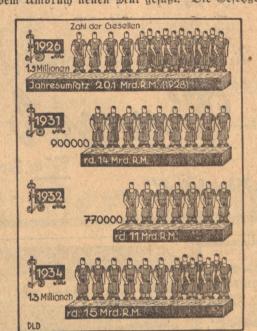
Bericht über den Stickstoffmarkt im Oktober

Der Abruf im Oftober bielt fich in ben burch bie Jahreszeit gegebenen Grenzen, zeigte aber eine gewisse Besserung gegenüber bemsenigen des gleichen Wonats des Borlabres. Dementsprechend das sich der Vorsprung im Absah in den vier ersten Monaten des lausenden Düngelabres gegenüber demlenigen des gleichen Zeitraums des Vorlabres etwas erdöbt. Das Preisderdätnis mden Wonaten Oftober/Robember 1934 ist wie folgt: Schwefell. Ammonial Oft. 0.65 M. — Nob. 0.66 M. —, Kalsanmonial (gestört) 0.63 — 0.64 —, Ammoniussatzierer 0.72 — 0.73 —, Cenna — Wonaten) Lausengeliebeter 0.75 — 0.76 — Selbergen der Vorspreche Ammonial Delt. 0.63 — 0.64 —, Ammoniusatheter 0.72 — 0.73 — 0.74 —, Ammoniasheter 0.75 — 0.76 —, Kalammoniasheter 0.75 — 0.76 —, Kalammoniasheter 0.73 — 0.74 —, Kalssiskstoff 0.675 — 0.685 —
Ferstalshickstoff 0.725 — 0.735 —, Kalssisketer (S. 0.93 — 0.93 — Petrialfilalveter 1.01 — 1.01 — (für 1 Ag. Stickfiest); — jeht für 100 Ag. Bare — Oktober — November — Nitrophosta FG. III 21.70 M — 22.20 — Nitrophosta FG. A (falkbaltig) 18.76 — 19.26 —, Nitrophosta FG. B (falkbaltig) 19.78 — 20.28. Die Preise versteben sich für ungesachte Bare (mit Ausnahme von Kalksalveter FG.) bei Bezug in ganzen Wagenladungen von mindestens 15 Tonnen frachtseie jeder deutschen Eisenbahnstation.

Das Wiederaufblüben des deutschen Handwerks im neuen Staat

Dem Sandwert ift es in der Rrife fo fchlecht gegangen, daß es noch lange Beit zu feiner Gefundung braucht.

Die ichlimmfte Rot ift bank der Arbeitsbeschaffungsmaß= nahmen ber Regierung überwunden; befonders ift bas Baugewerbe von der Instandsetzungsaktion des letten Winters belebt worden. Bor allem hat das handwerk nach bem Umbruch neuen Mut gefaßt. Die Gefetgebung



bes neuen Staates ift dabei, dem Sandwerk den öffentlich=rechtlichen Aufbau zu geben, den die Handwerker icon feit Jahrzehnten als lebensnotwendig gefordert ha= ben. Diefer Bandwertsaufbau mit Pflichtorganisation, Führergrundfat und Ehrengerichtsbarteit bient bagu, einen Sandwerksftand von immer größerer Tüchtigkeit und Zuverläffigkeit gu ichaffen. Go will das Sandwerk fich burch Leiftung feinen Lebensraum erfämpfen.

Erflärung der Reichsbant zum Zinsentransfer

* Berlin, 3. Nov. Unter Bezugnohme auf die von der Reichsbanf gemäß § 3 des Geletes über Zahlungsver-bindlichkeiten gegenüber dem Ausland in Einklang mit dem Communiqué der Berliner Transferkonferenz vom 29. Mai 1984 am 14. Juni 1984 abgegebenen Erklärung wird von der Reichsbank folgendes bekanntgegeben:

Angesichts der ungünstigen Entwicklung der Devifenlage sieht sich die Reichsbanf genötigt, von dem ihr in dem Berliner Transfercommuniqué vom 29. Mai 1934 porbehaltenen Recht Gebrauch zu machen und von dem Angebot einer 40prozentigen Bargablung auf die in der Zeit vom 1. Juli 1984 bis 30. Juni 1935 fälligen Zins= scheine sowie auf die Forderungen, die nach dem Inhalt bes Transfercommuniques biefen Binsicheinen gleich= fteben, abzuseben,

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin Berfin, 3. Rov. Bie immer am Mochenichluß blieb bie Umfat-tatigfeit gering. Die Beröffentlichung ber Ablieferungsquoten für Beigen und Roggen burd ben Getreibewirtichaftsverband Rurmart fand Beachtung, jumal barin bei Beigen auch eine Begrengung der Ablieserung dis zum 31. Dezember d. J. nach oben vorgeschen ift. Das Angebot in Brotgetreide war weiterhin gering. Weizen sinder am Niederrhein einige Beachtung, während die Kaussuft am Oberrhein gering bleibt. Umsätze in Roggen scheitern an dem mannes Bedarfsgeschäft. Das Angebot in Futtergetreibe febit in einis gen Bebarfsgebieten beinahe bollig. Gute Braugerften bet fnappem Angebot meiter feft, auch Anduftriegerften find abgufeten. Geringere Braugnalitäten bleiben über Bebarf offeriert. Roggenausfuhricheine

Metalle

	2. 11.	3. 11.		2. 11.	3. 11.
Elektrolytkupf. Standardk, loco	19.50 33.75	39.50 33.75	Standardzink . Originalhütten-	18.00	18.00
Originalhütlen-	15.00	The state of the s	aluminium . Walz-o.Drahtb.	160	160
weichblei . Standardblei .	15.00	15.00 15.00	Reinrickel	164 270	164
Origina!hütten-	15.00	15.00	Silb. in Barr. ca.	Harrist Company of the last	
rohzink	18.00	18.00	1000 fein per Kg. 4	3.50-46.50	

Bieh= und Schweinemärfte Crailsbeim. Bufubr: 8 Laufer, 419 Milchichweine. Breife: Laufer pro Baar 70—130 M, Milchschweine pro Baar 25—40 M. Markt ausberkauft.

Donauefdingen. Bufuhr: 70 Ochfen, 130 Rube, 55 Ralbinnen, 133 Rinber, 28 Pferbe, 14 Fohlen und 52 Läufer. Preise: Kühe 200—390, Kalbinnen 250—395, Rinber 100—190, Pferbe 100—1100, Fohlen 200-300, Schweine 45-55 M. Ueberlingen. Auftrieb: 196 Ferfel, 2 Läufer. Preise: Ferfel

28—32 M das Kaar. Berkauft wurden 120 Ferkel, 2 Läufer. Frankenihal. Auftried: 16 Ferkel, 9—11 M das Silict. Wiesloch, Auftried: 53 Milchichweine, 54 Läufer. Preise: Milchichweine 20—28 M, Läufer 30—52 M das Kaar.

Berschiedenes

Schifferstadter Gemüsezentrale

Aepfel 10—14, Birnen 5—7, Tomaten 7—8, Weißtohl 2—3, Mirfing 2—3, Kotfohl 6—7, Karotten 2—2,5, Spinat 3—5, Kelhslat 12—18, Blumentohl 20—40, 10—16, 3—7, Kopffalat 2—4, Endwienfalat 1-3, Ropffalat 7-8.

Magdeburger Zudernotierungen

Nov.-Dez. 31,40-31,50. Tenbeng: ruhig. Magdeburger Budertermin-Antierungen

Magbeburg, 3. Nov. Gemahl. Mehlis per Nov. 31,40—31,50, per

3. Novemb.	Ran	Sein.	Mar	Mpr.		Jun.	100			0.	
						-	4.50	-	-	3.70	3.70
Weld	3.70	3.8	3.90	-	4.1	-	4.40			COLUMN TO THE REAL PROPERTY.	
									Tende	enz: r	uhig

Bremer Baumwolle

Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. | 31./10 | 3./11. | 2./11. | 1./11. | Middling Universal-Stand. 28mm staple loko | 14.29 | 14.18 | 14.11 | 14.22

Frantfurter Börsenbericht

Frantfurt, 3. Rob. Die Borje lag jum Bochenichluß außerordentstit, 3. Nov. Die Borje lag zum Wochenspilg augerordentschief siell und hatte eine meist schwächere Haltung aufzuweisen. Der weitere Rückgang des Standartpapieres der Franksurter.
Börse, der IS. Farben auf 1384 (minus 1), dat hier weiter berstimmt, ebenso der sortdauernde Mangel an Aufträgen aus der Privatkundschaft. Die Abgaben in Farbentndustrie sollen zum größten Teil auf Berkäuse der Auslandsabitrage zurückzusühren sein. Der meiter gehessete Industriestischles hier abne Simmler sein. Der weiter gebesserte Industriessosiablat blieb ohne Einwirfung. Auch andere günstige Wirtschaftsmomente blieben angesichts der herrschenben Geschäftsstille unberücksichtigt, so daß die Kursdeftaltung gegenüber der Abendbörse nicht ganz einheitsich war.
Schwächer eröffneten noch Deutsch-erböl mit min. 1, Scheibeanstatt min. 3. Am Cieftromarkt verloren Siemens 13., AGS. 1, dagegen waren Felten 14 freundlicher. Der Montanmarkt lag gleichsaus schwächer, so Buberus mit min. 23., serner gaden Mannesmann und Manssselder je 1, Rheinstadt 14 Brozent der. Schisfabrisatien und Reichsbankantielte lagen etwas behauptet, niedriger Kunssselder und Kriegen und Kriegen der Genach und Kriegen der Kriegen der Kriegen und Kriegen der Kriegen der Kriegen und Kriegen der Kriegen und Kriegen der Kriegen und Kriegen und Frenzen und Frenzen und Frenzen und Kriegen und

Im Berlaufe ergaben fich feine nennenswerten Beränderungen mehr. Tagesgelb 31/2 Brozent.

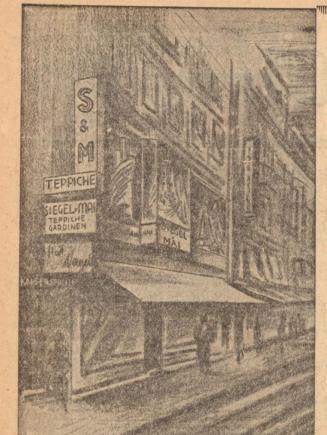
Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 3. Nov. Am Geldmarkt trat zum Bochenschlüß eine nennenswerte Aenderung der Lage nicht ein. Die Blankotagesgeldsäte wurden mit unv. 4—4,25 genannt. Monatsgeld ersorberte 4—6 Prozent, der Privatdiskonisat beträgt nach wie vor 3,75 Prozent. Das Bechfelgeschäft ift recht lebhaft, wobei wieber ftarte Rachfrage gu verzeichnen ift.

Um Nalutenmarkt erfuhr bas engl. Afund eine leichte Abicoconna, die auf Eingriffe bes englischen Babrungsausgleichsfonds gurudzuführen ift, nachdem an den Bortagen durch Känfe der Goldbiodiander eine erhebliche Steigerung bervorgerufen worden war. So stellte fich die Züricher Notig auf 15,20 nach zulett 15,34, in Paris nannte man das Pfund mit 75,571/2 nach 75,65. Der Dollar nt Farts nannte man das Kilnd mit 75,57½ nach 73,63. Der Dollar lag unter Schwankungen behauptet und notierte in Zürich 3,07½, n Amfterdam 1,47% nach 1,4715/16. And in den Goldvaluten ergaben sich nicht neunenswerte Beränderungen, während die nordischen Devisen infolge der Pfundeabschwächung ebenfalls nachgaben. In der seinen Haltung der Reichsmark hat sich nichts geändert. Die Züricher Notiz stellte sich auf 123,50, die Partser auf 610,00.



Börsenkurse Dt. Centr. Bod. Dr. Centr. Bod. Dr. Centr. Bod. **Berliner Devisen** Frankfurt 3. November 1934 LöwenbräuMünchen 3. 11. Berlin 12.705 0.639 58.17 0.204 112 do. Eichbaum-Wei Brauerei Wulle Adt, Gebr. AFG.-Stamm Bad. Masch. Durl. Bayer. Spiegel 12,74 0.644 58.29 0.205 3.053 2,647 55.44 61.28 12.42 68.82 1.42 2.358 168.51 0.724 5.706 80.93 41.69 41 Dr. Werth Anl Gold ccumulat. Steuergutscheine 94.5 94. 41.5 42 119.1 99.2 96 117.1 75 78 -58.7 58 84.5 -Aku A.E.G. 92.5 92.5 92.7 Anh. Kohle 93.7 90. Augsb. NM. B.M.W. Bemberg Berger Tfb. Berliner Kraft Licht Berliner Masch. 93.5 93.4 Bubiag 93.5 93.4 Bubiag 94.5 Berliner Masch. Pr. Centralboden 2 6 (8) Reihe 24 5½ (4½) Reihe 26 Li 6 (8) Kom. 26—28 80 8 do. do. 18-25 93.5 9.80 8 do. do. 26-30 93.5 9.80 8 do. do. 26-30 93.5 9.80 8 do. do. R.31 93.6 8 do. do. R.35 93.6 8 do. do. R.35 93.6 8 do. do. R.12 17 do. do. R. 10-11 9.5 7 do. do. R. 12-13 4½ do. Liq. Pfdbr. Wtt. Hyp. S.I u.II 9.5 15.15 4½ do. do. R. III 19.0 5.15 4½ do. do. R. III 19.1 9.5 15.15 4½ Anat. I u. II 9.5 15.15 4½ Anat. I 154 Mannesm. — Mansfeld 120.7 Masch. B.U.Dü. inalco idd. Zucker Strohst.Dresden Thür. Lief.-Gotha Ver. Deutsche Oele Ver. Faß. Kassel Voigt u. Häffner Volthom Preuß, Pfandbrfbk chutzgeb. 6 (8) Reihe 47 6 (8) Kom. 20 93.5 93.4 Dt. Gold- u. Silber 92.5 Deutscher Verlag 93.5 93.1 + Dyck. u. Widm. 93.5 93.1 El. Licht u. Kraft 93.5 93.1 El. Licht u. Kraft 93.5 95.5 Eschinger-Union 95.5 95.2 + Fab.u.Schleicher 95.2 95.2 + Fab.u.Schleicher 95.3 95.2 [G.-Farben 34.6 6.4 6.5 Felten u.Guilleaum 7.8 Frankfurter Hof Geiling u. Co. + Gesfürel Goldschmidt Gritzner Festverzinsliche 56.04 21.30 0.722 5.694 80.77 41,61 62.22 48.95 46.97 11.24 2.488 63.86 60.92 34.00 10.375 1.974 Rh. Westf. Bodenkr Ausl.Staatspapiere 6 (8) Reihe 4 u. w. 6 (8) Kom. 16 Württ. Elektr Zellst. Aschaffenb. + do. Memel do. Waldhof Baden 27 Westd. Boden 92.7 92.7 Charl. Wasser 16.1 Chem. Hevden 13.1 Chem. Hevden 213 Chem. Chem. 408 - 5 Mex. inn. abg. + do. äuß. Gold + 3 do. inn. S. abg. 1/2 Irrigation 7.5 75 111.5 10.5 91 90.6 210 9 30 48 210 9 210 9 21.5 21. 40.5 46 46 48 179.5 33 Rütgers 5 Salzdetfurth Sch. Bind. Frkf. 7 Schub. Salz 5 Schuckert El. Schultheiß, P. 86.7 84.5 6 Mex. abg. 4 öst. Gold 4 Türk. Bagdad I 4 Türk. Zoll 4 ung. Gold Anatol. I. 25er Schutzgebiete 1908 80.93 34.00 10.375 1.974 50.7 Schub. Salz 48 5 47.5 Schuckert El. 117.5 116. Schultheiß, P 119 119.7 Siem.Halske 103 102.6 Sinner AG. 59.8 59 Stöhr Kamm Alle. Dt. Kredith. öffentl.-rechtl. 1.978 Pressden 26 R.I. Frankfurt 26 Heidelberg Gold 26 Ludwigshafen 26 Mainz 26 Mannheim 26 do. 27 Pforzheim 26 Pirmasens 26 %B.-Bad.Gold 26 114.7 113.5 | Hafenmühle Haid u. Neu Haid u. Tiefbau Hoch- u. Tie Pr. Pfandbriefanstalt 96.7 97 188 186. 150 150 40.2 39. 112 111. 47 47 6 (8) Reihe4 79 72 41.5 Düren Met. 113.6 113.5 El. Liefer. 27.2 28 29.5 El. Licht Krft. Enz. Union LG. Farben Feldmühle Felten Guitl Gelsenberg Tamania 76.7 78 75 116 101.2 99 8 117. 116 105 104 140.6 138. — 118 Pr. Zentr.-Stadtschaft AG. Verkehr 6 (8) Reihe 3, 6, 10 1 (8) Reihe 9 2 (8) Reihe 14, 15 3 (8) Reihe 20, 21 3 (7) Reihe 28 Canada D. Eisenb. Bet. 7 Reichsb. Vz. Westeregeln Zellst, Waldhot Ver. Dsch. Nickel Züricher Devisen Hapag Hamb. Süd Nordd. Lloyd Südd. Eisenb. B.-Baden Holzw.24 5 Pfandbrb. Gold 6 Großkr.Mannh.23 6 Mannh.St.Kohl.23 All.Stuttg.Vers. Obligationen 1284 5790 807 125 7160 Versicherungsaktien 6 Großkr.Mannh.23 6 Mannh.St.Kohl.23 16.5 5 Südd.Festwertbank 6 BKomm.LBk.29 R.I. Do. R.III 7 Bad. Komm.G. 26 8 Bad. Komm.G. 30 8 Wirtt. Notenbank 16.5 2.50 Transportanstalten Dt. Reichsb.-Vorz. Hapag Heidelb. Str.-Bahn Nordd. Lloyd + Baltimore Hypothekenb.Pfdbr. Rh. Hypoth. Pfbe. 93.5 93.4 DD-Bank 70 70



Let liver of Minfafan and someral of st. derverif finzumenilan, der prosince it day Finance Dreyfuhs & Siegel, Inh. H.u.K. Rosenthal, wonder windforfdlig new ungslig in ingrand ninnen Züfermunnferne Hafan adan Herndan. Unfan Wasanunfman ift nina sellftirndiga Manignindung pum Fosun 1933 vib nignunn Anost den briden Fosoben Avel Pingel und Geneurun Meri. Guffnunn norm Guffirfsblifnun den ufnmerligner Sinmer Gubnieden Ferül.

Unface Gufsforft bufindet fie Korifacepeorfu No. 116 (nina Tengga forf) im South das Sismon Gut-Norgal

Munkon Pin fief dubforlb gunau: Onit fifut Tynzivelforit fin Inggisfn und Goradinan

Das Dreigestirn des Erfolges.

Linkoudsdowelnin!

Ruffund Cummen! des Einkaufswerfendes dem





GRETA GARBO

"Königin Christine"

Badifches

Gtaatetheater

Bunter

Tanz-Morgen

Auftatt — Ergöts-liche Szenen — Tänze nach Bolts-weisen.

Anfang 11.15 Uhr. Ende geg. 13.15 U. Breife 0.60—1.50 M.

Nibelungen

Siegfried

Instrumente

Tafel

Musikhaus

nus Kaiserstr



(Die Ehe, wie sie sein und wie sie nicht sein soll.) sie nicht sein soll.)

Der Bedeutung des Werkes entsprechend wurden die besten Schauspieler des deutschen Films zur Mitarbeit gezogen, wie: Olga Tschechowa, Theodor Loos, Abel, Lotte Lorring, Ali Ghito, Hilde Hildebrand, Walter, Janssen u. v.a.

Eintrittspreise: RM, -.80, 1.-, 1.20, 1.50



wobnen in Berlin im Sotel Deutscher Kaifer, Strefemannftr. 107/109 3witchen And Ater und Potsdamer Babubof Kanattenhotel I. Kanges

it jeglichem Komfort. Beitgemäße Montag 5. Nov., 20 Uhr

KarlsruherTrio Voigt — Trautvetter Herrmann Mettenberger Schubert: Klavier-Trio B-dur Tschaikowsky: Klavier-Trio

arten b. Verkehrsverein u. be Kurt Neufeldt Waldstraße 81 Munz-Saal

Mittwoch 7. 12. Montag. 2 Lichtbilder-Vorträge Die Kunst d. Römischen Weltreichs

Mepanow Archäologe aus Rom. arten für beide Vorträge 2.50 inzelkarten 1.50, Stud. 1.- b. Verkehrsverein und bei

Lest den "Führer

Nur vom Blinden 62574 Bürsten, Besen, Matten, Kämme Schwämme und Toilette-Artikel

Eduard Ruh Burstengeschäft, Kreuzstrasse 20

Büro-Möbel Gebr. Boscheri Raiser-Passage 10/18

Besucht zur Karlsruher Herbst-messe die bei Jung und Alt beliebte 62598

Raupenbahn

Gencenbach der martinimarkt Schwarzen Adler"

Achtung! Im schönen Schwarz waldstädtchen

Rassige Weine, Fürstenberg-Export Fritz Schimpt, z. Schwarzen Adier

sehr preiswert .62533

Möbelhaus Spiegler

Karlsruhe-Kaiserstr. 86 in 6 Stockwerken

Ehestandsd arlehen Tanzabend der Tanzschule

Montag, den 5. November, abds. 8.15, im Künstlerhaussaal. Telefon 7337.

Der tollste Schwank der Welt-

F.C.Frankonia I. - K. F. V. I.

Obstbäume

ten wir in garantiert sortenechter, gesund. u. erstiffassiger Dualität an: Aepfel, Birnen, Kirschen, Zweisch, Bertick, Britisch und Pflaumen, Pfirsisch und Aprilosen in allen Formen und besten Sorten. gornen und besten Sorfen. Bwergobst, Spalierobst, Beerenobst, Rosen aller Art in reich, Gortiment. Trauerbäume, Zierbäume, Zierstäucher und Stauben in großer Kuswahl, Zeber, auch ber kleinste Auftrag, wird forgfältig ausgeführt. Fachmänntische Beratung. (62507). Rerfangen Gie pustern Souterierika. Berlangen Sie unfern Sauptfaialog

MOBEL 9ble Friseur der Dame EHRFELD Im Rondellplais

Nur

Qualität

preiswert

Ehestands-

ebrauchte Mö

el werden i

Zahlung

genommen.

Weinhaus

Berwalt. Danner, Ettenheim/Baben.

jetzt: Herrenstraße Nr. 12 Karlsruhe direkt gegenüber vom "Pa-Li" Eroprinzenstr.

in seinen neuen modernen Räumen.

Der Ring des

Schwingachsen, Fromanieleb, 7 und 14 PS für 12 und 17. Ztr Tragkratt Toron of Tragkraft

De stärkste u. vollkommenste Dreiradlieterwag. Autohaus Eberhardt 8:11:

molladeneparaturen K'her Jaioulie & Roll Fabrik

Tel. 2328 Rob. Wagner-Allee 59

Moten Saiten Hebelstraße 3 - Telefon 6440/41 Franz 59141

Zentralheizungen Sanitäre Installationen Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen

UST Kaiserstr. 91 Frühschoppen der Löwin Lea mit ihrem Meister, Nachmittag-

Konzert. Gaggenauer Gasherde Otto Stoll

Es wird gebrüllt vor Lachen mit den best. Kölner Komikern Der schönste Film des Jahres

Schmitz-Weißweiler den man am liebsten 2 und

ORCHESTER FRITZ WOLLNER mit



Günstiges Angebot

feston Goldrand Markenporzellan für 6 Personen 23 tlg. . 12.95 für 12 Personen 45 tig. . 23.50

Geschenkhaus Wohlschlegel

errallen Beläg RHÉINISCHE GEHWEGPLATTEN- u. ASPHALTGESELLSCHAFT m. b. H. Karlsruhe-hafen

Uniform GmbH. Karlsruhe vorm. Mohr & Speyer

Uniformen jegl. Art in guter Maßarbeit wie

SA, SS, PO, Po'izei Forst, Zoll, Bahn usw

Festanzug der DAF u. Civil-Garderobe n. Maß

Damen-Unterwäsche

Herbst und Winter weich wie Wolle

Trägerhemd 1.30 Achselhemd 1.40 Schlüpfer 1.30 Hemdhose 2.40 Bimmulfabre is. Wine

Kalserstraße 171

Damen f. Tanzkurs sof. gesucht Tanzschule EISELE softenstr. 35

Taschenuhr m. gepraft., 33ftano. oeutfch. Untermert, Garantiefchein f. 1 3abr.





Entiettungsretord An der Zeit vom Kebruar Oftober bin ich von 360 Vfd. 7/5 Kfd. gefammen und werde Berner Zanssen's Entsettungs nuch weiterbin trinken, da er neinem Wohlbesinden dring votwendig ist. Albert Min

bastwirt, Königsberg, Oberlaak 25 85 Blund Abnahme

tee auch den Rekord der Unschä

ohnejeglicheBeichwerden wirft der vortreffliche Tee der Fa. Dr. Janssen. R. Kübler, Telegr.=Bhdw. Kandern (Baden,) Babuhofftr. 12.

Ungezählte Dankidreiben! Und eder empkiehlt nach Kräften weiser! Umd kräften weiser! Umd ber Birkung diese virklich einzigen Wiktels überweuat zu werden und für feine Berveitung einzutreten, follen and Sie bisolut kohengereitung einzutreten, follen and Sie Bervflichtung eine

10 Tage Gratistur chalten, von der Sie schon bis Fund abnehmen fönnen. Voresse mitauteilen an: Friedrich Bilhelm-Apothefe Abt, 46, Charlot tenburg 2. Die Original-Bakete à 2.— Mark kaufen Sie bei Ihrem Liefe ranien am Ort. (61796

Dr. Werner Janffen's Tee

Runft- u. Antiquitäten-Sandlung

übernimmt: Kunstgegenstäude, Antiquitäten, Ge-mälde, Teppiche, Kelims usw. Hebernehme Berfeigerungen und Tagationen. Wilh. Philipp, Auktionator

hirschstraße 56. — Telefon 5895. Warum immer noch in Miete wohnen!

Jeden Monat werten Sie Ihr putes Geld weg und nie wird Ihren de Wohnunggehören Sparen Sie doch in Ihre eigene Tasche: Wählen Sie ein solides warmes KUK-Holzhaus Verlangen Sie kostenlos Prospekt und Beratung über Finanzierung Kalz & Klumpp AG., Gernsbach 7

Bad. Hochschule und Konservatorium für Musik

Marke: "Kronensiegel"
Oberstoff, mod. gemusterte

Woll Steppdecken

die Fachleistung von

9.—13. November, jewells 20 Uhr im Hochschulkonzertsaal

Freitag, 9. Nov.: Kompositionsabend Her-mann Junker

Samstag, 10. Nov.: Kammermusik- u. Lieder-abend (Werke von Klara Faisst, Georg Mantel, Heinrich Kaspar Schmid) Montag, 12. Nov.: Kammermusik-Abend(Werke von Heinrich Cassimir, Alexander v. Dusch, Franz Philipp, Josef Schelb) Dienstag, 13, Nov.: Konzert mit Werken ehe-maliger Angehöriger der Anstalt

Sonntag, den 11. November, 11.15 Uhr Im Hochschulkonzertsaal: Festakt

unter Mitwirkung des Streichquartetts der Hochschule u. des Bad. Kammerorchesters (Leitung: Prof. FRANZ PHILIPP) Dauerkarten zu RM. 4.- u. 2.- sowie Einzelkarter zu RM. 1.50 und 0.80 bei den Musikalienhand-lungen und an der Hochschulkasse. 62506



Karisruher Hausfrauendund Mittwoch, den 7. November, nachmittags 1/2 4 Uhr, im Saale Bismarckstraße 15 2. Ausserordentliche General·Versammlung

"Auferstehung und ewiges Geben"

mit nachfolg. Vortrag von Frau Ellsabeth Mindrup über: "Die deutsche Frau, gesund und schön"

darüber spricht im Saale der Advent - Mission, Kriegsstrasse Nr. 84 Prediger W. SCHICK, am Sonntag, den 4. Nov., abends 8 Uhr. Eintritt frei!

Feinwäscherei erhalten Sie eine schonende, blütenweiße Wäsche! 35990

Telefon 3186 - Gegr. 1882

peisekartoffeln

zur Wintereinkellerung aus den besten badischen Anbaugebieten liefert in bekannı ersiklass. Qualität u. Sortierung frei Keller billigft an Händler, Groffverbraucher und Private

Badische Landwirtschattliche Zentralgenos enschalt e.G. m. b. H., Karlsruhe Büro: Lauterbergstraße 3 / Lager: Schlacht-hausstraße 11 — Telefon 800u 59:63

Für die kalte Jahreszeit!

Kokosläufer Reisedecken

in Wolle und Kamelhaar in reicher Auswahl Gardinen Schulz Teppiche Waidftr.37/39 Schulz Geg, dem Resi

ist vom 3. November bis einschl. 12. November

Konditorei Schäfer

empfiehlt die bekannten Spezialitäten Fortwährend frisch gebrannte Mandeln

Heinrich Rudolls Schießhalle auf der Karlsruher Messe Das Ziel jedes Schützen!

Konditorei Karl Bohrmann Messewirtschaft

der mit seinen bekannten Spezialitäten

für die Karlstuher Messe **IchwankendenKrinoline**

M.Marintsch aus Karlsruhe 62594
Zur Messel 1. Reine Eckel fämtlicher feiner Zuckerwaren Beachten Sie bitte meinen Verkaufswag Seit über 30 Jahren am Platze!